

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B IV)

**B. a) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten B 1 – B 18**

- 01) Rundschreiben von Prof. Dr. Erik Fischer, Vorstandsvorsitzender der Westpreußischen Gesellschaft – Landsmannschaft Westpreußen e. V. am 13. Juli 2022
- 02) Der Westpreuße. / Unser Danzig. Begegnungen mit einer europäischen Kulturregion. 74. Jahrgang, Heft 2, Sommer 2022, € 9 (D), 35 Złoty (PL) AUSZUG
- 03) Der Westpreuße. / Unser Danzig. Landsmannschaftliche Nachrichten. Beilage LN zu Heft 2, Sommer 2022 im 74. Jahrgang. **AUSZUG**
- 04) Westpreußischer Gesprächskreis, Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin:
14.08.2022: Lesung aus der neuen Buchveröffentlichung von Hans-Jürgen Kämpfert: „Naturwissenschaft am Unterlauf der Weichsel. Einrichtungen und Persönlichkeiten“ - eine Veröffentlichung der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mit Ute Breitsprecher und Reinhard M. W. Hanke
- 05) September / Oktober 2022: „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“. Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen. Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier
- 06) Tagesfahrten, Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
- 07) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe_Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 70. Jahrgang, Juli / August 2022, Folge 07 / 08

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa)
Seiten B 19 – B 34**

- 01) Kleine Weichsel-Zeitung Nr. 3, Juni 2022
 - 02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. - 31. Juli 2021 - In Arbeit -
 - 03) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. - 28. Mai 2022 - in Arbeit -
 - 04) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen, 16. bis 23. August 2022
 - 05) 10.09.2022: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl
 - 06) Schneidemühler Heimatbrief, 3. Ausgabe, Mai / Juni 2022
- Seite B I zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 819 vom 14.07.2022

- 07) 30-jähriges Jubiläum der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Schneidemühl. Von Frank-Rainer Seelert, Bassum
- 08) 50 Jahre „Aktionsgruppe Banat“. Eine literarische Begegnung mit ehemaligen Mitgliedern und befreundeten Autoren in der Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“, Bad Kissingen, 15. bis 17. Juli 2022

B. c) Vortragsveranstaltungen

Seiten B 35 – B 52

- 01) 22.08.2022, Westpreußisches Bildungswerk / Lm Westpreußen: Die Reichsstraße 1 von Potsdam bis Eydtkuhnen. Schwerpunkte Berlin und Königsberg. (Vortrag mit Lichtbildern).
Referent: Jörn Pekrul, Berlin
- 02) 26.08.2022, AG Ostmitteleuropa: Die unbekannte Entstehungsgeschichte der Oder-Neiße-Linie als Kriegs- und Friedensgrenze im Herzen Europas, Ergebnis von rationaler Machtpolitik oder das Erbe von ideengeschichtlichen Prozessen? (*Mit Medien*).
Referent. Hanno S c h u l t, Berlin
- 03) 24.08.2022, Deutsches Kulturforum östliches Europa in der Humboldt-Bücherei, Berlin-Tegel: »Pommern-Besucherschule« – Bazon Brock im Gespräch.
Film und Gespräch mit Bazon Brock, Prof. Dr. Stephan Wolting und Prof. Dr. Monika Wolting im Rahmen der Reihe »Von Pommern nach Pomorze. Unterwegs in einem (fast) unbekanntem Land«
- 04) 17.07.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Schreibwerkstatt am Schreibwerkstatt
- 05) Literaturhaus Berlin: Sommerpause bis 17.08.2022
- 06) 19.07.2022, Literarisches Colloquium Berlin: »Mutabor«
Gesprächspartner: Daniela Strigl und Hubert Winkels
Moderation: Maike Albath
- 07) 27.07.2022, Literarisches Colloquium Berlin: Buchpremiere: Simoné Goldschmidt-Lechner, »Messer, Zungen«
Moderation: Aidan Riebensahm
- 08) 15.07.2022, UTP Berlin: „Die Familie Radziwill in Berlin – Ferdinand Fürst Radziwill (1834-1926) und sein Beitrag zu den deutsch-polnischen Beziehungen im 19. Jahrhundert“.
Vortrag von Dr. Dr. Ewelina Wanke, Historikerin, Hochschullehrerin, Übersetzerin, Museologin und Pädagogin. Sie lebt in Berlin.
- 09) 06.09.2022, Topographie des Terrors: Speer und Er. Nürnberg – Der Prozess. Doku-Drama (Teil 2), Deutschland 2005, 90 Minuten, Regie: Heinrich Breloer, Gespräch zum Film mit: Dr. Heinrich Breloer (per Video zugeschaltet), Köln, und Andreas Mix, Berlin
- 10) 13.09.2022, Topographie des Terrors: Albert Speer. Das Ende einer Legende. Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Jörn Düwel, Hamburg, Dr. Isabell Trommer, Hamburg, und Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Weimar. Moderation: Dr. Martina Christmeier, Nürnberg

- 12) 14.07.2022, NS-Zwangsarbeit, Dokumentationszentrum: Zwangsarbeit in den Berliner Bezirken, Teil VII: Tempelhof-Schöneberg.
NS-Zwangsarbeit auf dem Flughafen Tempelhof und in Mariendorf

B. d) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland

Seiten B 53 – B 71

- 01) Die Kunstwoche der Kommunalen Galerien Berlin
02) Kommunale Galerie Berlin-Wilmersdorf
03) Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg
04) Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022
05) 17.06.2022-07.08.2022, Haus am Kleistpark:
Was bleibt: Kulturlandschaften im Wandel.
Wiebke Elzel / Jana Müller / Karl-Ludwig Lange
06) 10.06.2022-07.08.2022, Haus am Kleistpark
Hansgert Lambers. Verweilter Augenblick. Kuratiert von Matthias Reichelt
07) 7.06.2022-13.11.2022, im Jugend-Museum Berlin-Schöneberg:
Hey, was geht? Demokratie-Ausstellung.
08) 06.04.2022-09.11.2022: „Unter Beobachtung - Fotografien der Stasi aus Tempelhof“
09) 11.05.2022 – 25.09.2022, Topographie des Terrors,
Sonderausstellung: Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit
10) Brandenburg-Preußen Museum, Wustrau

B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten B 72 – B 91

- 01) Ferienaktionstage 2022 im Westpreußischen Landesmuseum
Warendorf
02) 24.06. – 02.10.2022, Westpreußisches Landesmuseum Warendorf:
Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des
Naturschutzes in Preußen“, Sonderausstellung
03) 23.06.2022-02.10.2022, Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-
Museum für Naturkunde Münster:
Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur-
und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren
04) 09.04.2022 - 16.10.2022, Ostpreußisches Landesmuseum, Lüneburg:
Der Elch – Klischee und Wirklichkeit eines Symboltiers
05) 13.07.2022, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss
Ellingen: Burgen im Deutschordensstaat Preußen. Foto-Bildkunst-
Ausstellung von Mirosław Garniec u.a.
06) 09.07.2022 – 26.02.2023, Schlesisches Museum, Görlitz:
Porzellanland Schlesien. Sonderausstellung

- 07)** 25.03.2022 -17.07.2022: Wanderausstellung „Vom Ihr zum Wir. Flüchtlinge und Vertriebene im Niedersachsen der Nachkriegszeit“,
- 08)** Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums
- 09)** Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold
- 10)** 11.12.2021 bis 25.09.2022, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn: Ausstellung „Heimat. Eine Suche“

Teil B

B. a) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.

(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten B 1 – B 18

Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e. V.
Bundesverband

01) Rundschreiben von Prof. Dr. Erik Fischer, Vorstandsvorsitzender der Westpreußischen Gesellschaft – Landsmannschaft Westpreußen e. V. am 13. Juli 2022

Kongress, Mitgliederversammlung, Online-Shop

Sehr verehrte Vertreterinnen und sehr geehrte Vertreter der korporativen WPG-Mitglieder, zu Beginn des zweiten Halbjahres 2022 möchte ich mich neuerlich bei Ihnen melden und Sie über einige Vorgänge, Planungen und Termine informieren.

Der Westpreußen-Kongress soll, wie Sie vermutlich schon dem „Westpreußen“ entnommen haben, vom 23. bis zum 25. September in Warendorf unter dem folgenden Titel stattfinden: Schutz der Natur an der unteren Weichsel – Das westpreußische Kapitel der neueren Umweltgeschichte. Genauere Erläuterungen zum Konzept sowie zum Programm dieser Tagung finden Sie ab sofort auf der Kongress-Website

<<http://kongress2022.westpreussische-gesellschaft.de/>>.

In diesem Zusammenhang steht zugleich die Planung für unsere Mitgliederversammlung, die in diesem Jahr wiederum – wie es bis 2018 üblich war – am Nachmittag des ersten Kongresstages (dem 23. September) durchgeführt werden soll, und zwar in der Zeit von 14.00 bis etwa 16.30 Uhr. Die Einladung und die Sitzungsunterlagen werde ich Ihnen wieder rechtzeitig zuleiten, bitte Sie aber, sich diesen Termin – auch unabhängig von einer Kongress-Teilnahme – schon jetzt vorzumerken.

Zudem möchte ich Sie darüber informieren, dass wir ab heute auch einen Online-Shop freigeschaltet haben, der in den letzten Wochen eingerichtet worden ist. Auf jeder Hauptseite unserer Homepage ist ein entsprechender Zugang eingerichtet; Sie können aber gerne direkt den folgenden Link nutzen: <https://shop.westpreussische-gesellschaft.de/>.

Mit guten Wünschen für die nächsten Sommerwochen und mit freundlichen Grüßen
Erik Fischer

Prof. Dr. Erik Fischer
Vorstandsvorsitzender der
Westpreußischen Gesellschaft
Mühlendamm 1
48167 Münster-Wolbeck
<https://westpreussische-gesellschaft.de/>

02) Der Westpreuße. / Unser Danzig.

Begegnungen mit einer europäischen Kulturregion.

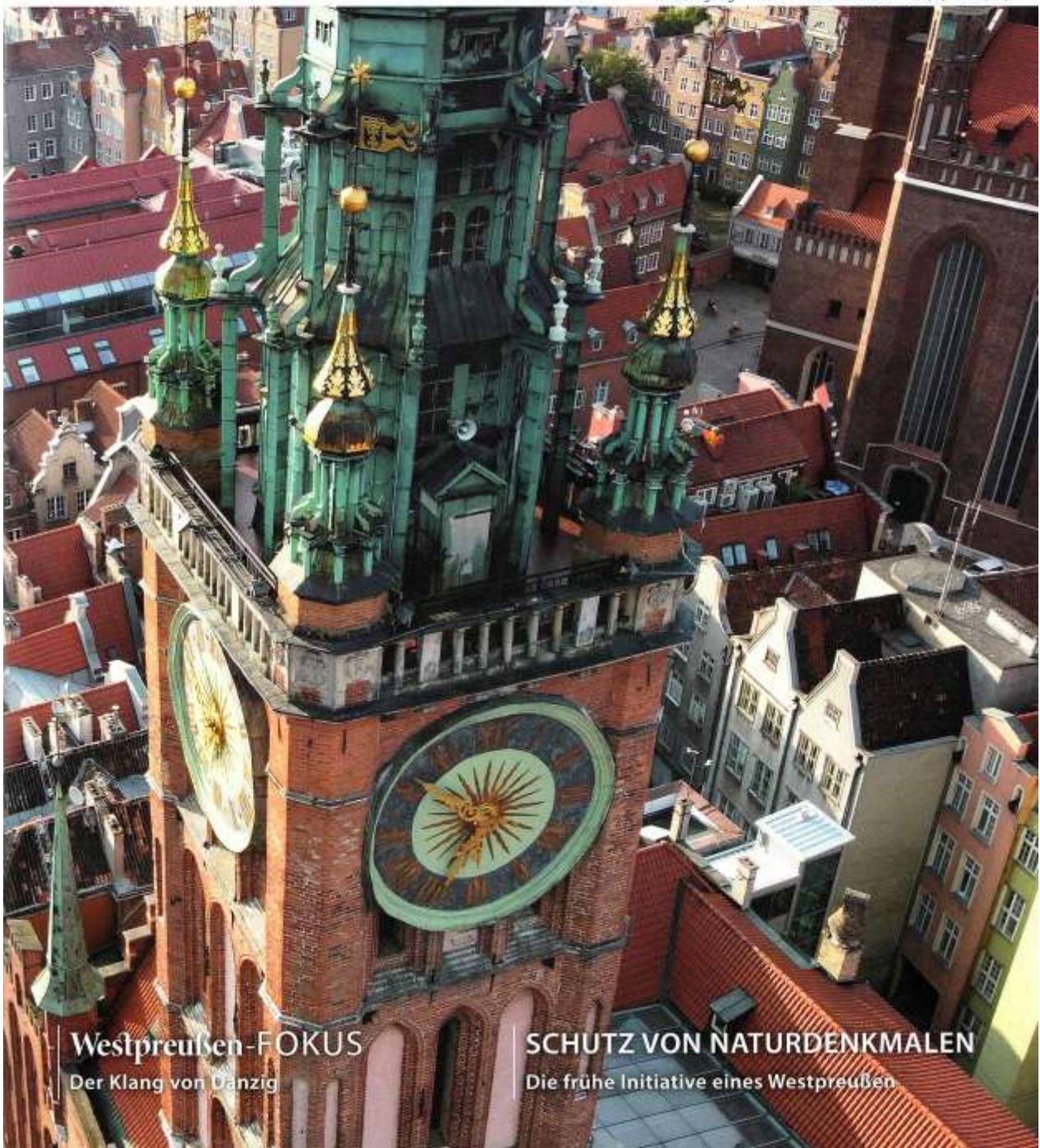
74. Jahrgang, Heft 2, Sommer 2022, € 9 (D), 35 Złoty (PL) **AUSZUG**

Der Westpreuße

Begegnungen mit einer europäischen Kulturregion



74. Jahrgang Heft 2 Sommer 2022 €9(D) 35zł(PL)



Westpreußen-FOKUS
Der Klang von Danzig

SCHUTZ VON NATURDENKMALEN
Die frühe Initiative eines Westpreußen

AUS DEM INHALT

VORSpanN

- 3 vorab
- 4 Auf ein Wort

PANORAMA

- 7 Küche aus Danzig, Salat vom Dach – Besuch im Oberhausener GDAŃSKA
- 9 Die »Danziger« Orgel von Preußisch Holland
- 10 »Freiheitskonzert« in Danzig
- 11 Der Kanal durch die Frische Nehrung
- 14 Notizen aus der Dreistadt, aus Elbing, Marienburg und Thorn



Die »Danziger« Orgel von Preußisch Holland

6-28 Westpreußen-FOKUS DER KLANG VON DANZIG

AUSSTELLEN UND ERFORSCHEN

- 29 Ein Paradies für Wassertouristen – Der Weichsel-Werder-Ring

AUSSTELLEN UND ERFORSCHEN

- 32 Hugo Conwentz und die Einrichtung der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege

GESCHICHTE UND KULTUR

- 35 »Jeder schreibt für sich allein« – Deutsche Schriftsteller im nationalsozialistischen Deutschland
- 39 Der nicht versiegende »Englische Brunnen« – Von der Elbinger Aktienbrauerei bis zum Browar Elbląg

POLITIK UND GESELLSCHAFT

- 43 Die Zukunft Polens hängt von seinen Nachbarn ab – Jerzy Maćków im Interview
- 45 »Starke Stimme für Zusammenhalt und Teilhabe« – Natalie Pawlik ist neue Aussiedlerbeauftragte

RUBRIKEN

Tagungsankündigungen der Westpreußischen Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft e.V. sowie des Westpreußischen Landesmuseums (5f.)
Vorhinweis auf das Westpreußen-Jahrbuch 69/70 (5)
Neuerscheinungen (46)
Impressum / Autorinnen und Autoren (47)
Zum guten Schluss (48)

TITELBILD Turm des Rechtstädtischen Rathauses in Danzig in einer Geneigt-aufnahme FOTO: EWA SKIBIRSKA / ALAMY STOCK PHOTO

PASSWÖRTER für die digitalen Fassungen der letzten drei Westpreußen-Ausgaben:

- ☞ Winter 2021: heft-4-2021-kkf
- ☞ Frühjahr 2022: heft-1-2022-kkk
- ☞ Sommer 2022: heft-2-2022-kvd



Haffdurchstich vor der Fertigstellung

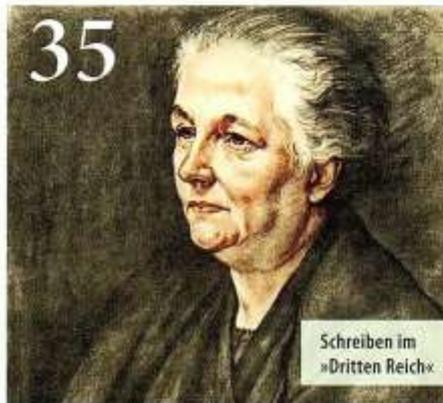


Klein-Holland vom Wasser aus genießen



Anfänge des Naturschutzes in Westpreußen und Westfalen

– Stamm der Starke Elche, *Quercus pedunculata*. Königl. Herrschaft Cadien.



Schreiben im »Dritten Reich«



Polen, die Ukraine und die EU – ein Gespräch mit Jerzy Maćków

Westpreußen-FOKUS

16

Mit seinen **Beobachtungen zur »Soundscape«** und zur **Musikkultur der Stadt an der Mottlau** gibt Peter Oliver Loew eine grundsätzliche Einführung in das diesmalige Schwerpunktthema **DER KLANG VON DANZIG**.



19

»50 Glocken von Danzig« bilden inzwischen das **Carillon in der St. Katharinenkirche**, das die Klanglandschaft der Stadt seit Jahrhunderten prägt. Dessen **bewegte Geschichte** zeichnet Bartosz Skop nach.

23

Matthaeus Deisch hat mit seinen Stichen der »Herumrufer« geradezu **»Tonaufnahmen«** aus dem **18. Jahrhundert** geschaffen. Joanna Szkolnicka erläutert diese Blätter unter dem Titel **»Les Cris de Danzig«**.



25

Gotteswort und Europa-hymne – in seinem Beitrag wendet sich Alexander Kleinschrodt der **Capella GEDANENSIS** zu, die seit 30 Jahren offiziell wieder den Status der früheren »Ratskapelle« besitzt.

27

In einem weiteren Artikel schildert Joanna Szkolnicka **Die Entdeckung der »Baltischen Sirene«** Constantia Czirenborg, die seit wenigen Jahren **eine neue Stimme im aktuellen Chor der Danziger Musik** bildet.



vorab

In eigener Sache: Das selbstgesetzte Ziel, den Westpreußen bis zur Mitte des Bezugsmonats, spätestens aber bis zum Beginn der jeweiligen Jahreszeit, ausliefern zu lassen, ist – wie bei dieser Ausgabe – aufgrund von Schwierigkeiten bei der Redaktion, der Produktion oder auf dem Postweg leider nicht immer erreichbar. In solchen seltenen Fällen hofft die Herausgeberin auf freundliche Nachsicht.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Danzig, die Hauptstadt der früheren Provinz Westpreußen, wird regelmäßig von uns in den Blick genommen, denn sie findet in den NOTIZEN und der EINLADUNG ZUR SONDERAUSSTELLUNGEN in jeder Ausgabe Berücksichtigung. Zudem beziehen sich unsere Themen auch sonst häufiger auf die Geschichte und Gegenwart der alten Hansestadt: seien es Artikel über deren Museen, über das eigentümliche Jopenbier oder über eine bedeutende Danziger Persönlichkeit wie Käthe Schirmacher.

Über diese regelmäßige Präsenz hinaus haben wir das Bedürfnis gehabt, in einer Zeitung, die ausdrücklich auch Danzig in ihrem Untertitel führt, einen eigenen FOKUS auf diese Stadt zu richten; und angesichts der schwindelerregenden Fülle der möglichen Themen fiel die Wahl auf die Frage nach dem »Klang«, der den Eindruck von Danzig – mehr oder weniger spezifisch – prägt und den diejenigen, die die Stadt kennen, in ihren Erinnerungen fest mit ihr assoziieren.

Wir konnten davon ausgehen, dass sich eine Vielfalt spannender Aspekte eröffnen würde, waren aber doch noch überrascht, wie viele Pfade von diesem Punkt aus zu verfolgen waren. So lag es zum ersten Male nahe, unser Maß für die Anzahl der FOKUS-Beiträge auf fünf zu erhöhen; und nachdem Danzig nun einmal ins Zentrum gerückt war, ließen sich die Gegenstände, denen weitere eigene Artikel gewidmet werden mussten, kaum noch begrenzen: In Oberhausen entdeckten wir ein »Danziger« Kulturrestaurant, die größte erhaltene »Danziger« Orgel erklingt bald wieder beim jährlichen Festival in Preußisch Holland; nicht zuletzt galt es, auch das aktuelle Danziger »Freiheitskonzert« zu würdigen.

Damit aber nicht genug: Weitere Kontakte haben sich während der redaktionellen Arbeit ergeben, so dass der »Klang von Danzig« auch in der nächsten Ausgabe nicht verstummen wird. Wir hoffen, Sie mit dieser Andeutung schon ein wenig gespannt gemacht zu haben, und bleiben zunächst mit allen guten Wünschen für die Sommermonate und wie stets

mit herzlichen Grüßen
Ihre DW-Redaktion



VORHINWEISE AUF DEN WESTPREUSSEN-KONGRESS 2022

Die WESTPREUSSISCHE GESELLSCHAFT plant für dieses Jahr ihren Kongress wieder als Präsenz-Veranstaltung.
Sie soll vom 23. bis zum 25. September 2022 in Warendorf stattfinden. Der Titel lautet:

SCHUTZ DER NATUR AN DER UNTEREN WEICHSEL – DAS WESTPREUSSISCHE KAPITEL DER NEUEREN UMWELTGESCHICHTE

PROJEKTENTWURF

2022 jährt sich zum 100. Male der Todestag von Hugo Conwentz, der 1880 zum ersten Direktor des »Westpreußischen Provinzialmuseums« in Danzig berufen wurde und als Initiator des deutschen und europäischen Naturschutzes gilt. Dieses Gedenkjahr gibt den Anlass für die Kongress-Thematik, deren Perspektiven freilich über die Gründerfigur Conwentz hinausgehen.

Das zugrunde liegende Konzept lässt sich in diesem Falle anhand der einzelnen Komponenten der Titelformulierung erläutern:

- »Schutz der Natur« ruft noch nicht den »fertigen« Begriff »Umweltschutz« auf, sondern deutet die Offenheit an, mit der Strömungen in Wissenschaft und Politik im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts versuchen, auf die zunehmenden, vornehmlich durch die Industrialisierung hervorgerufenen Gefährdungen und Schädigungen der Natur zu reagieren.
- Die geographische Bezeichnung »an der unteren Weichsel« signalisiert, dass auch die Geschichte und Gegenwart der polnischen Aktivitäten des Naturschutzes in dieser Region, die Auswahl und Einrichtung von »Naturschutzgebieten« bzw. »Nationalparks«, ausführlich zur Sprache kommen sollen.
- Dass von einem »westpreußischen Kapitel« der Umweltgeschichte gesprochen wird, ist einerseits geographisch, andererseits aber auch politisch begründet, weil es 1879 den deutschen Akteuren auch darum ging, die wieder selbstständig gewordene Provinz »Westpreußen« als eigenen Natur- und Kulturraum zu fassen. Schlüsselwörter für dieses Bemühen bilden die Begriffe »Inventarisierung« und »Landesdurchforschung«.

- Die Einbettung des westpreußischen Kapitels in die Umweltgeschichte öffnet schließlich die Perspektive auf die – um 1970 erfolgte – Ausweitung des Naturschutzes zum Umweltschutz und auf die heutigen historiographischen Ansätze der »Umweltgeschichte«. Damit rückt Umweltschutz seit 1990 schließlich auch als eine europäische Thematik in den Blick.

Zusätzlich zu den genannten Problemstellungen umfasst das Kongress-Programm überdies museologische Aspekte, denn es ist auch der Besuch einer Ausstellung zum Beginn des Naturschutzes in Westpreußen und in Westfalen integriert, die zur Zeit dieser Veranstaltung im Westpreußischen Landesmuseum angeboten wird.

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Am 12. Juli wird unter der Adresse

kongress2022.westpreussische-gesellschaft.de

eine zweisprachige Website freigeschaltet, die dann alle wesentlichen Informationen über das Programm, die Teilnahmevoraussetzungen und die Anmeldeöglichkeiten bieten wird.

Alle Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, sich die Termine vorzumerken und die Adresse der Kongress-Homepage greifbar zu halten.

Rechtliche Anmerkung: Eine Förderung dieser Veranstaltung wird beim BMI beantragt. Eine Zusage liegt noch nicht vor. Deshalb sind alle hier gegebenen Hinweise noch als unverbindlich zu betrachten.

Westpreussische Gesellschaft, Mühlendamm 1, 48167 Münster-Wolbeck
Telefon: 02506/3057-50, E-Mail: info@westpreussische-gesellschaft.de
www.westpreussische-gesellschaft.de

VORANZEIGE

IM HERBST ERSCHEINT DIE NÄCHSTE AUSGABE DES WESTPREUSSEN-JAHRBUCHS

Die WESTPREUSSISCHE GESELLSCHAFT setzt die 1950 gestiftete Tradition der WESTPREUSSEN-JAHRBÜCHER kontinuierlich fort und wird zur Frankfurter Buchmesse den vom Vorstand betreuten

Doppelband 69/70 für die Jahre 2019/2020

veröffentlichen. – Von dieser Ausgabe an lautet der Untertitel:

Studien zur europäischen Kulturregion an der unteren Weichsel

Der Doppelband umfasst etwa 260 Seiten und bietet zwölf Beiträge der folgenden Autorinnen und Autoren:

**Christoph Bergner • Hans-Jürgen Bömelburg • Daniel Brewing • Axel Dornemann
Frank Golczewski • Jörg Hackmann • Martin Koschny • Beata Dorota Lakeberg
Christian Pletzing • Bettina Schlüter • Hans-Jürgen Schuch • Filip Emanuel Schuffert**






Tagung

Danzig – Berlin

Eine vergessene Beziehungsgeschichte

27./28. August 2022




Veranstaltungsort:
Europasaal der Deutschen
Gesellschaft e. V.
Mauerstraße 83/84
D-10117 Berlin




Danzig und Berlin. Was verbindet die beiden Metropolen an Mottlau und Spree? Es handelt sich um eine lange zurückgehende Verflechtungsgeschichte, deren Betrachtung ebenso in die Irrungen und Wirrungen wie in die über Jahrhunderte auch friedlichen und fruchtbaren Beziehungen zwischen Deutschland, Danzig und Polen einführt. Gemeinsame Vergangenheit und Kultur verdichten sich in Persönlichkeiten, Ereignissen, architektonischen Relikten und in den Künsten, die diese Städte verbinden und anhand derer sich die gemeinsame Geschichte erzählen lässt.

Sonnabend, 27.08.2022

16:00-16:15 Uhr Begrüßung

16:15-17:30 Uhr **Danzig und Berlin – Der Versuch einer Verflechtungsgeschichte**
Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg, Justus-Liebig-Universität Gießen

17:45-19:00 Uhr **Heinrich Sahn. Ein politisches Leben in Danzig und Berlin zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus**
Dr. Lars Lüdcke, Deutsche Gesellschaft e. V.

19:00-20:30 Uhr Gemeinsames Abendessen

20:30-21:30 Uhr **Danzig als ‚Hauptstadt‘ des aufbegehrenden Polen: Solidarność als Hoffnung für die Menschen in Polen, Berlin und Europa**
Prof. Stefan Chwin, Schriftsteller und Literaturhistoriker

Sonntag, 28.08.2022

10:00-12:00 Uhr **Berlin-Danziger Persönlichkeiten der Vergangenheit und ihre Bedeutung heute (Exkursion auf den Französischen Friedhof)**
Dr. Jan Daniluk, Historiker

12:00-13:00 Uhr **Romantische Verklärung, ideologische Vereinnahmung oder denkmalpflegerische Sorge? Die Rekonstruktionen des Schlieffhauses in Danzig/Gdańsk und auf der Pfaueninsel (Potsdam)**
Dr. Katja Bernhardt, Kunsthistorikerin, Nordost-Institut, Lüneburg

14:00-15:15 Uhr **Danzig und die Danziger im Blick von Ost-Berlin**
Wolfgang Tempin, DDR-Bürgerrechtler und Publizist

15:45-17:00 Uhr **Daniel Chodowicki – eine Danziger und Berliner Epochen-gestalt**
Anna Schultz, Kunsthistorikerin, Akademie der Künste Berlin

Um Anmeldung wird gebeten. Ein Kontingent an kostenfreien Übernachtungsplätzen steht zur Verfügung. Bitte beachten Sie die am Veranstaltungstag gültigen Covid-19-Infektionsschutzbestimmungen.

Anmeldung & Informationen
Dr. Vincent Regente, Leiter Abt. EU & Europa
E-Mail: vincent.regente@deutsche-gesellschaft-ev.de
Telefon: +49 (0) 30 88412 288



Bund der Danziger e.V.
Helmholtzstr. 17, 20092 Lüneburg



Deutsche Gesellschaft e.V.
Erlebet durch:
Bundesministerium des Innern und für Heimat



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
KULTURREFERAT
Westpreußen • Pommern • Litzke • Müritzerland
Aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Die Gründung Westpreussens nach der Ersten Teilung Polens 1772

Wissenschaftliches Symposium am 21. und 22. Oktober 2022 in Warendorf

Mit der Ersten Teilung Polens und Gründung Westpreußens 1772 ist ein konfliktbeladenes Ereignis der deutsch-polnischen Geschichte verbunden, das sich 2022/2023 zum 250. Male jährt. Mit der Okkupation des Landes, das zur neugegründeten Provinz »Westpreußen« wurde, gelang es Friedrich II., seine territorialen Erwerbungen im Osten auf Kosten des polnischen Königreichs fortzusetzen. Anders als die militärische Besetzung Schlesiens als Sieg über die Habsburgermonarchie nahm Friedrich dieses Gebiet auf diplomatischem Wege ein, infolge von Absprachen zwischen den europäischen Großmächten.

Mit welchen Verwaltungsakten und Maßnahmen sicherte die preußische Administration ihre Herrschaft und wie artikulierten sich die Spannungen, die infolge der Annexion zwischen der polnischen Ständegesellschaft und dem preußischem Obrigkeitsstaat entstanden?

Diese Fragen erörtern ausgewiesene Experten:innen im Rahmen dieses Symposiums. Sie diskutieren die Begleitumstände der Gründung Westpreußens und der Ersten Teilung Polens und die Konsequenzen, die die Teilungen von 1772, 1793 und 1795 in der Regionalgeschichte ausgelöst haben.

Tagungsort Sophiensaal, Kurze Kesselstraße 17, 48231 Warendorf

Zeitraum Von Freitag, dem 21. 10., 14:00 Uhr, bis zum Samstag, dem 22. 10. 2022, 12:00 Uhr

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Eine Kooperation des Westpreußischen Landesmuseums, der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, des Nordost-Instituts Lüneburg und des Kulturbüros der Stadt Warendorf



NORD OST INSTITUT



PROGRAMM 21. 10. 2022

14:00–14:15 Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky (HIKO OWP) und PD Dr. Gisela Parak (WLM)
Begrüßung und Einführung

Panel 1 – Administrative Strategien der Annexion (Moderation: Agnieszka Pufejska)

- 14:15–14:45 Prof. Dr. Jacek Wójcicka (Thorn)
Die polnisch-preußischen Handelsbeziehungen von der ersten bis zur dritten Teilung Polens (1772–1795)
- 15:00–15:30 Prof. Dr. Dariusz Makilla (Warschau)
Rechtliche Vereinheitlichung und Gleichschaltung. Ein Instrument der Politik Friedrichs II. bei der Annexion Westpreußens 1772
- 15:45–16:15 Dr. Maria Rhode (Göttingen)
»Polnische« Wissenschaft und Preußen (AT)
- 17:00–18:00 **KEYNOTE** (Moderation: Gisela Parak)
Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg (Gießen)
Die Erfindung und Einrichtung Westpreußens 1772: Wissensregime, Behördenpraxis und offene Forschungsfragen

PROGRAMM 22. 10. 2022

9:00–9:40 **KEYNOTE** (Moderation: Hans-Jürgen Bömelburg)
PD Dr. Agnieszka Pufejska (Lüneburg/Potsdam)
Als preußische Untertanen: Die Situation des polnischen Adels nach 1772

Panel 2 – Historische Rezeption und Symbolpolitik (Moderation: Jürgen Sarnowsky)

- 10:00–10:30 Prof. Dr. Christofer Herrmann (Danzig/Berlin)
Die Huldigung in Marienburg 1772 – preußische Geschichtspolitik oder historischer Zufall?
- 10:45–11:15 Filip Schuffert (Gießen)
Die erste Teilung Polen-Litauens in der Wahrnehmung des sächsischen Hofes
- 11:30–12:00 Oliver Hegedüs (Gießen)
»unser Könige«, »unser Vaterland«, »unsere Vaterstadt«. Samuel Luther Geret und das Landesbewusstsein im Königlichen Preußen zwischen 1764 und 1793



Um Vogelnester in Bäumen fotografieren zu können, kletterte Hermann Reichling häufiger mit der Kamera auf Ästen in benachbarte Bäume. Fotoarchiv Hugo Hermann Reichling

© DER WESTPREUSSE FÜR NATURKUNDE, MÜNSTER

Hugo Conwentz und die Einrichtung der STAATLICHEN STELLE FÜR NATUR- DENKMALPFLEGE

Mit der Einrichtung der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege unter der Leitung des am 20. Januar 1855 in Sankt Albrecht bei Danzig geborenen Hugo Conwentz entsteht 1904 die weltweit erste staatlich finanzierte Einrichtung für den Naturschutz. Da sich sein Todestag am 12. Mai 2022 zum hundertsten Male jährt, rückt der umtriebige, unermüdliche Forscher und Netzwerker Conwentz, der die Weichen für den staatlich angeleiteten Naturschutz und somit auch für die historischen Folgeinstitutionen gestellt hat, in diesem Jahr nochmals verstärkt in den Fokus des öffentlichen Interesses.



Fig. 3. — Kämmereiforst der Stadt Neustadt Wpr., Jagen 2, Taubengrund. Erratischer Block aus Granit, von der Stadt als Naturdenkmal geschützt.

Abbildung aus: Hugo Conwentz/Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen (Hrsg.): *Beiträge zur Naturdenkmalpflege*, Berlin 1910, S. 206.

Auch die Sonderausstellung *Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera. Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen*, die das Westpreußische Landesmuseum am 23. Juni eröffnet, erinnert in ihrem ersten Teil an das Wirken von Hugo Conwentz. Sie folgt einem ideengeschichtlichen Ansatz und stellt anhand von Conwentz' Schriften dessen Begrifflichkeit eines »Naturdenkmals« vor. Seine 1904 veröffentlichte »Denkschrift« als Manifest des preußischen Naturschutzes lässt sich in diesem Zusammenhang als dessen »Geburtsstunde« verstehen. – Der zweite Teil verknüpft die westpreußischen Aktivitäten mit einer analogen Entwicklung in Westfalen: Er zeigt in Zusammenarbeit mit dem LWL-MUSEUM FÜR NATURKUNDE in Münster das fotografische Werk Hermann Reichlings (1890–1948), der dort – auch als langjähriger Direktor der Vorgängerinstitution, des PROVINZIALMUSEUMS FÜR NATURKUNDE – seit den 1920er Jahren den Gedanken der »Naturdenkmalpflege« als »Landschaftspflege« weiterführte und seine Bemühungen durch eine Fülle von Bild-dokumenten stützte.

AUFTAKT IN WESTPREUSSEN

Hugo Conwentz (1855–1922) wird 1880 zum Direktor des neu gegründeten Provinzialmuseums in Danzig berufen und initiiert neben seinen musealen Kernaufgaben wissenschaftliche Feldforschungen zu den Beständen schützens- und bewahrenswerter »Naturdenkmäler« in Westpreußen. Mit Hugo Conwentz als Zugpferd und öffentlichem Gesicht der »Naturdenkmalpflege« wird Danzig zu einem entscheidenden Aktionszentrum der sich dezentral formierenden Naturschutz-Bewegung, für die Conwentz einen sachbezogen-empirischen, d. h. »wissenschaftlichen« Ansatz begründet.



Fig. 11. — Stamm der Starke Eiche, *Quercus pedunculata*.
Königl. Herrschaft Kadinen.

Aus: Hugo Conwentz: *Forstbotanisches Merkbuch für Westpreußen – Nachweis der beachtenswerthen und zu schützenden urwüchsigen Sträucher, Bäume und Bestände im Königreich Preußen*. Herausgegeben auf Veranlassung des preußischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin 1900, S. 33. In Conwentz' Bericht »Das Westpreussische Provinzial-Museum 1880–1905«, Danzig 1905, wird diese Aufnahme (auf der Tafel 19) ebenfalls gezeigt. Dort lautet der Beschreibungstext: »Starke Eiche, *Quercus pedunculata*, in der Kgl. Herrschaft Kadinen. [...] Der Baum steht außerhalb des Gutsparks, an der von Elbing nach Tolkemit führenden Straße. Der Umfang des Stammes in 1 m Höhe beträgt 8,75 m, am Boden 12,40 m; die Höhe ca. 25 m. Das Innere des Stammes ist hohl und kann durch eine verschließbare Tür betreten werden; in diesem Hohlraum haben 11 Soldaten mit Gepäck Platz. Diese Eiche ist die stärkste in Westpreußen und eine der stärksten in Deutschland überhaupt.«

Im selben Kontext will der 1904 von Ernst Rudorff (1840–1916) in Dresden gegründete BUND HEIMATSCHUTZ neben Naturformen zugleich historische Gebräuche und regionale Besonderheiten wie Bauernhäuser, Trachten, Lieder und Sagen vor den Veränderungen der Moderne retten; und der ab 1899 von Lina Hähnle (1851–1941) in Stuttgart geleitete BUND FÜR VOGELSCHUTZ konzentriert sich, wie der Name schon sagt, auf den Vogelschutz.

DIE BEGRIFFLICHKEIT DER NATURDENKMALPFLEGE

Dem Forschungsinteresse der Vor- oder Frühgeschichte folgend, faszinieren Conwentz »erratische Blöcke«, deren Entstehungsgeschichte rätselhaft und unerklärlich bleibt, sowie »besondere« alte Bäume. Deren »Besonderheit« liegt für den promovierten Botaniker in ihrem Status als einzigartige Beispiele eines »ursprünglichen« Landschafts-ensembles bzw. als Ausdruck einer zusammengehörigen regionalspezifischen und historisch gewachsenen Naturlandschaft, die Conwentz erhalten will. »Erratische«, also ortsfremde Felsblöcke sind für ihn Naturdenkmäler, weil sie eine singuläre, nur an einem einzigen Ort auftretende Naturform darstellen.

Im 19. Jahrhundert wird die Geologie zur Leitwissenschaft; der Streit um die Entstehungsgeschichte der Kontinente und die These der hierfür prägenden »Eiszeit« spaltet die Forscher. Auch andere Mysterien der Erde, wie beispielsweise die Frage, ob sich unter dem Eisschild der Antarktis

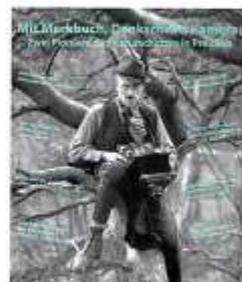
festes Land oder Wassermassen befinden, sind noch nicht geklärt und werden in spektakulären Südpol-Expeditionen erst im selben Zeitraum erforscht, in dem Conwentz seine Denkschrift präsentiert. Auch die Entstehungsgeschichte von erratischen Blöcken haben die Geologen noch nicht hinreichend geklärt; für Conwentz genügt es freilich zunächst, sie als »Naturdenkmale« auszuweisen und unter Schutz zu stellen.

Im Bereich der Botanik fallen für ihn solche alten Bäume unter den Schutz der Naturdenkmalpflege, die als singuläre Einzelbeispiele besonders schön anmuten oder die Spuren menschlicher Überformung tragen. Die Schutzmaßnahmen der Naturdenkmalpflege wählen dabei einfachste Mittel wie beispielsweise eine Markierung durch Grenzsteine oder Zäune. Das »Naturdenkmal« erhält seinen Stellenwert dabei nicht aufgrund der Bedeutung einer Pflanze im Zusammenhang eines ökologischen Gefüges, in dem sich die Lebensräume unterschiedlicher Pflanzen (und auch des Menschen) gegenseitig bedingen, sondern aufgrund einer ästhetischen oder historisch-kulturellen Zuschreibung.

Conwentz ist zudem einer der ersten, die das Prinzip der ökologischen Sukzession als Wandel der Artenzusammensetzung in einem bestimmten Naturraum erkennen. Die Eibe, von ihm geschätzt als »deutscher« Baum zur Herstellung von Pfeil und Bogen, wird hier zum Indikator-Baum, da die Eiben-Bestände infolge der Entwässerung der Moore, die ihrerseits durch die Industrialisierung der Landwirtschaft hervorgerufen worden ist, zurückgehen. Nunmehr trockene Böden bieten vielerorts nicht mehr die idealen Wachstumsbedingungen für die Eibe als Beispiel einer »ursprünglichen«, »heimischen« Flora.

KONZEPTIONELLE ALTERNATIVEN UND PROBLEME

Ein anderer Westpreuße, der Schriftsteller und Naturschützer Hermann Löns (1866–1914), polemisiert bereits 1909 gegen das »conventionelle« Verständnis der Naturdenkmalpflege und Conwentz' Den-



Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen

23. Juni–2. Oktober 2022

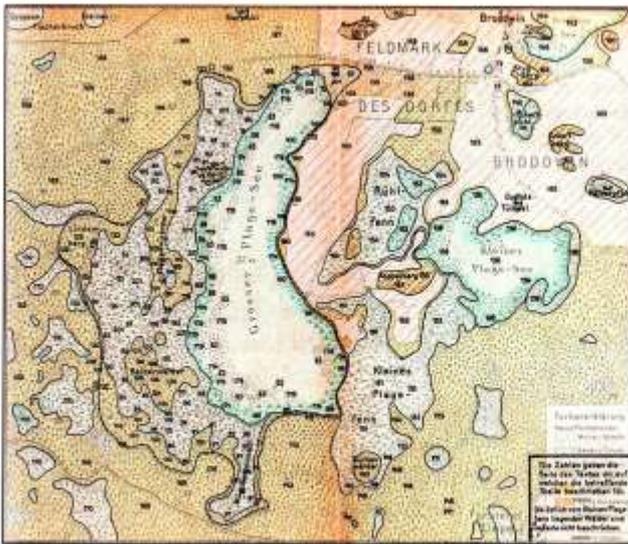
Di–So 10–18 Uhr

Westpreussisches Landesmuseum
Klosterstraße 21, 48231 Warendorf

Weitere Informationen unter:
westpreussisches-landesmuseum.de



Abb. aus dem bereits genannten Bericht zum 25-jährigen Bestehen des Danziger Museums (Tafel 21). Der Kommentar zu diesem »bemerkswerten Baum« lautet: »Elsbeere, *Pirus torminalis*, in der Gutsforst Nielub, Kreis Briesen, auf Anregung des Kreislandrats von der Gutsverwaltung durch vier in den Boden eingelassene Ecksteine markiert.«



Hugo Conwentz war Mitautor der Monographie *Das Plagewann bei Chorin. Ergebnisse der Durchforschung eines Naturschutzgebietes der Preußischen Forstverwaltung, Berlin 1912*. Aus diesem Zusammenhang stammt dieses Dokument, das im 3. Band der *Beiträge zur Naturdenkmalpflege* erschienen ist. Die Karte zeigt detailliert die Vegetationsverhältnisse des Reservates und seiner nächsten Umgebung.

ken in Einzelbeispielen und kleinräumigen Strukturen. Auf dem 8. Internationalen Zoologenkongress 1910 in Graz trägt der schweizer Naturforscher Paul Sarasin (1856–1929) seine Ideen eines »Weltnaturschutzes« vor und plädiert für internationale Schutzgebiete. Auch wenn Conwentz seine Erfahrung mit der erfolgreichen Einrichtung einer ersten staatlichen Stelle gerne auch international als Vorbild und Paradebeispiel für die Einrichtung vergleichbarer Institutionen anbietet, richtet sich der oberste Naturschützer Preußens gegen eine grenzüberschreitende Kooperation bei der Ausweisung und Unterhaltung internationaler Naturschutzgebiete.

Eine weitere Kontroverse resultiert daraus, dass Conwentz auf dem missverständlichen Kriterium der »Ursprünglichkeit«, verstanden als absolute, statische »Unveränderlichkeit« eines Objekts, beharrt. In den »Beiträgen zur Naturdenkmalpflege« beantwortet er die Frage, ob eine eingegangene seltene Pflanze an ihrem originalen Standort durch ein Exemplar derselben Art ersetzt werden könne und dann noch als Naturdenkmal gelte, abschlägig. Seine Naturdenkmalpflege stellt folglich keine schützenswerte botanische Gattung unter Schutz, wie es heute die Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität vorschlagen, sondern nur einzelne Unikate an einem unveränderlichen Ort. Die Translozierung eines erratischen Steins oder die Ersetzung eines alten Baums durch ein Exemplar der identischen botanischen Spezies annulliert seinem Verständnis zufolge den Status eines »Naturdenkmals«. In diesem Rahmen sind somit für den Fall, dass die »ursprünglichen«, heimischen Pflanzenarten oder Tiere eingehen oder gar aussterben, keine Handlungsmöglichkeiten mehr vorgesehen.

Diesem Paradigma der heimischen »Ursprünglichkeit« sind konsequenterweise auch Conwentz' Bedenken gegenüber der Einrichtung von Naturschutzparks amerikanischen Stils geschuldet. Er selbst bevorzugt den Begriff eines »Reservats«, verstanden als Schongebiet, in dem ein gegebener Ist-Zustand bereits bestehender Flora und Fauna, dem menschlichen Einfluss entzogen, »eingefroren« und erhalten werden soll. In den amerikanischen Naturschutzgebieten hingegen erkennt Conwentz die Gefahr eines Freiluft-Zoos bzw. eines nur noch artifiziellen Themenparks.

NATURSCHUTZDEBATTEN AUSSTELLEN

Hugo Conwentz hinterließ ein umfangreiches Werk von mindestens 262 Schriften, jedoch sind nur wenige dinghafte Objekte seiner Forschung überliefert. Wie aber lassen sich wissenschaftliche Beobachtungen, Thesen, Theorien und Argumentationsketten einer vergangenen kontroversen Diskussion um die Formierung und Ausrichtung des Naturschutzes um 1900 im Rahmen einer Ausstellung sichtbar machen? Die Sonderausstellung wählt ihren Weg über die Instrumentarien der Naturbetrachtung, indem sie die materiellen Reflexionsformen wie das wissenschaft-

liche Feldtagebuch, die Schriften und Publikationen, topografisch-geologische Karten sowie andere Formen visueller Inventare, anhand derer sich die Beobachtungen der vorgestellten Akteure anschaulich nachvollziehen lassen, in den Vordergrund rückt. Die Ausstellung will auf diese Weise zentrale Begrifflichkeiten, aber auch konzeptionelle Differenzen am Beginn der Naturschutzbewegung um 1900 sichtbar machen und überdies den Blick für die Entwicklung des Naturschutzes bis hin zur Umweltgeschichte und den heutigen Debatten um den bedrohlichen globalen Klimawandel öffnen. Ausgewiesene Expertinnen und Experten wie Frank Uekötter, Anna-Katharina Wöbse und Bernd Tenbergen führen im Rahmen des Begleitprogramms die von Conwentz' Werk ausgehenden Impulse aus und bieten Einblicke in das Setting historischer und gegenwärtiger Umweltdiskussionen.

✉ Gisela Parak

Impressum

Herausgeber und Verlag: Westpreußische Gesellschaft –
Landsmannschaft Westpreußen e.V.

Der stellvertr. Vorstandsvorsitzende
Ulrich Bonk (v. l. S. d. P.)

Mühlendamm 1, 48167 Münster-Wolbeck
Telefon 0 25 06 / 30 57-50, Fax 0 25 06 / 30 57-61

Sparkasse Münsterland Ost, Münster:

IBAN: DE59 4005 0150 0034 0248 51
BIC: WELADED1MST

**Redaktionssekretariat, Abonnement-Verwaltung
und Anzeigenannahme:** Esther Lüchtfeld
(sekretariat@der-westpreusse.de)

Redaktion:

Prof. Dr. Erik Fischer (e.fischer@der-westpreusse.de) /

Redaktionsleiter;

Dr. Joanna Szkolnicka (j.szkolnicka@der-westpreusse.eu) /

Ressort PANDRAMA;

Tilman Asmus Fischer (t.fischer@der-westpreusse.de) /

Ressorts VORSPANN SOWIE POLITIK UND GESELLSCHAFT;

Ursula Enke (u.enke@der-westpreusse.de) /

Text- und Bildredaktion

Korrespondentinnen und Korrespondenten:

Peter Neumann (Troisdorf) für Danzig, Piotr Olecki (Toruń) für

Thorn und Kujawien-Pommern, Marek Dziedzic (Malbork)

für Marienburg, Bartosz Skop (Elbląg) für Elbing

Verlags- und Redaktionsadresse:

Der Westpreuße

Mühlendamm 1, 48167 Münster-Wolbeck

Telefon 0 25 06 / 30 57-50, Fax 0 25 06 / 30 57-61

sekretariat@der-westpreusse.de

www.der-westpreusse.de

E-Mail Adresse der Redaktion für Leserschriften:

leserpost@der-westpreusse.de

Layout, Bildbearbeitung und Druckvorlagenerstellung:

MEDIENGESTALTUNG KOHLHAAS, Bonn-Bad Godesberg

Herstellung: WIRmachenDRUCK GmbH

Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

ISSN: 0043-4418

Auflage: 1.000 Exemplare

Der Westpreuße / Begegnungen mit einer europäischen

Kulturregion erscheint alle drei Monate (im März, Juni,
September und Dezember). Der Bezugspreis beträgt halbjährlich
oder jährlich € 18,- bzw. € 36,- sowie im Ausland jährlich € 40,-.
Für Privatpersonen in Polen gilt bei Direktbezug ein Vorzugspreis
von jährlich 60 Zloty.

Parallel dazu erscheint als Beilage *Der Westpreuße / Landsmann-
schaftliche Nachrichten*. Der Bezugspreis eines entsprechenden
Gesamtabonnements beträgt halbjährlich oder jährlich € 36,-
bzw. € 72,-, im Ausland jährlich € 80,-. Für Privatpersonen in
Polen gilt bei Direktbezug hier ebenfalls ein Vorzugspreis, und
zwar von jährlich 120,- Zloty.

Die MwSt. ist mit 7% enthalten. Bestellungen beim Verlag. Der
Bezug kann nur mit einer Frist von mindestens drei Monaten zur
Mitte oder zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden. Bei
Nichtbelieferung bestehen im Fall höherer Gewalt keine
Ansprüche gegen den Verlag. Mit Namen oder Kürzeln gezeich-
nete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung des Verlages
oder der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des
Verlages. – Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2.

Autorinnen und Autoren

Alexander Kleinschrodt M. A. studierte Musikwissenschaft, Kunst-
geschichte und Germanistik, er arbeitet als freier Kulturwissenschaftler
und Autor; zudem übernimmt er regelmäßig Lehraufträge an der Uni-
versität Bonn. Seit 2018 ist er Vorstandsmitglied der Westpreußischen
Gesellschaft.

Prof. Dr. Peter Oliver Loew ist Historiker, wurde im Herbst 2019 zum
Direktor des DEUTSCHEN POLEN INSTITUTS Darmstadt berufen und ist
Honorarprofessor an der TU Darmstadt. Er ist mit einer Vielzahl von Pub-
likationen u. a. zur Geschichte Polens, Deutschlands und der deutsch-pol-
nischen Beziehungen, zur Regional- und Stadtgeschichte – und hier ins-
besondere zur Geschichte und Gegenwart Danzigs – sowie zu kulturellen
Aspekten der Geschichte Ostmitteleuropas hervorgetreten; neben seiner
wissenschaftlichen Tätigkeit übersetzt er aus dem Polnischen.

PD Dr. Gisela Parak studierte Kunstpädagogik und Kunstgeschichte an
der Akademie der Bildenden Künste und der LMU München, promo-
vierte ebendort und habilitierte sich 2015 an der Akademie der Bildenden
Künste Stuttgart. Sie arbeitet seit 2003 als Wissenschaftlerin und Kuratorin
im Bereich Kunst- und Kulturgeschichte mit zahlreichen Buchveröffent-
lichungen und ist seit November 2021 Direktorin des Westpreußischen
Landesmuseums in Warendorf.

Annegret Schröder studierte Germanistik, evangelische Theologie und
Pädagogik, zudem Ausbildung zur Verlagskauffrau; tätig als Gymnasial-
lehrerin an einer privaten Wirtschaftsschule. Seit 2016 ist sie Mitglied im
Stiftungsrat der Kulturstiftung Westpreußen.

Bartosz Skop studierte Geschichte an der Danziger Universität und
der Julius-Maximilians-Universität Würzburg; Autor von Orgel-
beschreibungen des ehemaligen Ost- und Westpreußen und Aufsätzen
zur Kirchen- und Orgelbaugeschichte dieser Region; nach dem Abschluss
seines Master-Examens arbeitet er gegenwärtig am Schloss-Museum in
Marienburg.

Andreas Urbanek wuchs in Schlesien auf, lebt und arbeitet aber seit meh-
reren Jahrzehnten in Nürnberg. Er beschäftigt sich mit Bier und dessen
Geschichte und engagiert sich in verschiedenen Vereinigungen wie dem
INTERNATIONALEN BRAUEREIKULTUR-VERBAND oder (zudem als Vor-
standsmitglied) der GESELLSCHAFT FÜR GESCHICHTE DES BRAUWESENS
(GGB). Seit 25 Jahren braut er auch selbst. – Seit 2004 ist er mit mehreren
Monographien und historischen Beiträgen zur regionalen Braugeschichte
hervorgetreten.

03) Der Westpreuße. / Unser Danzig.

Landsmannschaftliche Nachrichten. Beilage LN zu Heft 2, Sommer 2022
im 74. Jahrgang. **AUSZUG**

Der Westpreuße

Landsmannschaftliche
Nachrichten



Beilage LN zu Heft 2 Sommer 2022 im 74. Jahrgang





Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 - Steglitz
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin,
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

04) Westpreußischer Gesprächskreis

Im „Ännchen von Tharau, Rolandufer 6, 10719 Berlin,
S- / U-Bahnhof Jannowitzbrücke

So, 14.08.2022, 15:00 Uhr: Weil es sich lohnt - Wir lesen weiter aus der neuen Buchveröffentlichung von Hans-Jürgen Kämpfert: „Naturwissenschaft am Unterlauf der Weichsel. Einrichtungen und Persönlichkeiten“ - eine Veröffentlichung der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens.

Mit Ute Breitsprecher und Reinhard M. W. Hanke.

Weitere Termine für den Westpreußischen Gesprächskreis im Jahr 2022:
16.10. und 04.12.2022.

Alle Termine unter Vorbehalt! – Anmeldung bei:
Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533.

05) „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“

Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen.
Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier

Die 18-jährige Juliane flieht mit 1945 mit ihren Eltern und Geschwistern aus Elbing in Westpreußen zu Verwandten nach Berlin.

Sie beschreibt im Nachhinein diese abenteuerliche und gefährliche Flucht, untermalt mit zeitgemäßen Kompositionen westpreußischer und Berliner Komponisten.

Es erklingen u.a. Lieder von Theo Mackeben, Walter Kollo und Friedrich Hollaender.

~~Sonntag, 20. Februar 2022, ab 12:30 Uhr.~~

Diese Veranstaltung wird verlegt auf September / Oktober 2022

Ort: Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee),
13629 Berlin-Siemensstadt.

06) Tagesfahrten

Zurzeit keine Termine

07) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 70. Jahrgang, Juli / August 2022, Folge 07 / 08



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

70. Jahrgang

Juli / August 2022

Folge 07 / 08

Forschungsbereich zu Geschichte und Kultur der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler wird eingerichtet

Landesbeauftragte Margarete Ziegler-Raschdorf begrüßt Verabschiedung des entsprechenden Haushaltsantrags der hessischen Regierungskoalition: Ein großer Schritt ist getan! Der Auftrag für einen Forschungsbereich in Hessen zur Gedenk- und Kulturarbeit der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler ist mit Verabschiedung des Haushaltsplanes 2022 in der Plenarsitzung dieser Woche erteilt. Damit hebt das Land Hessen diesen Themenbereich auf eine neue Stufe und trägt dem Umstand Rechnung, dass es für diesen Forschungsbereich angesichts der schwindenden Zeitzeugengeneration hohe Zeit ist. Ein Forschungsbereich, der die Erinnerung an die Vertriebungsgebiete wachhält sowie das Geschehen von Flucht und Vertreibung untersucht, ist für die Hessische Landesregierung ein zentrales Anliegen. Nahezu 30 Prozent der hessischen Bürgerinnen und Bürger sind über ihre Familien von Vertreibung und Aussiedlung betroffen. Im aktuellen Koalitionsvertrag der hessischen Regierungskoalition heißt es: „Hessens Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg ist in weiten Teilen auch geprägt von der Leistung der Heimatvertriebenen. Um Kultur und Geschichte der Vertriebenen und Spätaussiedler wissenschaftlich aufzuarbeiten, wollen wir einen Lehrstuhl an einer hessi-

schen Universität einrichten und sie in einer vom Land getragenen Dauerausstellung darstellen.“

„Es ist ein großer Erfolg, dass das Anliegen ‚Einrichtung eines Lehrstuhls‘ zum Thema Kultur und Geschichte der Vertriebenen und Spätaussiedler im hessischen Koalitionsvertrag verankert werden konnte. Als Landesbeauftragte habe ich mich auch persönlich dafür eingesetzt. Mit der Verabschiedung des Haushaltsantrags zur Einrichtung des Forschungsbereichs über die Geschichte und Kultur von Vertriebenen und Spätaussiedlern sind wir diesem Vorhaben ein großes Stück nähergekommen, was ich außerordentlich begrüße“, teilt Landesbeauftragte Margarete Ziegler-Raschdorf mit großer Freude mit.

Im Landeshaushalt 2022 schafft die Hessische Landesregierung die Grundlage für eine wissenschaftliche Aufarbeitung der Kultur und Geschichte von Vertriebenen und Spätaussiedlern an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Der Schwerpunktbereich „Historische Erinnerung und kulturelles Erbe – Vertriebene und Spätaussiedler in Hessen seit 1945“ soll in Kooperation mit dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung der Leibniz-Gemeinschaft entstehen. Die Leitung der Arbeitsgruppe, bestehend aus vier Personen, wird Prof. Dr. Peter

Haslinger (Historiker) übernehmen. Dafür werden von 2022 bis 2026 jährlich 300.000 Euro zur Verfügung gestellt.

„In diesem Zusammenhang sehe ich einem Angebot von Lehrveranstaltungen und Vorlesungen im universitären Vorlesungsverzeichnis mit großer Erwartung entgegen. Solches ist ein ganz wichtiger Punkt, um das Interesse der Studierenden und auch der Öffentlichkeit für dieses Thema zu wecken und für eine bessere Verbreitung zu sorgen. Bislang gibt es im gesamten Bundesgebiet zwar Forschungsaufträge für gewisse Teilgebiete im Kontext von Flucht und Vertreibung, aber keinen Lehrstuhl für die Gesamthematik. Insofern freue ich mich sehr, dass Hessen hier einen entscheidenden Schritt vorangeht und damit auch einer langgehegten, wichtigen Forderung der Vertriebenenverbände nachkommt. Ich bin überzeugt, dass durch die Einrichtung des Forschungsbereichs zu Geschichte und Kultur von Vertriebenen und Spätaussiedlern unsere wichtige Arbeit für die Bewahrung der Kultur der Vertriebungsgebiete erheblich aufgewertet, unterstützt und bestärkt wird“, so die Landesbeauftragte.

*PM der hess. Landesbeauftragten
Ziegler-Raschdorf*

Belastung für die deutsch-polnischen Beziehungen

Das polnische Parlament, der Sejm, hat eine Kürzung der Mittel für den muttersprachlichen Deutschunterricht in den Schulen angekündigt. Dazu erklärt der Vorsitzende der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Christoph de Vries:

„Die Entscheidung des Sejm, die finanziellen Mittel für den muttersprachlichen Deutschunterricht an Schulen erheblich zu kürzen, ist völlig inakzeptabel und eine echte Belastung für die deutsch-polnischen Beziehun-

gen. Wir bedauern sehr, dass die eindringlichen Bitten seitens der deutschen Minderheit und der polnischen Opposition, diesen Schritt zu unterlassen, nicht gehört wurden. Dieser Angriff auf die Rechte der nationalen Minderheiten in Polen betrifft ausschließlich die deutsche Minderheit und ist eine gezielte Diskriminierung. Wir betrachten dieses Vorgehen als eklatanten Verstoß gegen die Rahmenkonvention zum Schutz nationaler Minderheiten sowie die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen, die Polen ratifiziert hat.

Deshalb unterstützen wir das Vorhaben des Dachverbandes der deutschen Minderheiten, vor den Europarat zu ziehen und rechtliche Schritte einzuleiten.

Unsere Gruppe wird sich in der kommenden Sitzungswoche mit den Außen- und Europapolitikern der Fraktion beraten, um die parlamentarische Befassung auf deutscher Seite anzustoßen. Uns liegt das freundschaftliche Verhältnis zu Polen auch aufgrund der historischen Verantwortung Deutschlands besonders am Herzen. Deshalb hoffen wir weiterhin auf ein

Einlenken der polnischen Regierung und ein Abflauen nationalistischer Reflexe. Außerdem wird unsere Fraktionsgruppe unmittelbar nach Abflauen der Omikron-Welle nach Polen reisen, um sich vor Ort ein Bild über die konkreten Auswirkungen der Kürzungen für alle Minderheiten zu machen. Wir werden uns auch einen Eindruck von Lage der deutschen Minderheit verschaffen.“

Hintergrund:

In Polen leben ca. 300.000 Angehörige der deutschen Minderheit, die in einem zunehmend antideutschen Klima unter Druck von Rechtspopulisten

geraten. So hat kürzlich der rechte Sejm-Abgeordnete Janusz Kowalski eine Pressekonferenz vor dem Sitz der deutschen Minderheit in Oppeln abgehalten und gefordert, die staatlichen Fördermittel für den Deutschunterricht als Minderheitensprache drastisch zu kürzen. Kowalski gehört der Regierungspartei „Solidarna Polska“ an, die eng mit der PiS kooperiert und den umstrittenen Justizminister Zbigniew Ziobro stellt.

Der Sejm hat daraufhin die Mittel für den Sprachunterricht der deutschen Minderheit um 10 Millionen Euro bzw. 40 Millionen Zloty gekürzt. Der

Deutschunterricht als Minderheitensprache wird infolgedessen von drei auf eine Stunde wöchentlich reduziert, was auch zur Schließung von Schulen führen könnte.

Pressemittteilung von Christoph de Vries MdB, Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten in der CDU/CSU-Fraktion.

Ergänzend ist zu erwähnen, daß das Deutsche im polnischen Schulunterricht schon seit Jahren auf dem Rückzug ist, da man es von einer verpflichtenden Zweitsprache runtergestuft hat und überall der Deutschunterricht gestrichen oder gekürzt wird.

Der LWW-Kalender 2022

Da der Kalender 2021 auf so großen, positiven Anklang stieß und einzelne Gliederungen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Ideen für einen künftigen Kalender hatten, bzw. bedauerten, daß sie im Kalender 2021 nicht vertreten waren, trat der Bundeskulturreferent und Sprecher die Idee, auch für das Jahr 2022 einen Kalender zu erstellen, und er setzte die Idee auch selber um. Auch in diesem Jahr war der Hintergrund der, daß es keine Bundeskulturtagung und keine Bundesversammlung gab. Auch der Druck des Geschäftsberichts 2019/20 zog sich angesichts der Corona-Pandemie hin, obwohl der Geschäftsführer der LWW diesen bereits im März 2021 fertiggestellt hatte. Der Kalender 2022 sollte als Werbeträger an Freunde und Interessierte an der LWW versandt werden und wurde es auch. Leider verzögerte sie der Druck bis nach Weihnachten, da das Grußwort aus dem Ministerium sehr spät eintraf. Aber dankenswerterweise unterstützte das Ministerium den Druck durch Projektmittel des Patenlandes Hessen. Der Kalender zeigt auf dem Deckblatt die Aufschrift „Landsmannschaft Weichsel-Warthe 2022“ mit dem LWW-Wappen in milchigen Tönen die Farben der LWW. Aus dessen Rückseite befindet sich das Grußwort des Hessischen Ministers des Innern und für Sport, Peter Beuth.

Das **Januar**-Blatt zeigt das LWW-Plakat „Heimat der Deutschen in Polen 1919-1939“ von Anfang der 1950er Jahre, versehen mit Wappen und Porträtzeichnungen bekannter Deutscher, die aus diesem Gebiet stammen. Auf der Rückseite befindet sich das Geleitwort des Bundessprechers mit den Wappen der LWW: das frühe Wappen

auf einem Fensterglas und das aktuelle auf einer Wappennadel vom Reutlinger Landestreffen 1956.

Den **Februar** gestaltete der HK Meseritz/ Birnbaum mit einer Ansichtskarte des Marktes von Birnbaum (Międzychód). Auf der Rückseite befindet sich ein Abriss der Geschichte der Heimatkreisgemeinschaft Birnbaum.

Im **März** stellt sich der Heimatkreis „Mutterkolonie Neudorf und Tochterkolonien (Bugholendry e. V.) vor, verbunden mit einem Bild des Gedenksteins der Bugholländer mit vielen Teilnehmern.

Den **April** gestaltete Werner Schack, der sich für die Errichtung eines Ehrengrabs für Deutsche aus dem Lager Lagniewnik in Kruschwitz eingesetzt hat. Das Ehrengrab fand mit Unterstützung des Primas von Polen seinen Platz an der Kollegiatenkirche in Kruschwitz (Kruszwica).

Die leider nicht mehr bestehende, aber immer noch von Renate Sternel betreute Lissaer Kant-Schulgemeinschaft lieferte für den Monat **Mai** ein altes Bild des Kant-Gymnasium in Lissa (Leszno) mit einem historischen Abriss der Treffen der ehemaligen Schüler.

Der LWW-Landesverband Baden-Württemberg Sachsen-Anhalt stellt sich im **Juni** mit einem Bild des Hauses der Heimat in Stuttgart vor, wo sie sich seit vielen Jahren treffen. Zudem wurden Bilder vom traditionellen Heimatgottesdienst beigelegt.

Das Heimatarchiv Mittelpolen und Wolhynien aus Mönchengladbach befindet sich seit seiner Auflösung in der Martin-Opitz-Bibliothek. Zuvor noch hat der Bundespressereferent der LWW, Dr. Sprungala, dieses Ar-

chiv fotografisch dokumentiert. Aus diesem Bildbestand stammen die hier präsentierten Fotos für den Monat **Juli**.

Die **August**-Seite erinnert an die im 75. Jahr bestehende Zeitschrift „Weg und Ziel“ des Hilfskomitees der ev.-luth. Deutschen e. V. der Deutschen aus Mittelpolen und Wolhynien. Die Titelseite schmückt ein Blick von der wolhynischen Burg Lutsk auf die Stadt, gemacht bei der von Pfarrer O. Behre organisierten Ukrainereise 2010. Versehen ist der Darstellungstext mit der Lutherrose und drei Zeitungsköpfen des Mitteilungsblatts des Hilfskomitees.

Für den Monat **September** präsentierte die Geschäftsführerin des Posener Hilfskomitees, Karin Ziegeler, das Posener Archiv in Lüneburg. Versehen ist die Rückseite u. a. mit einem Bild von ihrer Ehrung durch den Sprecher anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Gemeinschaft Evangelischer Posener (Hilfskomitee) e. V.

Auch die Zeitschrift der Gemeinschaft Evangelischer Posener (Hilfskomitee) e. V., die „Posener Stimmen“, besteht seit 75 Jahren, daher wurde ihr die **Oktober**-Seite gewidmet.

Die Gemeinschaft ehemaliger Lodzer Gymnasiasten (LDG) gestaltete den **November** mit einer alten Zeichnung des Schulgebäudes.

Im **Dezember** stellt die Heimatkreisgemeinschaft Dobriner Land ihr Heimatgebiet mit zwei alten Karten der Kreise Lipno und Rypin, versehen mit Zeichnungen bedeutender historischer Gebäude, und in der Mitte die evangelisch-lutherische Kirche in Lipno vor.

M. Sp.

WW-Notizen

Boris Rhein zum neuen Hessischen Ministerpräsidenten gewählt: Wie angekündigt legte Ministerpräsident Volker Bouffier (*1951) nach fast 12 Jahren sein Amt nieder. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Landtagspräsident Boris Rhein (*1972) am 31.5.2022 gewählt, sogar mit mehr Stimmen, als der Regierungskoalition zur Verfügung stehen. Rhein war von 2009 bis 2010 Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport und seit 2010 bis 2014 Innenminister, von 2014 bis 2019 Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst und seit 2019 bis zu seiner Wahl zum Ministerpräsidenten war er Hessischer Landtagspräsident. Nachfolgerin in diesem Amt wurde Astrid Wallmann (*1979), Tochter des ehemaligen Wiesbadener Bürgermeisters Wilhelm Wallmann (*1941) und Nichte des ehemaligen hessischen Ministerpräsidenten Walter Wallmann (1932-2013), der 1990 feierlich die Patenschaft über die LWW übernahm. Der Bundessprecher hat den neu gewählten zu ihren Ämtern gratuliert und dem scheidenden Ministerpräsidenten Bouffier für sein starkes Engagement für die Vertriebenen, speziell für die LWW gedankt.

Neue Staatssekretäre in Wiesbaden: Im Innen- und Europaministerium werden die Stellen der Staatssekretäre neu besetzt (alle Mitglieder der CDU). Der bisherige Bundestagsabgeordnete Stefan Sauer soll Innenstaatssekretär werden, kündigte Ministerpräsident Bouffier am 17.11.2021 an. Als neuen Staatssekretär für Bundes- und Europaangelegenheiten werde er dem Kabinett den ehemaligen Kämmerer und Bürgermeister von Frankfurt, Uwe Becker, vorschlagen. Der bisherige Innenstaatssekretär Dr. Stephan Heck wurde in den Bundestag gewählt, Eu-

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

Friedrich Johannes Jabs, geb. am 14. Juli 1942 in Renschkau (Kreis Thorn, Westpreußen), wohnhaft in Erkrath, zum **80. Geburtstag**. Er ist Mitglied des „Deutschen Geschichtsvereins (DGV) des Posener Landes“ und Autor des Jahrbuchs Weichsel-Warthe.

ropastaatssekretär Mark Weinmeister wird Regierungspräsident in Kassel.

Beratungen und Jahresempfang des BdV: Beim diesjährigen Jahresempfang vertrat Wilhelm Tappert die LWW. Die Beratungen im Deutschlandhaus in Berlin fanden in den Räumen der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung statt. Die Teilnehmer wurden durch die Direktorin der Stiftung-Dr. Gundula Bavendamm begrüßt. Dr. Fabritius stellte seine Nachfolgerin als Beauftragte der Bundesregierung für Vertriebene, Natalie Pawlik (MdB), vor. Die 1992 in Wostok in Rußland geborene SPD-Abgeordnete stammt aus Hessen. Beim Jahresempfang sprach die ebenfalls aus Hessen stammende Bundesinnenministerin Nancy Faeser. Sie sagte über die BdV-Gruppierungen: „Sie sind ein wichtiger Teil der Zivilgesellschaft.“

Forderung nach Anerkennung einer polnischen Minderheit in Deutschland: Die polnische Regierung fordert seit Jahren, daß es neben den Minderheiten der Dänen, Sorben, Friesen sowie der Sinti und Roma in Deutschland eine anerkannte polnische Minderheit geben soll. Ihre Zahl beziffern PiS-Politiker auf 1,5 bis 2 Millionen Menschen. Die historischen Hintergründe sind umstritten. Die Nachfahren der sog. „Ruhrpolen“ betrachten sich nämlich nicht als Polen und die Polen, die vor dem Krieg in Deutschland lebten, lebten damals in Oberschlesien, Pommern oder Masuren, also in Gebieten, die durch die Westverschiebung Polen unter polnische Herrschaft kamen, erklärte Dr. Andrzej Kaluza vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt und „Die letzte große Einwanderungswelle aus Polen hatten wir nach dem EU-Beitritt des Landes 2004. Und Migranten sind laut Völkerrecht keine nationale Minderheit.“

Glückwünsche

Karl Bauer, geb. am 16. August 1931 in Bochum (Nordrhein-Westfalen), wohnhaft in Taunusstein, zum **91. Geburtstag**. Er ist Träger des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (2005), der Wenzel-Jaksch-Medaille (2001), des Ehrenbriefs des Landes Hessen (1990) und des Kulturpreises unserer Landsmannschaft (2002). Der Ehrensprecher der LWW war langjähriger ehrenamtlicher Bundesgeschäftsführer und Bundessprecher.

Jahrbuch Weichsel-Warthe 2022

JAHRBUCH WEICHSEL-WARTHE



Was ist von den Deutschen aus dem Vorkriegspolen geblieben?

2022

Denken sie an unser Jahrbuch. In den Zeiten der Schutzmaßnahmen gegen das Coronavirus ist das Jahrbuch ein guter Lesestoff, um sich die Zeit zu vertreiben und Denkanstöße zu erhalten.

Der Bezugspreis beträgt für das Einzelexemplar 12,00 € (europäisches Ausland und Übersee 15,50 €), bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 10,50 € und von mehr als 10 Exemplaren je 9,00 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III., Tel. 0611/379787 gegen Rechnung an.

In eigener Sache Urlaub

der Bundesgeschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist wegen Urlaubsin der Zeit vom 15. August bis 2. September 2022 nicht besetzt.

Gerhard König, geb. am 24. August 1962 in Cottbus (Brandenburg), wohnhaft in Eisenach/Thüringen, zum **60. Geburtstag**. Er ist seit vielen Jahren Mitglied der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF) und betreut in dieser seit 2008 die Forschungsstelle Wolhynien. 2007 wurde Gerhard König zum Vorsitzenden des Historischen Vereins Wolhynien gewählt.

Ergänzende Termine und Jahrestreffen 2022

10. Mai	Mitgliederoffene LWW-Landesvorstandssitzung des Landesverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart
18. Juni	Gemeinsame Kulturtagung der Nord-Ost-Landsmannschaften in Stuttgart
11. Oktober	Landesdelegiertentagung des Landesverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart
15. November	Mitgliederoffene Landesvorstandssitzung des Landesverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart
11. Dezember	Weihnachtsfeier des Landesverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart

Spendenaufruf

Die **Stiftung Kulturwerk Wartheland** (KWW) unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft Weichsel-Warthe aus den Erträgen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende als Zustiftung, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

Konto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden Friedrichstr.35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 000 8672 25, SWIFT-BIC: SPKHDE2HXXX.

Jahrbuch-Paten für 2023 gesucht

Auch für das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2023“ werden wieder Jahrbuch-Paten gesucht. Durch diese Patenschaft sollen vor allem die Mehrkosten und der Versand an interessierte Personen und Einrichtungen in unseren Heimatgebieten im Posener Land, in Mittelpolen, Wolhynien und Galizien finanziert werden.

Nähere Einzelheiten zu der Übernahme der Jahrbuch-Patenschaft entnehmen sie bitte unseren entsprechenden Hinweisen in „Weichsel-Warthe“ sowie unserem „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2022“, S. 200.

LWW Nordrhein-Westfalen

Kontaktperson: Albert Sell, Ringstr. 23,
50765 Köln, Tel. 0221-5902775

In Memoriam Dr. Bernd von Bülow

Am 8.5.2022 starb in Lippamsdorf bei Haltern am See das LWW-Einzelmitglied Dr. Bernd von Bülow. Er stammte aus Zurawia (Zórawia) im Kreis Schubin, im Posener Land, wo er am 22.4.1933 geboren wurde. Er war der älteste Sohn des Gutsbesitzers Hermann v. Bülow (1905-2003) und der Dorothee Freiin v. Vietinghoff v. Rusch (1908-1992). Der Familie gehörte seit 1855 das kleine Gut Zurawia. Sein Vater war mit vielen später führenden LWW-Aktivistinnen seit den 30er Jahren eng verbunden, so auch mit dem damaligen Gutsnachbarn und späteren Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Hans Freiherr v. Rosen (1900-1999). Bernd v. Bülow war ein sehr distinguiertes, kultivierter Herr mit bester LWW-Prägung. Er vertrat die Haltung der Deutschen aus Polen in Allem vorbildlich, vor allem in seiner Haltung gegenüber den polnischen Nachbarn.

Im Jahr 1945 verlor auch er durch Flucht und Vertreibung seine Heimat und seine Lebensperspektive. Die Familie lebte danach in Bayern, wo er seine Schulausbildung beendete. In einem Interview als Zeitszeuge gab er zu: „Auch ich habe mich verändert. Noch in der Schulzeit schrieb ich im Lebenslauf ‚Sohn des Rittergutsbesitzers...‘ Im Studium habe ich sehr schnell gemerkt, daß das absoluter Quatsch ist. Ich war Sohn eines mittellosen, heimatlosen Angestellten.“

(Er trat auch als Zeitszeuge auf: <https://angekommen-in-re.de/interviews/bernd-von-buelow/>)

Bernd v. Bülow legte das Abitur in Wyk auf Föhr ab und studierte anschließend als Werkstudent Chemie (mit Nebenamt Biologie) in München und Mainz mit dem Abschluß als Dipl. chem. und promovierte 1963 zum Dr. rer. nat. Er lebte später in Bochum und Haltern-Lippamsdorf. Beruflich fand er eine Anstellung als Chemiker bei den Chemischen Werken Hüls in Marl. Bis zur Pensionierung 1995 war er Leiter einer Abteilung Produktionssicherheit (mit hohem Anteil Verbraucherschutz, Biologie und Toxikologie).

Seit 1964 war er mit der Apothekerin Monika Fischer (*1937), Tochter des Rittmeisters Karl Fischer, verheiratet, mit der er einen Sohn und drei Töchter bekam.

Seiner Heimat blieb Bernd v. Bülow zeitlebens verbunden. So war auch er Mitglied im Heimatkreis Schubin und als es möglich wurde, besuchte er auch seine kujawische Heimat, so oft es ihm möglich war und nach damit auch die in 90 Jahren aufgebauten Verbindungen seiner Familie mit den Nachbarn von einst wieder auf.

Die persönliche Aufarbeitung der Geschichte war ihm ein starkes Anliegen. Aus diesem Grunde wurde er bereits im Jahr 2001 Vollmitglied des gerade gegründeten Deutschen Geschichtsvereins (DGV) des Posener Landes e.V. und war, solange es die Gesundheit und das Alter zuließen, Teilnehmer an den Posener Geschichtsseminaren in der Ostakademie in Lüneburg bzw. im Gustav-Stresemann-Institut

in Medingen. Seine Frau hat ihn dabei stets begleitet und sein Interesse geteilt.

Seit es möglich war, wurde er auch Einzelmitglied des LWW-Bundesverbandes, dem er im Jahr 2007 beitrug. Zudem war er Mitglied in der Gemeinschaft Evangelischer Posener (Hilfskomitee) e.V. in Lüneburg und schrieb mehrfach Fachartikel in dessen Zeitschrift „Posener Stimmen“.

Es gelang dem Redakteur auch, ihn zu mehreren Beiträgen für das Jahrbuch Weichsel-Warthe zu motivieren. Leider verstummte nun diese repräsentative Stimme der Deutschen aus dem Posener Land.

Auch einem quasi Traditionsverein seines Heimatlandes war er verbunden. Seit 1967 war er Ritter der Posener Johanniter.

Gerne kam er den Bitten nach, an der 225 Seiten dicken Magisterarbeit „Der deutsche Großgrundbesitz im Kreis Schubin 1920-1945“ der Polin Anna Szybowicz als Zeitszeuge und Förderer mitzuwirken. Das Buch, mit Ergänzungen durch ihn, erschien im Jahr 2011 im Eigenverlag der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne.

Aber neben der alten Heimat hatte Dr. Bernd von Bülow noch viele andere Interessen. Er war Autor von Beiträgen zum Thema Biologie und Naturschutz. Das Interesse an der Ornithologie erweckte sein Onkel Arnold Freiherr v. Vietinghoff-Riesch (1895-1962), ein bekannter Biologe.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, sowie allen Angehörigen und Freunden, die sie vermissen werden.

M. Sp.

Herausgeber: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Tel. 06 11 / 37 97 87, Fax 06 11 / 1 57 49 72, E-Mail: LWW@gmx.de
Bankverbindung der LWW: Sparda-Bank Südwest EG, IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55, BIC: GENODEF1501

Schriftleitung: Dr. Martin Sprangala. - Erscheint sechsmal jährlich. Redaktionsschluß am 1. des Vormonats. - Druckvorbereitung: mane-warbedesign, Kraunmülsen
ISSN 0509-9757 - Für unterzeichnete oder signierte Artikel trägt der Verfasser die Verantwortung. - Nachdruck gestattet, sofern 2 Belegexemplare zugesandt werden.
Die Herausgabe dieser Folge wurde durch eine Zuwendung der Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk (NOKW) ermöglicht.

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten B 19 – B 34**

01) Kleine Weichsel-Zeitung Nr. 3, Juni 2022 **AUSZUG**

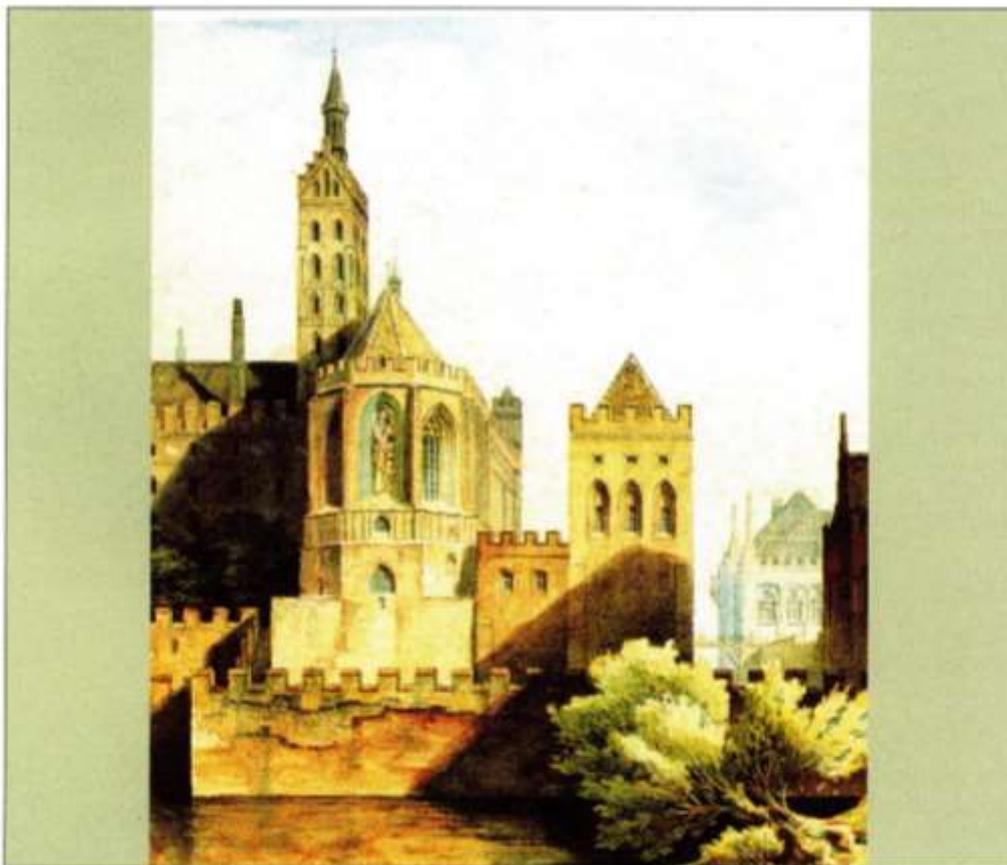


Mitteilungsblatt
des Heimatkreises Marienwerder / Wpr. e.V.
Patentstadt: Celle

54. Jahrgang

Celle, den 1. Juni 2022

Nummer 3



Ein Bild aus der Zeit der Romantik in Preußen. Die Schloßkirche, im Hintergrund der Hochmeisterpalast der Marienburg. Aquarell von J. C. Schultz 1841. (siehe auch Seite 20).

Kleine Weichselzeitung

Bücher und Karten zu Stadt und Kreis Marienwerder

Bestellungen an: Franz Liß Erikaweg 21; 29229 Celle; Tel. 01736390196. Die Art der Bezahlung entnehmen Sie bitte aus der beiliegenden Rechnung. Die Preise enthalten nicht das Porto, das Porto kommt hinzu.

Titel (teils als Photokopien):	Preis in Eu
Marienwerder Stadt, 336 S., 1983, Gründer und Dr. Neumann	17
Stadt und Kreis Marienwerder (Bildband), 392 S., 1993, Dr. W. Krüger	17
Das Gymnasium Marienwerder, 371 S., 1964, Hans Dühning	17 *
Marienwerder Land, 504 S., 1985, Dr. Neumann und Gründer	25 (einschl. Porto)
Westpr. Rezepte, 112 S., 3. Aufl. 1999, D. Mross und Sibylle Dreher	8
Aus dem Musikleben der Domgemeinde, 39 S., 1995	
Einwohnerverzeichnis 1921	12*
Einwohnerverzeichnis 1935	13*
Marienwerder, Geschichte der Stadt, Zur Erinnerung an die Volksabstimmung am 11.07.1920, E. Wernicke	5*
Marienwerder Westpr., Ein Führer durch die Stadt und Umgeb. 1926	5*
Die Domburg Marienwerder, 51 S., B. Schmid	5*
Marienwerder, 13 S., Führer zu großen Baudenkmälern, B. Schmid	5*
Garnsee, Die Geschichte der Stadt und der Dörfer Garnseedorf, Gr. Ottlau, Seubersdorf und Zigahnen, 87 S., 1934, E. Wernicke	5*
Wiens, Schicksalsjahr 1945, 147 s	9
Schloß Marienburg in Preußen, 87 S., 1934, B. Schmid	6*
Die Marienburg, 64 S., 1937, J. v. Eichendorff	5*
Chronik des Kirchspiels Niederzehren, 438 S., H. Jantz	15
Aufzeichnungen über unser kl. Marienburger Werder, 92 S., Traute Lietz	10
Erinnerungen werden wach... (Ein Danziger besucht seine Heimat) 199 S., H. Ponczek	10
Stadtplan Marienwerder (Original), mit dt. Straßennamen (1938)	4
Alter Stadtplan von Marienwerder (um 1810)	4
Stadtplan Zentrum von Marienwerder	4*
Kreiskarte, schw./w.	4*

Der Stadtplan kann auf Vereinbarung farbig Original geliefert werden, der Preis beträgt etwa 13 bis 14 Euro. Karten werden gefaltet verschickt. * Nur als Kopie erhältlich

Inhalt:

Mitteilungen des Heimatkreistages: Unsere Busreise 2022	3
Erinnerungen	4
Reise nach Dietersdorf	9
Als Flüchtlingskind in Hohenwestädt	12
Ännchen von Tharau	15
Heinrich Julian Schmidt	18
Königsberger Marzipan	20
Romantik in Preußen	22
Marienburg	26
Sommerbilder	27
Briefe an die KWZ	30
Aus Marienwerder/Kwidzyn	31
Familiennachrichten: Garnsee /Marienwerder/Landkreis Marienwerder	43
Farbbilder aus der alten Heimat	

Kleine Weichselzeitung

Werbung für unsere „Kleine Weichselzeitung“

Liebe Freunde der Kleinen Weichselzeitung!

Werben Sie neue Leser oder werden Sie als Mitleser selbst auch Abonnent, dann wird z.B. auch Ihr Geburtstag auf Wunsch in die ausgedruckte Liste aufgenommen.! **Wer noch nicht in der Geburtstagsliste ist, muss uns nur Bescheid geben für den Eintrag!** Jedem mir mitgeteilten Abo-Interessenten sende ich 3 kostenlose Hefte zum Kennenlernen. Das Abo kostet jährlich durch unsere ausschließlich ehrenamtliche Mitarbeit **nur 15 Euro bei jetzt 5 Heften** einschließlich Porto!

Anmeldungen an: Hanno Schacht; Schriftleitung KWZ; Waldowallee 96; 10318 Berlin; Tel. 030 503 1291 oder andere Mitglieder unseres Vorstandes.



IMPRESSUM:

HERAUSGEBER: HEIMATKREIS MARIENWERDER / WESTPREUSSEN e.V., Heimatkreisvertreter:

Franz Liß, Erikaweg 21, 29229 Celle, Tel.: 0173 6390 196

Schriftleitung: Hanno Schacht, Waldowallee 96, 10318 Berlin;

Tel.: (030) 503 1291; E-Mail: hanno.schacht@freenet.de;

Verwaltung - Schatzmeister: Klaus Balten, Birkenweg 1, 33803 Steinhagen, Tel.: (05204) 3574

Zahlungen an Heimatkreis Marienwerder /Wpr. e.V.

Konto: IBAN: DE 76 2501 0030 0267 7323 09,
Postbank Hannover, BIC: PBNKDEFF.

Geburtstagsliste: Inge Krüger-Schier, Am Hang 3, 24238 Selent,
Tel.: (04384) 599669.

Die Kleine Weichselzeitung Beitrag für 5 Hefte im Jahr: Inland: 15 Euro,
Ausland: 18 Euro.

Druckerei: Thiel-Gruppe; Graf v. Zeppelinstr. 10a, 14974 Ludwigsfelde

Layout: Frau Voigtländer; Oranienburg

Redaktionsschluss am 5. Tag des Monats vor Erscheinen der KWZ.

Anschriften und Abmeldungen: Evelyn Kasper; Am Mühlenberg 5;
39326 Samswegen; Tel.: 039202 269632,
Email: evelyn.kasper@hotmail.de

Abo- Anmeldungen an: Hanno Schacht; Schriftleitung KWZ ; Waldowallee 96 ; 10318 Berlin; Tel. 030 503 1291 oder andere Mitglieder unseres Vorstandes.



Heimatkreis Wirsitz

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert

Lange Straße 6 27211 Bassum

Tel.: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de



Seniorenhaus Anna-Charlotte

ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. - 31. Juli 2021

- In Arbeit -

03) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. - 28. Mai 2022

- in Arbeit -

04) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen, 16. bis 23. August 2022



Mehrgenerationeninitiative

NaTissis

Lange Str. 6 27211 Bassum
Mobiltelefon: 0178-6393122
E-Mail: bassumer-sozialzirkel@ewe.net

Datum: 30. Juni 2022

Mehrgenerationeninitiative NaTissis, Lange Str. 6, 27211 Bassum

Sommertreffen

Einladung zur Heimatreise 2022

und zum Treffen in unserer Heimat
16. bis 23. August 2022

Liebe Heimatfreunde !

Nach der diesjährigen Weißenhöher Himmelfahrt und dem ersten „Kleinen Flatower Treffen“ im Jahr 2018 in der Heimat wollen wir im Sommer wieder zu einem Treffen in der Heimat mit dem Schwerpunkt Flatow vom 16. bis 23. August 2022 herzlich einladen.

Wir fahren in einem gemieteten Kleinbussen ab Bassum, Gifhorn, Magdeburg und Königs Wusterhausen (weitere Zusteigeorte auf Anfrage) und werden in der Pension Jutrzenka oder im Seniorenhaus „Anna-Charlotte“ in Weißenhöhe/*Białośliwie* wohnen. Der Reisepreis wird ca. € 695,00 (Für Teilnehmer der diesjährigen Weißenhöher Himmelfahrt € 595,00) betragen und schließt die Hin- und Rückfahrt, Übernachtung mit Frühstück im Doppelzimmer sämtliche Ausflüge, Tagesfahrten Eintrittsgelder etc. ein. Einzelzimmer stehen gegen Mehrpreis (ca. € 15,00 pro Nacht bzw. ca. € 105,00 für die gesamte Reise) zur Verfügung. Reisepreis bei Anreise im eigenen Auto und ohne Ausflüge: € 395,00.

Das Treffen (nicht die Reise) ist eine Veranstaltung Flatower Vereinigung e.V. **Die Heimatreise ist eine private Gemeinschaftsfahrt, die nicht von der Flatower Vereinigung e.V. im reiserechtlichen Sinn veranstaltet wird.**

Weitere Hinweise:

Ausflüge: Nicht alle Heimatfreunde kommen direkt aus der Stadt Flatow. Sie können zusätzlich zu den im Reisepreis enthaltenen Ausflügen mit einem Taxi in Ihren Heimatort fahren. Die Deutsche Sozialkulturelle Gesellschaft in Flatow stellte bisher auch immer sehr gerne private Fahrzeuge mit Fahrer zur Verfügung, was viel preiswerter ist.

Krankenversicherung: Die deutschen Krankenversicherungen sind nur mit Einschränkungen in Polen gültig. Wir empfehlen daher den Abschluss einer Reisekrankenversicherung mit Rücktransport. Diese ist nicht teuer und Sie können sie zum Beispiel beim ADAC abschließen.

Reiserücktrittskosten-Versicherung: Bei einem Reiserücktritt aus wichtigem Grund wie Krankheit, Trauerfall im Familienkreis usw. erstattet diese Versicherung die Stornierungskosten. Je nach Tarif mit oder ohne Selbstbeteiligung. Die Versicherung wird oft auch im Paket mit einer Krankenversicherung angeboten. Jeder muss für sich entscheiden, ob er diese wünscht oder nicht.

Reisebedingungen: Auch wir kommen nicht umhin auf „Reisebedingungen“ hinweisen, die jeder Teilnehmer akzeptieren muss: Die Reise ist eine private Gemeinschaftsfahrt. Es ist keine gewerbliche Reise, es gilt somit auch kein gewerbliches Reiserecht, Teilnehmer erhalten daher auch keinen Versicherungsschein. Die Teilnahme erfolgt „auf eigene Gefahr“.

Nach einer verbindlichen Anmeldung muss eine Anzahlung in Höhe von € 250,00 überwiesen werden. Der Restbetrag wird einen Monat vor der Reise fällig. Die Bankverbindung erhalten Sie mit der Reisebestätigung/ Rechnung. Leider gibt es im Falle eines Rücktritts auch Stornierungskosten. Diese betragen bei einer Absage bis zu einem Monat vor der Reise € 250,00 und danach 80% des Reisepreises. Kann der Platz durch einen anderen Teilnehmer besetzt werden, so fallen keine Stornierungskosten an. Auf die Möglichkeit des Abschlusses einer Reiserücktrittskosten-Versicherung haben wir bereits hingewiesen. Sollte bei der Reise ein Überschuss erwirtschaftet werden, so geht dieser als Spende an die Flatower Vereinigung e.V. **Anmeldungen und Fragen zur Reise bitte an Herrn Frank-Rainer Seelert, Lange Str. 6, 27211 Bassum, Tel.: 0178 6393122. Ich bitte um baldmöglichste Anmeldung, spätestens bis zum 01.08.2022.**

Mit freundlichen Grüßen



Frank-Rainer Seelert

Vorgesehenes Programm
- Änderungen vorbehalten -

Dienstag, den 16. August 2022

- 18:00 Uhr: Anreise
18:30 Uhr: Begrüßung
18:35 Uhr: Abendessen
19:15 Uhr: Vorstellung der Teilnehmer
Begrüßungsabend

Mittwoch, den 17. August 2022

- 09:00 Uhr: Fahrt nach Flatow/Złotów , Vortrag: „Flatow/Złotów – ein Landkreis im Herzen Europas“, Besuch des Landratsamtes ***) , Besuch des Rathauses***), Stadtrundgang mit Besuch des Museums und der Kapelle auf dem ehemaligen Evangelischen Friedhof
18:00 Uhr: Grillabend mit Gästen aus Flatow/Złotów im Seniorenhaus Anna-Charlotte *)

Donnerstag, den 18. August 2022

- 10:00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in Flatow/Złotów, Feierstunde am Gedenkstein auf dem ehemaligen evangelischen Friedhof **))
13:00 Uhr: Mittagessen
14:00 Uhr: Rundfahrt durch den Kreis Flatow/Złotów
19:00 Uhr: Abendessen

Freitag, den 19. August 2022

- 09:00 Uhr: Heimattag: Wir organisieren Ausflüge in Ihren Heimatort im Kreis Flatow/Złotów oder den Nachbarkreisen
16:00 Uhr: Besuch der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Schneidemühl/Piła mit Vorführung eines Dokumentarfilms über die Ereignisse 1945 in Schneidemühl/Piła
19:00 Uhr: Abendessen, anschließend Vorbereitungsvortrag zur Tagesfahrt nach Thorn/Toruń

Sonnabend, den 20. August 2022

- 09:00 Uhr: Tagesfahrt nach Thorn/Toruń oder wahlweise nach Konitz/Chojnice *)
19:00 Uhr: Abendessen

Sonntag, den 21. August 2022

- 09:00 Uhr: Frühstück im Garten *)
10:00 Uhr: Fahrt mit der Wirsitzer Kreisbahn *)
12:00 Uhr: Mittagessen im Garten des Seniorenhauses Anna-Charlotte
13:00 Uhr: Exkursion im Netzetal
19:00 Uhr: Abendessen

Montag, den 22. August 2022

- 09:00 Uhr: Heimattag: Gelegenheit zum Besuch Ihres Heimatortes oder für Besuche
Alternativ (auf Wunsch): Tagesfahrt nach Bromberg/Bydgoszcz

Dienstag, den 23. August 2022

- 09:00 Uhr: Rückreise

- *) Anhängig von der Witterung, ggf. tauschen wir das Tagesprogramm
**) Der ökumenische Gottesdienst kann nur unter der Voraussetzung stattfinden, dass wir Geistliche beider Konfessionen bekommen
***) Änderungen, auch kurzfristig, vorbehalten.

ANMELDUNG

Herrn
Frank-Rainer Seelert
Lange Str. 6
27211 Bassum

Hiermit melde ich mich (uns) zur Heimatreise vom 16.08. bis 23.08.2022 verbindlich an.

Name, Vorname(n), Geburtstag

Anschrift und Rufnummer

Zusammen mit mir melde ich folgende Teilnehmer verbindlich an:

1. _____
Name, Vorname(n), Geburtsdatum

2. _____
Name, Vorname(n), Geburtsdatum

3. _____
Name, Vorname(n), Geburtsdatum

Ich reserviere ___ Doppelzimmer ___ Einzelzimmer (bitte Anzahl eintragen)

Ich habe folgende Wünsche/Anregungen:

Bitte Ihre Wünsche eintragen

Eigene Anreise oder

Gewünschter Abfahrtsort: _____

Meine Anmeldung ist verbindlich. Die im Anschreiben (der Einladung) genannten Reisebedingungen erkenne ich an.

Ort/Datum

Unterschrift



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

05) Treffen des Heimatkreises Grenzmark

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Heimatgruppe Grenzmark

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

mit dem Restaurant & Café **„Ännchen von Tharau“**,

Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, werden wir für das Jahr **2022** folgende Termine vorsorglich
planen:

an den Sonntagen 10. September und 10. Dezember 2022

immer um **14 Uhr**. Wer möchte, kann sich auch gerne schon zum Mittagessen
hier einfinden.

Manfred Dosedall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosedall@freenet.de

06) Schneidemühler Heimatbrief, 3. Ausgabe, Mai / Juni 2022 **AUSZUG**



Patenstadt
Cuxhaven

Schneidemühler Heimatbrief



Schneidemühl

509 Jahre Schneidemühl 1513 – 2022

Herausgeber: Heimatkreis Schneidemühl e.V.

17. Jahrgang, 3. Ausgabe Mai/Juni 2022



Blick von der Karl-Krause-Brücke zur Lutherkirche Foto: Rosemarie Pohl

Editorial

Sehr geehrte Leser und liebe Landsleute,

die unserem Heimatkreis Schneidemühl freundschaftlich verbundene Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Schneidemühl ist ein eingetragener Verein und begeht in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Der Vorsitzende Edwin Kemnitz ist immer noch zweimal die Woche, Dienstag und Donnerstag, im Büro des Vereins in der ul. 11 Listopada 3a zu erreichen. Für diese Leistung gebührt ihm höchste Anerkennung! Das Büro haben in den Jahren viele deutsche Besucher Schneidemühs als erstes aufgesucht, um Informationen über die Stadt und die Umgebung, zu Übernachtungsmöglichkeiten und Dolmetscher zu erhalten. Herrn Kemnitz und dem Vorstand spricht die Redaktion des Heimatbriefes die herzlichste Gratulation aus mit bewegenden Dankesworten für die unermüdlich in den Jahren geleistete Arbeit, zwar in der Heimat, aber unter stark veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Mitglieder des Vereins sind zum allergrößten Teil heute von deutscher Abstammung, da nur noch ein ganz kleiner Kreis von Deutschen, die vor 1945 geboren wurden, noch leben. Wir hoffen, dass der Verein lange bestehen bleibt und in seiner völkerverbindenden Funktion weiter wirken kann. Die engen Beziehungen zum Vorstand und zu den Mitgliedern des Vereins sind uns auch zukünftig ein be-

sonderes Anliegen. Die in Jahrzehnten gewachsene Gemeinsamkeit ist uns ein glücklichmachender Schatz! Wir wollen ihn aufrichtig bewahren und ihn mit den besten Wünschen bedenken.

Die DSKG Schneidemühl gehört zum Verband deutscher Gesellschaften, VdG, in Oppeln, dessen Verbandszeitung ist das Wochenblatt, auch als wochenblatt.pl zu googlen (das Printmedium ist natürlich wesentlich umfangreicher als die Internetseite):

*Das **Wochenblatt** ist mit 4200 Exemplaren die auflagenstärkste Zeitung in Polen, die sich überwiegend an Deutschstämmige im ganzen Land richtet. Deren Zahl wird allein in der Woiwodschaft Oppeln, also im westlichen Teil Oberschlesiens, auf etwa 200.000 geschätzt. Trotz des Anspruches, Zeitung aller Deutschen in Polen zu sein, ergibt sich daraus ein regionaler Schwerpunkt, zumal die Redaktion ihren Sitz in Oppeln hat. Ein Alleinstellungsmerkmal der Zeitung ist die Zweisprachigkeit. Mit unseren Artikeln in deutscher und in polnischer Sprache reagieren wir auf die weitgehende sprachliche Entwurzelung der Deutschen in Polen.*

Dieser sprachlichen Entwurzelung begegnet der Verein in Schneidemühl mit seinen Deutschkursen.

Herzlich grüßt Ihr Manfred Dosdall

Impressum

Der Schneidemühler Heimatbrief ist das Organ des Heimatkreises Schneidemühl e.V.
Abendrothstraße 16, 27474 Cuxhaven

Vorsitzender
Horst Vahldick
Richard-Wagner-Str. 6
23556 Lübeck
Telefon: 0451/476009

Schriftleitung
Manfred Dosdall (md)
Münchehofer Str. 1a
15374 Müncheberg
Telefon: 033432/71505
mdosdall@freenet.de

Redaktionsschluss
jeweils am 1. des Vormonates. Alle Einsender erklären sich einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch die Redaktion einverstanden.

**Der Heimatbrief ist überparteilich und überkonfessionell.
Beiträge und Leserbriefe sind Meinungsäußerungen der Einsender, sie geben nicht unbedingt die Ansichten der Redaktion wieder.**

Gestaltung & Druck
DruckWerk 14 GmbH
Demminer Str. 18 • 17159 Dargun
Telefon: 039959 / 331488
www.druckwerk14.com

Bezieherkartei - Rückfragen
Rosemarie Pohl
Hebbelstraße 2
49716 Meppen
Telefon: 05931/12424
Mobil: 0157 882 39 228
Email: rosipohl36@gmail.com

Bezugspreis Heimatbrief
Jahresabonnement 25,00 € bei 6 Ausgaben.
Das Bezugsgeld ist im Voraus zu überweisen.

Bankverbindung
Empfänger:
Heimatkreis Schneidemühl e.V.
Stadtparkasse Cuxhaven
IBAN: DE76 2415 0001 0000 1953 13
BIC: BRLADE21CUX

Familienanzeigen
Gegen eine Spende

Alte Heimatbriefe bitte nicht entsorgen

Das Leibniz-Institut für Länderkunde bittet um Heimatzeitschriften.

Ansprechpartner:
Dr. Heinz-Peter Brogiato
E-Mail: H_Brogiato@ifl-leipzig.de
oder

Rosemarie Pohl
Telefon: 05931-12424
E-Mail: rosipohl36@gmail.com

65 JAHRE PATENSCHAFT

Herzliche Einladung zum Heimattreffen vom 25. – 28. August 2022 in Cuxhaven

vorläufiges Programm

Donnerstag, 25. August 2022

ab ca. 18.00 Uhr Gemütliches Beisammensein mit den bereits angereisten Heimatfreunden im „Hus op’n Diek“, Am Alten Hafen 1, 27472 Cuxhaven

Freitag, 26. August 2022

10.00 – 13.00 Uhr Mitgliederversammlung des Heimatkreises Schneidemühl e.V. im Rathaus der Stadt Cuxhaven, Rathausplatz 1 (Mitglied ist jeder Heimatbrief-Bezieher) nachmittags Möglichkeit zur Haf Rundfahrt oder zu den Seehundbänken (Abfahrt stündlich von der „Alten Liebe“)

Ab 18.00 Uhr Abendessen und Beisammensein im Restaurant „Sturmflut“, Am Fährhafen 4, 27472 Cuxhaven

Sonnabend, 27. August 2022

Geplant ist ein Tagesausflug zur Insel Helgoland (eine alte Tradition während der Heimattreffen) Abfahrt des Katamarans ab „Alte Liebe“ um 9.30 Uhr, Rückfahrt ab Helgoland per Fährschiff um 16.15 Uhr. Die Kosten betragen für diese kombinierte Fahrt ca. 80 €. Interessierte sollten sich bitte bei Rosemarie Pohl melden. Telefon Nr. 05931-12424 sowie 0157 8823 9228

Ab 18.30 Uhr Abendessen und Beisammensein im Restaurant „Oberdeck“ Am Jachthafen 1, 27472 Cuxhaven (früher Seglermesse)

Sonntag, 28. August 2022

10.00 – 10.30 Uhr Gedenken am Vertriebenenstein, Schneidemühlplatz, 27474 Cuxhaven

11.00 – 12.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der ev. luth. Kirche St. Gertrud Steinmanner Str. 5A, 27476 Cuxhaven-Döse

12.30 – 13.30 Uhr Totenehrung am Ehrenmal auf dem Friedhof in Brockeswalde Sahlburger Chaussee 11, 27476 Cuxhaven

ab 14.00 Uhr Kaffee-Nachmittag im Restaurant „Deichgraf“, Nordfeldstr. 20, 27476 Cuxhaven - auf Einladung des Heimatkreises!

18.00 – 22.00 Uhr Abendessen und Abschlusstreffen in gemütlicher Runde im Restaurant „Bohlsen“ Niedersachsenstraße Halle 10, 27472 Cuxhaven (Am alten Fischereihafen)

Nach der langen Corona bedingten Pause und Zeiten der Unsicherheiten, freuen wir uns auf ein Wiedersehen in unserer Patenstadt Cuxhaven.

Der Vorstand des Heimatkreises Schneidemühl e.V.

07) 30-jähriges Jubiläum der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Schneidemühl. Von Frank-Rainer Seelert, Bassum

Am 25. Juni 2022 konnte die Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Schneidemühl ihr 30jähriges Bestehen feiern. Zahlreiche Mitglieder und Gäste aus Polen und Deutschland konnten bei einem Empfang im Hotel Gromada begrüßt werden. Überschattet wurde die Veranstaltung vom Überfall Russlands auf die Ukraine was auch in einigen Grußworten der geladenen Gäste zum Ausdruck gebracht wurde.

Gleichzeitig konnte Herr Edwin Kemnitz sein 30jähriges Jubiläum als Vorsitzender zurückblicken. Der Vorsitzende des Heimatkreises Flatow, Herr Rolf-Peter Wachholz, verlieh Herrn Kemnitz in Anerkennung seiner Verdienste für den Heimatkreis Flatow die Ehrennadel in Gold, die höchste Auszeichnung die der Heimatkreis Flatow vergeben kann. Auf Grund einer überstandenen Operation konnte Herr Wachholz nicht selbst nach Schneidemühl reisen und beauftragte einen Stellvertreter Herrn Kemnitz die Urkunde und die Ehrennadel zu überreichen.

Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt und es wurde eine Dokumentation einiger Zeitzeugen gezeigt die bei der Einnahme Schneidemühls 1945 in der Stadt waren.

Die vergangenen 30 Jahre waren eine Zeit voller Bewegung: Der Zerfall des Warschauer Paktes, der Beitritt Polens zur Europäischen Gemeinschaft und zur NATO und nicht zuletzt der Aufbau und die erfolgreiche Arbeit der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Schneidemühl zu der auch eine Ortsgruppe in Flatow gehört.



Alle Aufnahmen: Frank-Rainer Seelert



Das dritte Foto zeigt Herrn Edwin Kemnitz und Herrn Klemens Mrella (Vorsitzender der Flatower Gruppe der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft).



08) 50 Jahre „Aktionsgruppe Banat“. Eine literarische Begegnung mit ehemaligen Mitgliedern und befreundeten Autoren

in der Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“, Bad Kissingen
vom 15. bis 17. Juli 2022



KULTURWERK
BANATER SCHWABEN E.V.
BAYERN



Akademie Mitteleuropa e.V.

**50 Jahre »Aktionsgruppe Banat«.
Eine literarische Begegnung mit ehemaligen Mitgliedern
und befreundeten Autoren**

in der Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“, Bad Kissingen
vom 15. bis 17. Juli 2022

Gefördert durch das Kulturwerk der Banater Schwaben

Programm der Veranstaltung

Freitag, 15. Juli 2022

bis 15:00 Uhr Anreise
15:00 Uhr Kaffee
16:00 Uhr **Gustav Binder** (Bad Kissingen) und **Anton Sterbling** (Fürth):
Begrüßung, Einführung, Moderation
Johann Lippert (Mitglied/Sandhausen): Lesung
Horst Samson (Neuberg): Lesung
18:00 Uhr Abendessen / Informelle Gespräche/ Beisammensein

Samstag, 16. Juli 2022

08:00 Uhr Frühstück
09:00 Uhr **Werner Kremm** (Mitglied/Reschitza): Moderation
Albert Bohn (Mitglied/Oppenheim): Lesung
Ilse Hehn (Ulm): Lesung
12:00 Uhr Mittagessen
14:00 Uhr **Horst Samson** (Neuberg): Moderation
Werner Kremm (Mitglied/Reschitza): Lesung
Hellmut Seiler (Backnang): Lesung
15:30 Uhr Kaffeepause
16:00 Uhr **Katharina Eismann** (Offenbach a. M.): Lesung
Dr. Kurt Thomas Ziegler (Aspang/Österreich): Die
»Aktionsgruppe Banat« aus der Distanz betrachtet
18:00 Uhr Abendessen
Informelle Gespräche/ Gemütliches Beisammensein

Sonntag, 17. Juli 2022

08:00 Uhr Frühstück
09:00 Uhr **Hellmut Seiler** (Backnang): Moderation
Anton Sterbling (Mitglied/Fürth): Lesung
Traian Pop (Ludwigsburg): Lesung
Abschlussdiskussion mit allen Mitwirkenden und Teilnehmern
über die »Aktionsgruppe Banat«
12:00 Uhr Mittagessen/ anschl. Abreise

Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

Brandenburgische Straße 24 - Steglitz

12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage

<westpreussen-berlin.de>

Postbank Berlin,

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

01) Die Reichsstraße 1 von Potsdam bis Eydtkuhnen. Schwerpunkte Berlin und Königsberg. (Vortrag mit Lichtbildern)

Referent: Jörn Pekrul, Berlin

Montag, 22. August 2022, 18:30 Uhr,

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal

Der Vortrag entstand aus Jörn Pekruls Publikation "Die ehemalige Reichsstraße 1, eine europäische Handelsroute", die 2021 bei den Ost- und Westpreußen in Bayern erschienen ist. Für den Vortrag werden wir den östlichen Teil der Strecke mit vielen neuen Fotos bereisen. Die Fahrt beginnt in Potsdam und Berlin und führt über Küstrin und Deutsch-Krone Richtung Westpreußen: vorbei an Schlochau, Konitz, Preußisch-Stargard und schließlich zur mächtigen Marienburg; dem "Tor zu Ostpreußen". Nach ein paar Eindrücken in Elbing geht es weiter nach Königsberg, wo uns ein reiches Panorama der Architekturgeschichte bis in das frühe 21. Jahrhundert erwartet. Über Tapiau und Insterburg geht es weiter nach Gumbinnen, Trakehnen und Stallupönen, bis wir in Eydtkuhnen das Ende dieser einst längsten Straße von Deutschland, heute Kaliningrader Oblast, erreichen. "Lebensbilder aus Deutschland" - freuen Sie sich auf Geschichte und Geschichten entlang dieser einmaligen Strecke.

Jörn Pekrul wurde 1963 als Sohn heimatvertriebener Eltern in Köln geboren. Nach einer kaufmännischen Ausbildung arbeitet er seither als Kreditanalyst im Immobiliensektor. Neben seiner Entwicklung im Hauptberuf absolvierte er eine Ausbildung zum Hospizhelfer und lernte auf einer Krankenstation den Umgang mit Grenzbereichen, die sich -wenn auch in anderen Zusammenhängen- subtil in vielen Vertreibungsbiographien der Erlebnisgeneration widerspiegeln. Neben seiner autodidaktischen Erschließung der heimatlichen Kultur und Geschichte widmet sich Jörn Pekrul der Begleitung bei posttraumatischen Belastungsstörungen der "letzten Kinder Ostpreußens", - ein Begriff aus dem 2014 erschienen Buch von Freya Klier über diese Generation.

Jörn Pekrul ist ehrenamtlicher Vorstand in der Stadtgemeinschaft Königsberg (Pr) e.V. und schreibt regelmäßig für den "Königsberger Bürgerbrief" und den "Preußen-Kurier" von der LOW Bayern.

Eintritt frei

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr;

AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

02) Die unbekannte Entstehungsgeschichte der Oder-Neiße-Linie als Kriegs- und Friedensgrenze im Herzen Europas, Ergebnis von rationaler Machtpolitik oder das Erbe von ideengeschichtlichen Prozessen? (Mit Medien).

Referent. Hanno S c h u l t, Berlin

Freitag, 26. August 2022, 18:30 Uhr,

Ort der Veranstaltung: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West (Eingang am Turm),

Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Die Entstehungsgeschichte der Oder-Neiße-Linie wird in der Forschung und der historischen Erinnerungskultur bis zum heutigen Tage als Ergebnis Machtpolitischer Entscheidungen der *Großen Drei* in den beiden letzten Jahren des Zweiten Weltkrieges wahrgenommen.

Die polnische Ost-West-Verschiebung zu Lasten der deutschen Ostprovinzen und das daraus entsprechende Leid der entwurzelten deutschen und polnischen Bevölkerung oft kausal falsch als Ergebnis des von Hitlerdeutschland verbrecherisch angezettelten Eroberungskrieges aus dem Jahre 1939 gedeutet. Das territoriale und politische Schicksal Polens nach der Konferenz von Jalta im Februar 1945 wird in der historischen Forschung immer wieder so gedeutet, dass die Wiederherstellung Polens 1944 -1945 als Staat ausschließlich ein Entscheidungsprozess der großen Siegermächte des Zweiten Weltkrieges gewesen ist, auf den die verschiedenen polnischen politischen Lager, Parteien und Regierungen als historische Objekte kaum einen Entscheidungseinfluss hatten.

Entspricht dieses außerordentlich lebendige historische Klischee wirklich den Tatsachen? Dieser Frage und anderen kaum bekannten Ideengeschichtlichen Prozessen sollen in dem Vortrag näher beleuchtet werden.

Grundlage des Vortrages sind die Forschungen des deutschen Historikers Michael A. Hartenstein die dieser in seinem umstrittenen Standardwerk: „**Die Geschichte der Oder-Neiße- Linie ,Westverschiebung und Umsiedlung –Kriegsziel der Alliierten oder Postulat polnischer Politik ?**“ faktenreich und detailgetreu dargestellt hat. Ausgehend von der These, dass die großen Triebkräfte der Geschichte immer zuerst auch Ideengeschichtliche Prozesse gewesen sind, die stets große historische Umwälzungen bewirkt haben, werden im Vortrag die Prozesse dargestellt, die seit *der letzten Teilung Polens 1795 den polnischen Westgedanken* oder auch die *Piastische Idee* im Kontext der *Polnischen Frage* begleitet haben.

Diese politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, militärischen und historischen Faktoren spielten eine nicht unerhebliche Rolle bei der Festlegung der neuen polnischen Westgrenze bis zur Konferenz von Potsdam im August 1945. Im Vortrag sollen der polnische Westgedanke und die oben genannte Faktoren dargestellt werden und besonders wie sie

dann auch die verschiedenen Konzepte und Ideen der Siegermächte zur konkreten westlichen Grenzfestsetzung Polens von 1942-1945, beeinflusst haben. Da die Frage der politischen

Gestalt des neuen polnischen Staates auf das engste mit den neuen Grenzen verbunden gewesen sind sollen auch diese komplexen Einflussfaktoren der verschiedenen polnischen Lager und die Machtverschiebungen innerhalb der polnischen Exilregierungen sowohl der bürgerlichen in England als auch der kommunistisch-sozialistischen in der UdSSR beleuchtet werden. Besonders heute wo die politischen Grenzen in Europa wieder in Frage gestellt werden und reale Machtpolitik wieder von historischen Argumenten begleitet wird, bleibt auch die Frage der Geschichtspolitik zur Legitimierung politischen Handelns wichtig um historische Prozesse zu verstehen, für die die es ein *Ende der Geschichte* nicht gibt und auch geben kann, wenn wir die oft komplexe Gegenwart verstehen wollen.

Hanno S c h u l t, geb.1963 in Ost-Berlin, Ingenieurstudium im Bauwesen (Fachrichtung Baustofftechnologie), 1985 - 2006 Arbeit für verschiedene Baustoffprüflabore und bei der Qualitätssicherung sowie als Geschäftsführungsassistent in Polen und der Ukraine tätig.

Seit 2007 Arbeit bei Geisteswissenschaftlichen Projekten im Osteuropa - Zentrum Berlin der Stiftung KARTA in Warschau und als Projektkoordinator für Jugendprojekte im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Russland und Polen.

Seit 2004 aktives Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. Umfangreiche publizistische - sowie Übersetzungstätigkeiten aus der russischen, polnischen und ukrainischen Sprache.

Eintritt frei!

Weitere Termine: 26.08., 23.09., 28.10., 25.11., 23.12.2022 (?)
(Mitgliedsbeitrag: 25,00 € / Jahr; Ehepaare 40,00 €, weitere Ermäßigungen möglich)

03) »Pommern-Besucherschule« – Bazon Brock im Gespräch
Film und Gespräch mit Bazon Brock, Prof. Dr. Stephan Wolting und Prof.
Dr. Monika Wolting im Rahmen der Reihe »Von Pommern nach Pomorze.
Unterwegs in einem (fast) unbekanntem Land«

Mittwoch, 24. August 2022, 19:30 Uhr

Humboldt-Bibliothek Berlin-Tegel

Karolinenstraße 19, 13507 Berlin, Deutschland

Eintritt

5,- Euro | ermäßigt 3,- Euro

Barrierefrei

Nein



Landschaft bei Bad Polzin / Polczyn-Zdrój, einem seit eh und je beliebten Kurort in der Pommerschen Schweiz

Foto: © Deutsches Kulturforum östliches Europa, Mathias Marx | Portrait Bazon Brock © Verena Berg

Im Jahr 1991 bereiste der 1936 im pommerschen Stolp / Słupsk geborene **Bazon Brock** mit einem Filmteam den Ort seiner Kindheit, das Dorf Karlkow / Karlikowo Lęborskie. Dort betrieb die Familie Brock eine Bäckerei. Kurz vor Kriegende musste sie fliehen, zunächst in die Nähe von und nach Danzig/Gdańsk, später nach Dänemark, wo sie mehrere Jahre in einem Flüchtlingslager verbrachte.

Zurück in Deutschland arbeitete Bazon Brock ab Ende der 1950er als Dramaturg. Einen Namen machte er sich als Aktionskünstler und Kunstkenner. Ab Mitte der 1960er Jahre folgten mehrere Professuren in Deutschland und Österreich, zuletzt die Professur für

Ästhetik und Kulturvermittlung an der Bergischen Universität Wuppertal. Die von ihm für die Kasseler documenta 1968 konzipierten »Besucherschulen« sollen im Sinne eines »Action Teaching« den Besuchern Verständnis und Aneignungstechniken für zeitgenössische Kunst jenseits eines passiven Kunstkonsums vermitteln.

Programm

Film

Quer denken – gerade gehen. Ansichten des Bazon Brock

44 Min., Regie: Ingo Hamacher, WDR 1991

Der Dokumentarfilm bildet einen Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung Brocks mit der eigenen Familiengeschichte, liefert Grundlagen für das Verständnis seiner Arbeit und stellt Fragen nach der Bedeutung und Zukunft der Kunst.

Gespräch

Im Anschluss an die Filmvorführung sprechen **Prof. Dr. Stephan Wolting** von der Adam-Mickiewicz-Universität Posen/Poznań und **Prof. Dr. Monika Wolting** von der Universität Breslau/Wrocław, die selbst aus Stolp/Słupsk stammt, mit dem »Entfesselungskünstler« **Bazon Brock**.

Hinweis zur Teilnahme

Begrenzte Platzzahl. Um eine Anmeldung wird gebeten unter

E-Mail: [froesedpqb\[at\]gmail.com](mailto:froesedpqb[at]gmail.com)

oder

T: +49 (0)170 2075297

Der Zutritt erfolgt nach dem 3G-Prinzip.



Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen der Reihe **Von Pommern nach Pomorze. Unterwegs in einem (fast) unbekanntem Land.**

Die Reihe ist Teil unseres [Jahresthemas 2022: Land in Sicht. POMMERN jenseits der Strände](#)

In Zusammenarbeit mit der [Stadtbibliothek Reinickendorf](#) und der [Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin](#).

Wir danken dem [Bezirksamt Reinickendorf](#) für die freundliche Unterstützung.

Das Kulturforum wird gefördert von der [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#)



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

04) Schreibwerkstatt am 17. Juli 2022



Schreibwerkstatt

Sonntag, 17. Juli 14:00 Uhr

Begegnungsstätte für Literaturinteressierte, eine erste kleine Öffentlichkeit, in der Texte gelesen und beurteilt werden. Offen für alle!

Seit vielen Jahren ist die Schreibwerkstatt in den Räumen des Gerhart-Hauptmann-Museums in Erkner beheimatet. Aus den unterschiedlichsten Sphären und Generationen kommen hier Schreibende und Kreative zusammen. Genreübergreifend, vielfältig, mit verschiedensten persönlichen und beruflichen Hintergründen entstehen Texte in Lyrik und Prosa, die Einblick geben in persönliche Lebensgeschichten, fiktive Erlebniswelten oder auch kunstvolle Reduzierungen in Lyrik und mit begleitenden Bildern.

Die Schreibwerkstatt trifft sich monatlich, dabei stellen die einzelnen Autoren ihre Texte, die gelesen und anschließend besprochen werden, vor; dies geschieht in lockerer und angenehmer Atmosphäre.

Seit 2021 wird die Schreibwerkstatt von Malou Berlin (info@malou-Berlin.de) geleitet.

Eintritt: 2 Euro

Leitung: Malou Berlin, info@malou-Berlin.de



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

05) Sommerpause. Am 18. August 2022 geht es weiter!



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

Wenn Sie ins LCB kommen möchten:

Tickets für den Besuch vor Ort können Sie nur online über www.lcb.de sowie in unserem [Ticketshop](#) erwerben. Restkarten können am Abend vor Ort erworben werden, sollte die Veranstaltung nicht ausverkauft sein. Es besteht kein Anspruch.

06) »Mutabor«

Gesprächspartner: Daniela Strigl und Hubert Winkels
Moderation: Maïke Albath

Studio LCB: Norbert Scheuer
Vor Ort und im Radio

Dienstag, 19. Juli 2022, 19:30 Uhr

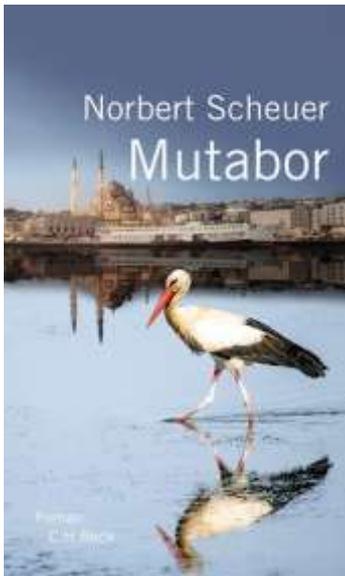
Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin Ausstrahlung im Deutschlandfunk

Tickets: 8 € / 5 €

Auch an der Abendkasse, auch online..



Norbert Scheuer.- © Harald Krichel



»Mutabor«. © C.H. Beck

Was passiert, wenn in der eigenen Geschichte eine Lücke klafft, wenn es keine Mutter gibt, die einem sagt, wo man herkommt? Das Erinnern, Erzählen und Erfinden wird für die elternlose Nina Plisson zur einzigen Möglichkeit, ihre Herkunft auszuloten. »Mutabor« lautet der Titel des neuen Romans von Norbert Scheuer, nach einem Märchen von Wilhelm Hauff. Tatsächlich sind es Mythen und Märchen, die der Heldin einen Weg weisen und Verborgenes fassbar machen.

Norbert Scheuer, 1951 geboren, in der Eifel zuhause und jahrzehntelang als Systemprogrammierer bei der Telekom berufstätig, fügt mit seinem zehnten Roman seinen poetischen Welterkundungen einen weiteren Baustein hinzu. In seinem Werk geht es immer auch um das Verhältnis von Landschaften und Menschen.

Mit Daniela Strigl, Literaturwissenschaftlerin und Kritikerin, und Hubert Winkels, ehemaliger Literaturredakteur des Deutschlandfunks, diskutiert Norbert Scheuer im Studio LCB über sein antiidyllisches Naturverständnis und den Impuls des Erzählens.

07) Buchpremiere: Simoné Goldschmidt-Lechner, »Messer, Zungen«
Moderation: Aidan Riebensahm

Mittwoch, 27. Juli 2022, 19:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin

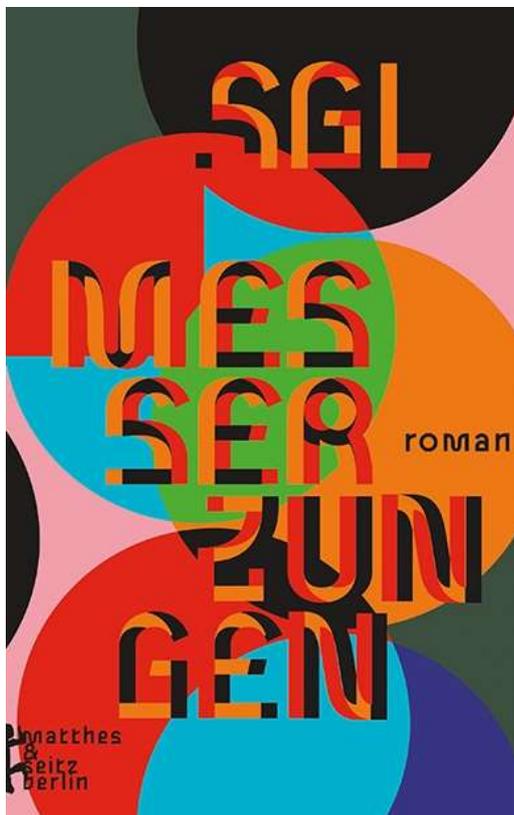
Tickets

8 € / 5 €

Auch an der Abendkasse und auch online!



Simoné Goldschmidt-Lechner.- © Maik Gräf



»Messer, Zungen«.- © Matthes & Seitz

Im Herbst 2020 war Simoné Goldschmidt-Lechner Stipendiatin unserer [Autor:innenwerkstatt Prosa](#), in diesem Sommer erscheint ihr erster Roman. »Messer, Zungen« (Matthes & Seitz) erzählt davon, wie schnell manche Leben vergessen werden, und wie viele Generationen sie dennoch in den Körpern derjenigen eingeschrieben bleiben, die nach ihnen kommen. Aus losen Fäden, Vergangenheitsbruchstücken und Mythen lässt die Autorin ihr Alter Ego den eigenen Stammbaum mit einer Radikalität gestalten, die der Wirklichkeit in nichts nachsteht. Das Buch stellt die Frage nach Herkunft und Heimat und danach, welche Geschichten es braucht, um dem Vergessen zu entinnen.



Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin
www.UTP.berlin

Kontakt:

utp@utp.berlin

fleck.boquslaw@utp.berlin / mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

UTP Vorlesungsplan 2021/ 2022

HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr



08) „Die Familie Radziwill in Berlin – Ferdinand Fürst Radziwill (1834-1926) und sein Beitrag zu den deutsch-polnischen Beziehungen im 19. Jahrhundert“.

Vortrag von Dr. Dr. Ewelina Wanke, Historikerin, Hochschullehrerin, Übersetzerin, Museologin und Pädagogin. Sie lebt in Berlin.

Freitag, 15. Juli 2022, 18:00 Uhr

Dr. Ewelina Wanke, Historikerin, Hochschullehrerin, Übersetzerin, Museologin und Pädagogin. Lebt und arbeitet in Berlin.

Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur Geschichte der polnisch-deutschen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert, darunter eine kürzlich erschienene Biografie über Ferdinand Fürst Radziwill. Neben ihrer wissenschaftlichen und pädagogischen Arbeit macht sie Dokumentarfilme, Theater und zweisprachiges Kino.

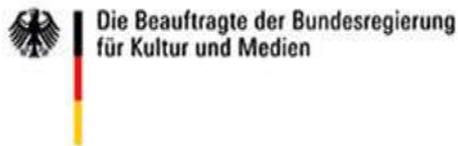
Der Vortrag „Die Familie Radziwill in Berlin – Ferdinand Fürst Radziwill (1834-1926) und sein Beitrag zu den deutsch-polnischen Beziehungen im 19. Jahrhundert“ stellt einen der bedeutendsten Vertreter der Berliner Linie der Familie vor – einen prominenten konservativen Politiker, Mitglied des Reichstags und Leiter des Polnischen Kreises, Mitglied des Oberhauses des Preußischen Landtags und schließlich Oberpräsident des Sejm des unabhängigen Polen.

Moderation: Dr. Piotr Olszowka

Mit herzlichen Grüßen,

Der Programmbeirat der UDG

Gefördert durch:



Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

09) Speer und Er. Nürnberg – Der Prozess.

Doku-Drama (Teil 2), Deutschland 2005, 90 Minuten, Regie: Heinrich Breloer

Gespräch zum Film mit:

Dr. Heinrich Breloer (per Video zugeschaltet), Köln, und Andreas Mix, Berlin

Dienstag, 06. September 2022, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

Im Rahmen der [Sonderausstellung](#) „Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit“

(Gemeinsam mit dem Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg)

Im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess verurteilte der Internationale Militärgerichtshof Albert Speer (1905–1981) zu 20 Jahren Haft. Am 1. Oktober 1966 wurde der einstige Architekt Hitlers und spätere Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion aus der alliierten Strafanstalt in Berlin-Spandau entlassen.

Heinrich Breloer realisierte 2004/05 mit *Speer und Er. Hitlers Architekt und*

Rüstungsminister ein dreiteiliges Filmprojekt. Der erste Teil des Films „Germania – der

Wahn“ widmet sich der Neugestaltung der Reichshauptstadt Berlin. Der zweite Teil

„Nürnberg – Der Prozess“ zeigt, wie es Albert Speer gelang, durch allgemeine Schuld-

bekennnisse seine Beteiligung an den NS-Verbrechen zu verschleiern und damit einem

Todesurteil durch den Internationalen Militärgerichtshof zu entgehen. Der dritte Teil lenkt

den Blick auf die Haftzeit Speers: „Spandau – Die Strafe“. Als Doku-Drama ist die

Fernsehproduktion durch einen Wechsel von dokumentarischem Filmmaterial,

Spielszenen und Interviewsequenzen bestimmt. Hinzu kommt eine Dokumentation

„Nachspiel – Die Täuschung“, die die Speer-Legende vom „guten Nazi“ dekonstruiert.

Heinrich Breloer hat Albert Speer 1981, kurz vor dessen Tod, noch persönlich

kennengelernt. Für das Filmprojekt hat er auch Interviews mit Speers Kindern geführt.

Heinrich Breloer, 1942 geboren, ist Darsteller, Drehbuchautor, Regisseur und Produzent.

Er absolvierte ein Studium der Germanistik und Philosophie und arbeitete zunächst als

freier Film- und Fernsehkritiker. In Co-Regie mit Horst Königstein realisierte er mehrere

Doku-Dramen. Zu seinen vielfach preisgekrönten Filmen zählt *Todesspiel* (1996/97) und

der Vierteiler *Die Manns. Ein Jahrhundertroman* (2001). Nach dem Doku-Drama *Speer*

und Er (2004/05) folgten der Spielfilm *Buddenbrooks* (2007/08) sowie der TV-Zweiteiler

Brecht (2017-19).

Andreas Mix ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Ausstellungskurator der Stiftung Topographie des Terrors.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bitten wir um Anmeldung bis 1. September: veranstaltungen@topographie.de (Telefon 030 254509-0)

10) Albert Speer. Das Ende einer Legende

Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Jörn Düwel, Hamburg, Dr. Isabell Trommer, Hamburg, und Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Weimar

Moderation: Dr. Martina Christmeier, Nürnberg

Dienstag, 13. September 2022, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors ‚Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

Im Rahmen der [Sonderausstellung](#) „Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit“

(Gemeinsam mit dem Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg)

Nach der Entlassung aus dem alliierten Militärgefängnis in Berlin-Spandau 1966 war Albert Speer (1905–1981) bis zu seinem Tod in der Öffentlichkeit als Zeitzeuge präsent und betätigte sich in der Bundesrepublik Deutschland als Entlastungszeuge. Seine *Erinnerungen* (1969) und *Spandauer Tagebücher* (1975), in denen er sich als unpolitischer Fachmann und verführter Bürger darstellte, wurden zu internationalen Bestsellern. Heute ist durch die historische Forschung offengelegt, dass Speer einer der Hauptverbrecher im nationalsozialistischen Herrschaftssystem war.

Im Podiumsgespräch werden die „zweite Karriere“ Speers in der Nachkriegszeit sowie seine Falschdarstellungen und Rechtfertigungsstrategien diskutiert. Gefragt wird auch nach dem Wandel der öffentlichen Wahrnehmung Speers von den 1960er Jahren bis heute. Welche Rolle spielten damalige gesellschaftspolitische Debatten, die einer kritischen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit entgegenstanden? Welche Fragen stellen sich heute?

Jörn Düwel, 1965 geboren, ist Professor für Geschichte und Theorie der Architektur an der HafenCity Universität Hamburg. Er ist Mitverfasser des Bandes *Baukunst und Nationalsozialismus* (2015). In der Ausstellung beantwortet er die Frage: Ist Speer ein unpolitischer Architekt?

Isabell Trommer, 1985 geboren, ist Geschäftsführerin des Verlags Hamburger Edition. Sie wurde 2015 mit der Studie *Rechtfertigung und Entlastung. Albert Speer in der Bundesrepublik* promoviert. In der Ausstellung beantwortet sie die Frage: Wie wird Speer in der Bundesrepublik wahrgenommen?

Jens-Christian Wagner, 1966 geboren, ist Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. In der Ausstellung beantwortet er die Frage: Welche Rolle spielt Speer beim Einsatz von Zwangsarbeitern?

Martina Christmeier ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg und Kuratorin der Ausstellung „Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit“.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bitten wir um Anmeldung bis 8. September: veranstaltungen@topographie.de (Telefon 030 254509-0)

11) Zwangsarbeit in den Berliner Bezirken, Teil VII: Tempelhof-Schöneberg. NS-Zwangsarbeit auf dem Flughafen Tempelhof und in Mariendorf



Donnerstag, 14. Juli 2022, 18 Uhr

Veranstaltungsreihe

Teil VII: Tempelhof-Schöneberg

NS-Zwangsarbeit auf dem Flughafen Tempelhof und in Mariendorf



Flughafen Tempelhof, Rekonstruktion des Barackenlagers der Firmen Lufthansa und Weser Flugzeugbau am heutigen Columbiadamm. Zeichnung: Klara Czarnioki

Tempelhof war einst ein bedeutender Berliner Industriestandort. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Produktion von Zwangsarbeiter:innen aufrecht erhalten.

Auf dem Tempelhofer Feld mussten tausende Menschen für Lufthansa und Weser Flugzeugbau Zwangsarbeit leisten. Spuren der Unterkunftslager wurden in den Jahren 2012 bis 2014 bei archäologischen Grabungen freigelegt. Kathrin Misterek gibt in ihrem Vortrag Einblicke in das Grabungsprojekt und die Dimensionen der Zwangsarbeit.

Miklas Weber befasst sich seit langem mit der NS-Verfolgung in Mariendorf. Am ehemaligen Güterbahnhof Mariendorf existierten zwei Zwangsarbeitslager. 1944 wurde dort ein sowjetischer Zwangsarbeiter „auf der Flucht“ erschossen, zwei weitere in Konzentrationslager deportiert. Zurzeit wird das Areal als Projekt „Marienhöfe“ bebaut.

Begrüßung & Moderation: Philipp Holt
Stellv. Leiter der Museen Tempelhof-Schöneberg

Grußwort: Dr. Christine Glauning
Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit

Vortrag: Kathrin Misterek
Archäologin

Vortrag: Miklas Weber
Klezforscher

Am Samstag, 23. Juli 2022 bietet Frau Misterek um 16 Uhr eine Führung auf dem Tempelhofer Feld an. Anmeldung: museum@ba-ts.berlin.de oder 030 / 90 277 6163. Der Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

Eine 12-teilige Veranstaltungsreihe in Kooperation mit den Berliner Regionalmuseen (Januar-Dezember 2022).

VERANSTALTUNGSORT:

Schöneberg Museum, Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin

Aufzeichnung: im Anschluss auf dem YouTube-Kanal des Dokumentationszentrums



STIFTUNG
TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS

Eine besondere Einwanderungsgeschichte. Die Migration und Integration jüdischer Einwanderinnen und Einwanderer in Deutschland nach 1990.

Regionalforum Berlin, Mittwoch, 31. August 2022, 11-17 Uhr

Regionalforum Berlin
31. August 2022
11-17 Uhr

Eine besondere Einwanderungsgeschichte



Die Migration und Integration jüdischer Einwanderinnen und Einwanderer in Deutschland nach 1990

Neue Synagoge Berlin
Casselerstraße 20-22
10117 Berlin

Livestream unter:
www.antisemitismus-in-deutschland.de

Zwischen 1991 und 2005 kamen ca. 200.000 Jüdinnen und Juden mit ihren Familien als jüdische „Kontingentsflüchtlinge“ aus den früheren Sowjetrepubliken nach Deutschland. Einerseits können die jüdischen Gemeinden auf eine erfolgreiche Integrationsgeschichte verweisen, andererseits besteht nach wie vor vielfältiger Handlungsbedarf. An welchen politisch-administrativen Hürden scheitern Regelungen zur Altersabsicherung oder Anerkennung von Berufsabschlüssen? Welche Perspektiven zeigen sich der jungen Generation? Welche neuen Herausforderungen stellen sich die Gemeinden angesichts des Krieges gegen die Ukraine?

Die Deutsche Gesellschaft e. V. lädt Sie herzlich zum Austausch mit Expertinnen und Experten sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen über diese und weitere Fragen ein.

Diskutieren Sie mit!
Über Ihr Interesse freuen wir uns!
Der Eintritt ist frei.
Um Anmeldung wird gebeten.

Veranstaltungshinweis

Die Veranstaltung findet entsprechend den gültigen Infektionsschutzregeln statt.

Sollte zur Eindämmung des Infektionsgeschehens die Anwesenheit des Publikums nicht möglich sein, erfolgen die Gesprächsrunden ausschließlich im Livestream zu den im Programm angegebenen Uhrzeiten über die Projektwebsite www.antisemitismus-in-deutschland.de.

Entsprechende Änderungshinweise erhalten Sie zu gegebener Zeit an gleicher Stelle.

Veranstalterin, Anmeldung und Information

Deutsche Gesellschaft e. V.
Mauerstraße 83/84
10117 Berlin
Telefon: +49 30 8841 2201
E-Mail: regionalforen@deutsche-gesellschaft-ev.de
www.antisemitismus-in-deutschland.de



Förderer



Partnerinnen und Partner



11:00-11:15 Uhr

[Begrüßung](#)

Dr. Gideon Jaffe

Vorsitzender der Jüdischen
Gemeinde zu Berlin

Abraham Lehrer

Präsident der Zentralwohlfahrts-
stelle der Juden in Deutschland e. V.,
Vizepräsident des Zentralrats der
Juden in Deutschland

I. GESCHICHTE UND GEGENWART JÜDISCHER ZUGEWANDERTER SEIT 1990

11:15-11:30 Uhr

[Lesung](#)

Olga Grjasnowa

Schriftstellerin

11:30-12:45 Uhr

[Podiumsgespräch mit](#)

[Publikumsbeteiligung](#)

Dr. Dmitrij Belkin

Historiker, Zentralrat der Juden
in Deutschland

Olga Grjasnowa

Schriftstellerin

Sigmunt Königsberg

Antisemitismusbeauftragter der
Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Moderation:

Shelly Kupferberg

Freie Journalistin

12:45-13:45 Uhr

[Virtuelle Ausstellung](#)

II. EIN ARBEITSZEITPUNKT ÜBER DIE POLITISCH- ADMINISTRATIVEN HERRAUSFORDERUNGEN FÜR WOHLF- FAHRTSPFLEGE UND ZUGEWANDERTE

13:45-14:00 Uhr

[Vergleichen Vortrag](#)

Aron Schuster

Direktor der Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e. V.

14:00-15:15 Uhr

[Podiumsgespräch mit](#)

[Publikumsbeteiligung](#)

Alina Fejgin

Leiterin des Sozialreferats der Jüdi-
schen Gemeinde Hannover

Dr. Rolf Schmachtenberg

Staatssekretär im Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Aron Schuster

Direktor der Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e. V.

Moderation:

Shelly Kupferberg

Freie Journalistin

15:15-15:45 Uhr

[Kaffeeplausch](#)



Ihre Meinung ist uns wichtig!
Beteiligen Sie sich an der Umfrage!

III. JUNGE PERSPEKTIVEN – LEBEN ZWISCHEN FAMILIENTRADITION UND PERSÖNLICHER ZUKUNFT

15:45-17:00 Uhr

[Podiumsgespräch mit](#)

[Publikumsfragen](#)

Jan Feldman

Künstler und Fotograf

Anna Staroselski

Präsidentin der Jüdischen Studie-
rendenunion Deutschland

Greta Zelener

Erwachsenenpädagogin

Moderation:

Shelly Kupferberg

Freie Journalistin

17:00 Uhr

[Schlusswort](#)

Dr. Rüdiger Traxler

Änderungen vorbehalten.

Die Veranstaltung wird in Bild und Ton dokumentiert. Ihre Teil-
nahme beinhaltet die Zustimmung zu einer Verwertung der
Aufnahmen im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der
Deutschen Gesellschaft e. V.

01) Die Kunstwoche der Kommunalen Galerien Berlin



paperpress

seit 1976



Nr. 602-26

21. Juni 2022

47. Jahrgang

Die Kunstwoche der Kommunalen Galerien Berlin

Wie anders als „KGB“ kann man „Kommunale Galerien Berlin“ abkürzen? Stoßen wir uns also bitte nicht an diesem Kürzel, das uns beim ersten Hinhören in eine falsche Richtung lenkt. Es geht um Kunst und Kultur!

So ist **KGB-Young** ein Workshop-Programm für Kinder, Jugendliche, Familien, Schul- und Kitagruppen, das vom 2. bis 10. September 2022 stattfindet. An dem täglichen Programm mit 16 Workshops in verschiedenen Galerien und Bezirken, kann man kostenfrei teilnehmen, lediglich eine vorheriger Anmeldung und Bestätigung von der veranstaltenden Galerie ist erforderlich.

Freitag, 2.9.2022

GalerieETAGE im Museum Reinickendorf

Alt-Hermsdorf 35 - 13467 Berlin
Rückgebäude des Museums Reinickendorf
www.museum-reinickendorf.de
15:00–18:00 Uhr
(UN)SICHTBAR

Aquarell- und Frottage-Workshop

Wie nehmen wir unsere Umgebung wahr? Wie können wir das Erlebte künstlerisch darstellen? Zusammen mit dem international tätigen Maler Ercan Arslan erforschen wir in diesem Workshop die Grenzen des Sichtbaren. Nach einem Entdeckungsrundgang durch die Ausstellung werden wir mit den Techniken Frottage (Durchrieb) und Aquarell experimentieren und neue Darstellungsformen entwickeln.

Alter: 9–16 Jahre

Workshopleitung: Ercan Arslan, Künstler

Anmeldung unter: 030 90294 6460
oder museum@reinickendorf.berlin.de

Samstag, 3.9.2022

Schloss Blesdorf (Marzahn)

Alt-Blesdorf 55 - 12683 Berlin
www.schlossblesdorf.de
11:00–13:30 Uhr
Tierkinder (Linoldruck)

In unserer schönen Atelierwerkstatt könnt ihr die Technik des Linoldrucks ausprobieren und inspiriert von der Bildserie „Tiermütter“ des Künstlers Jürgen Wittdorf eigene Tier-Motive entwickeln und drucken. Außerdem erhaschen wir einen exklusiven Blick in die dazugehörige Ausstellung, die erst am 4.9. eröffnet wird.

Offene Werkstatt für Familien und Kinder ab 8 Jahren
Workshopleitung: Labor M Kunstvermittlung

Anmeldung unter: 030 5528 8931 (Anrufbeantworter) oder kontakt@labor-m.berlin

Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst und Rathausvorplatz neben der Galerie
Müllerstraße 146–147 - 13353 Berlin
www.galeriewedding.de

12:00–14:00 Uhr

Şipşak goes Galerie Wedding: Wie viele Beine kann man haben? Siebdruckworkshop

Şipşak bedeutet auf Türkisch Schnapsschuss. Şipşak Druck ist eine mobile Siebdruckstation, die mit der Freude am kreativen Experimentieren spielt und Räume für spontanen Austausch schafft. Sie zeigt, wie Siebdruck funktioniert, Spaß macht und als Instrument für persönlichen Ausdruck bis hin zu Empowerment eingesetzt werden kann.

Sprachen: Deutsch, Englisch, Türkisch

Workshopleitung: Rüzgâr Buşki und

Barbara Campaner

Anmeldung unter: post@galeriewedding.de

Sonntag, 4.9.2022

Kommunale Galerie Berlin (Wilmerdorf)

Hohenzollerndamm 176 - 10713 Berlin
www.kommunalegalerie-berlin.de

13:00–14:30 Uhr

Was macht der Bär im Regal? Artothek für Familien
Die Künstlerin Atalya Laufer arbeitet mit Zeichnung, Collage und Montage. Anregungen erhält sie durch Biografien und Werke anderer Künstler:innen. In diesem Workshop nimmt sie die Teilnehmenden mit auf eine Reise zu Kunstwerken der Artothek. Die Werke werden betrachtet, besprochen und teilweise berührt. Im Atelier entstehen mit Stiften, Farben und Papier eigene Collagen und Objekte zu den Artothek-Kunstwerken.

Workshop für Familien und Kinder ab 6 Jahren, max. 10 Teilnehmende

Workshopleitung: Atalya Laufer, Künstlerin

Anmeldung unter: 030 9029 16712

oder atelier@charlottenburg-wilmersdorf.de

Montag, 5.9.2022

Galerie Kulturhaus (Spandau)

Mauerstraße 6 - 13597 Berlin

www.kulturhaus-spandau.de

Workshop 1: 10:00–11:30 Uhr

Workshop 2: 12:30–14:00 Uhr

Kreativ-Lab: Quietschfidele Bildfiguren

In den Bildern der Ausstellung imPerfekt treten zahlreiche fantasievolle Figuren in bunten Landschaften auf.

Im Kreativ-Lab lassen wir diese quietschfidelen Bildfiguren lebendig werden und in selbstentwickelten

1



musikalischen Geschichten aufeinandertreffen. Dabei verwenden wir Gesang, Bewegung und Rollenspiel.

Workshop für Kitagruppen, Alter 3–6 Jahre, mit und ohne Behinderung, max. 10 Teilnehmende
Workshopleitung: Alexandra Heimberger und Christian Ulrich

Anmeldung unter: 030 333 4022 (Mo–Mi 9–15, Do 12–17) oder info@kulturhaus-spandau.de

Haus am Kleistpark (Schöneberg)

Grunewaldstraße 6–7 - 10823 Berlin

www.hausamkleistpark.de

10:00–13:00 Uhr

Kunstpreis 2022

Kinder und Jugendliche als Kritiker:innen

Unter dem Titel HaK Lab werden die Werke nominierter Künstler:innen des Kunstpreises Haus am Kleistpark 2022 vorgestellt.

Wie sehen es junge Kritiker:innen? Behandeln die ausgewählten Arbeiten Inhalte, die auch Jugendliche als wichtig empfinden, oder brennt ihnen vielleicht ganz anderes unter den Nägeln? In dem Workshop soll gemeinsam betrachtet, diskutiert und praktisch-künstlerisch agiert werden.

Workshop für Schulklassen

Workshopleitung: Daniela Herr,

Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung

Anmeldung unter 030 4426 141

oder danielle.herr@gmx.de

Dienstag, 6.9.2022

Galerie 100 (Hohenschönhausen)

Konrad-Wolf-Straße 99 - 13055 Berlin

www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/freizeit/kultur/artikel.298243.php

16:00–18:00 Uhr

Farbe baut Räume

Die Malereien von Christiane Falk faszinieren durch ihre streng gebauten Malereien von Christiane Falk faszinieren durch ihre streng gebauten architektonischen Bildräume und leuchtende Farbflächen. Inspiriert von ihren architektonischen Bildräumen und leuchtenden Farbflächen. Inspiriert von ihren Arbeiten können die Teilnehmenden geometrische Formen, vertikale und Arbeiten können die Teilnehmenden geometrische Formen, vertikale und horizontale Linien, Flächen und Farben wie mit einem Baukasten zu Bildräumen e mit einem Baukasten zu Bildräumen montieren und so ihre eigenen Bildwelten kreieren. montieren und so ihre eigenen Bildwelten kreieren.

Offenes Angebot für Kinder und Familien

Workshopleitung: Magda Voerster und Martin Bartels

Anmeldung unter: 030 9711 103 oder kulturgalerie100@kultur-inin-lichtenberg.de

Haus am Kleistpark (Schöneberg)

Grunewaldstraße 6–7 - 10823 Berlin

www.hausamkleistpark.de

10:00–13:00 Uhr

Kunstpreis 2022

Kinder und Jugendliche als Kritiker:innen

Unter dem Titel HaK Lab werden die Werke nominierter Künstler:innen des Kunstpreises Haus am Kleistpark 2022 vorgestellt.

Wie sehen es junge Kritiker:innen? Behandeln die ausgewählten Arbeiten Inhalte, die auch Jugendliche als wichtig empfinden, oder brennt ihnen vielleicht ganz anderes unter den Nägeln? In dem Workshop soll gemeinsam betrachtet, diskutiert und praktisch-künstlerisch agiert werden.

Workshop für Schulklassen

Workshopleitung: Daniela Herr,

Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung

Anmeldung unter: 030 4426 141

oder danielle.herr@gmx.de

Mittwoch, 7.9.2022

Galerie Pankow

Breite Straße 8 - 13187 Berlin

www.galerie-pankow.de

10:00–13:00 Uhr

Wie von Zauberhand Animationsfilm

Fliegende Untertassen und tanzende Bananen – inspiriert von unserer Ausstellung York der Knoefel I Fotografie experimentieren wir frei und fantasievoll mit Stop-Motion. In wenigen Schritten erstellt ihr euren eigenen kleinen Animationsfilm. Dazu benötigt ihr nur ein Smartphone.

Ihr arbeitet in kleinen Gruppen mit je drei Schüler:innen und einem Smartphone. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Inklusiver Workshop für Schulklassen, Alter ab 12 Jahren, max. 21 Teilnehmende

Workshopleitung: Bettina Albrecht, Malerin

Anmeldung unter: 030 4753 7925

oder info@galerie-pankow.de

Galerie Gotisches Haus (Pankow)

Breite Straße 32 - 13597 Berlin

www.gotischeshaus.de

11:00–13:30 Uhr

ZineScene. Picknick auf dem Mars.

Was wäre, wenn die Menschheit durch die Folgen des Klimawandels die Erde verlassen und auf den Mars umsiedeln müsste? Wie sähe der Alltag auf dem Mars aus? In Auseinandersetzung mit den Arbeiten von



Karen Scheper in der Ausstellung Picknick am Wegesrand entwickeln wir im performativen Werkprozess Konzepte, Skizzen, Fotos und fassen die Ergebnisse in einem Zine (einer selbstgemachten Zeitschrift) zusammen.

Workshop für Schulklassen (7.-9. Klasse)
Workshopleitung: Christina Büch und Maria Weber
Anmeldung unter: 030 354 944 445
oder christina.buech@zitadelle-berlin.de

Donnerstag, 8.9.2022

Galerie Parterre Berlin (Prenzlauer Berg)

Danziger Straße 103 - 10405 Berlin
www.galerieparterre.de

10:00-13:00 Uhr

Erfahrbarer Raum – Körperskulpturen

In der Ausstellung mit Werken von Zoë Claire Miller, Mary-Audrey Ramirez und Lukas Liese ist die Vielseitigkeit zeitgenössischer dreidimensionaler Kunst zu erleben. Betrachten wollen wir, wie der Ausstellungsraum zuerst durch die Künstler:innen bespielt wurde und wie er sich anschließend durch unsere körperliche Anwesenheit und Bewegung im Raum verändert, wenn wir uns gegenseitig in Körperskulpturen verwandeln.

Workshop für Schulklassen
Workshopleitung: Daniela Herr,
Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung
Anmeldung unter: 030 4426 141
oder danielle.herr@gmx.de

Galerie für zeitgenössische Kunst im Ratskeller

Möllendorffstr. 6 - 10367 Berlin
www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/freizeit/kultur/artikel.298241.php

16:00-18:00 Uhr

Stadt-Raum-Traum

Wo findet man Kunst in der Stadt? Wie gestaltet Kunst Stadt? Gibt es typische Stadtkunst? Wie will ich wohnen?

Entlang einer Ausstellung anlässlich des Projekts Stadt(T)raum Fennpfuhl 50 wollen wir uns gemeinsam in einem Workshop diesen Fragen auf praktisch-bildnerische Weise stellen.

Workshopleitung: Magda Voerster und Martin Bartels
Anmeldung unter: 030 902 963 712, 030 902 963 713 oder ratskeller@kultur-in-lichtenberg.de

Freitag, 9.9.2022

Galerie Parterre Berlin (Prenzlauer Berg)

Danziger Straße 103 - 10405 Berlin
www.galerieparterre.de

10:00-13:00 Uhr

Erfahrbarer Raum – Körperskulpturen

In der Ausstellung mit Werken von Zoë Claire Miller, Mary-Audrey Ramirez und Lukas Liese ist die Vielseitigkeit zeitgenössischer dreidimensionaler Kunst zu erleben. Betrachten wollen wir, wie der Ausstellungsraum zuerst durch die Künstler:innen bespielt wurde und wie er sich anschließend durch unsere körperliche Anwesenheit und Bewegung im Raum verändert, wenn wir uns gegenseitig in Körperskulpturen verwandeln.

Workshop für Schulklassen
Workshopleitung: Daniela Herr,
Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung
Anmeldung unter: 030 4426 141
oder danielle.herr@gmx.de

Samstag, 10.9.2022

Galerie Pankow

Breite Straße 8 - 13187 Berlin
www.galerie-pankow.de

14:00-17:00 Uhr

Wie von Zauberhand Animationsfilm

Fliegende Untertassen und tanzende Bananen – inspiriert von unserer Ausstellung York der Knoefel I Fotografie experimentieren wir frei und fantasievoll mit Stop-Motion. In wenigen Schritten erstellt ihr euren eigenen kleinen Animationsfilm.

Dazu benötigt ihr nur ein Smartphone.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Inklusiver Workshop ab 9 Jahren, max. 12 Teilnehmende (gern mit Begleitung von Eltern oder Einzel-fallhelfer:innen)

Workshopleitung: Bettina Albrecht, Malerin
Anmeldung unter 030 4753 7925
oder info@galerie-pankow.de

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8 - 12051 Berlin
www.galerie-im-koernerpark.de

14:00-17:00 Uhr mit Pausen

Botanischer Blockdruck

Ausgehend vom Heilkräuter-Archiv in der Ausstellung Materie und Zeit könnt ihr mit Blockdruck experimentieren und eure eigenen Pflanzenmotive schnitzen. Die Pflanzenstempel können zu wilden Mustern auf T-Shirts oder Jutebeuteln wachsen. Bringt diese bitte mit, alles andere wird zur Verfügung gestellt.

Alter: ab 9 Jahren

Workshopleitung: Bianca Maria Fasiolo

Anmeldung unter:

birgit.binder@bezirksamt-neukoelln.de

Quelle: Artefakt Kulturkonzepte

02) Kommunale Galerie Berlin

Hohenzollerndamm 176

10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)

t 030 | 9029 167 09 (Artothek)

t 030 | 9029 167 12 (Atelier)

f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Elke von der Lieth

t 030 | 9029 24100

f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,
Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr

Mittwoch 10 bis 19 Uhr

Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr

Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7

Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115

Fehrbelliner Platz

03) Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

KUNST KULTUR GESCHICHTE

JULI BIS OKTOBER 2022

aktuell JUGEND MUSEUM

»Hey, was geht?«
Demokratie-Ausstellung im Jugend Museum

aktuell KINDERMUSEUM unterm DACH

»Wiss dich schlaue Von Apfel bis Zimt!« |
Ferienworkshops und Veranstaltungen

aktuell DEZENTRALE KULTURARBEIT

Eisenacher Hundert – Gesichter einer Straße
Ausstellung

SO 3.7. JUGEND MUSEUM

Offenes Atelier
Basteln, spielen, workeln für die ganze Familie

ab MO 11.7. JUGEND MUSEUM

Sommerferien im Jugend Museum
Workshops zur Ausstellung »Hey, was geht?«

DO 14.7. SCHÖNEBERG MUSEUM

Zwangsarbeit für die Tempelhofer Industrie
Vortragsabend

SO 17.7.
14–17 UHR

JUGEND MUSEUM
Offenes Atelier
Basteln, spielen, workeln für die ganze Familie

SA 23.7.
16 UHR

IM STADTRAUM
Spuren der Zwangsarbeit
Historischer Spaziergang auf dem Tempelhofer Feld

SA 6.8.
20 UHR

DEZENTRALE KULTURARBEIT
Reunion
Konzert

noch bis
SO 7.8.

HAUS am KLEISTPARK
Hansgert Lambers – Verweilter Augenblick
Ausstellung

noch bis
SO 7.8.

HAUS am KLEISTPARK | Projektraum
Was bleibt: Kulturlandschaften im Wandel
Eine fotografische Dokumentation | Ausstellung

SO 7.8.
14–17 UHR

JUGEND MUSEUM
Offenes Atelier
Basteln, spielen, workeln für die ganze Familie

DO 18.8.
– SA 20.8.

DEZENTRALE KULTURARBEIT
Cello Berlin
Cello-Festival

FR 19.8.
– SO 9.10.

HAUS am KLEISTPARK | Projektraum
Was sonst noch geschah – Ein fotografischer Dialog
Ausstellung

noch bis
SO 21.8.

GALERIE im TERPELHOF-MUSEUM
Elfte Tempelhofer Kunstausstellung

SO 21.8.
14–17 UHR

JUGEND MUSEUM
Offenes Atelier
Basteln, spielen, workeln für die ganze Familie

FR 26.8.
– SO 2.10.

HAUS am KLEISTPARK
HAK Lab – Ausstellung der Nominanten zum Kunstpreis
des Haus am Kleistpark 2022

SA 27.8.
18–2 UHR

JUGEND MUSEUM | SCHÖNEBERG MUSEUM
Lange Nacht der Museen

SO 4.9.
14–17 UHR

JUGEND MUSEUM
Offenes Atelier
Basteln, spielen, workeln für die ganze Familie

FR 2.9.
– SO 6.11.

GALERIE im TERPELHOF MUSEUM
Frank Jimin Hopp – FINAL ROUND
Ausstellung

<p>SA 3.9.- SO 20.11.</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>»Hard Headed Area« – a political Far de Berlin Ausstellung</p>	<p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Razzia Ein Kunstschaukasten für den Kiez</p>	<p>ab MO 24.10.</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Herbstferien im Jugend Museum Kreative Workshops für Groß und Klein</p>
<p>SO 4.9. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p>November</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Starke Seiten, Starke Wände, Starke Bilder Ausstellung</p>
<p>SA 10.9. 14-19 UHR</p> <p>Sommerfest am Kleistpark</p>	<p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Femizide: Maximale Macht Mord Podiumsdiskussion</p>	<p>noch bis DI 1.11.</p> <p>WIR MAREN NACHBARN</p> <p>Die Odyssee der Lilli Göttinger Sonderausstellung</p>
<p>SA 10.9. + SO 11.9. jeweils 13+15 UHR</p> <p>INFORMATIONSORT SCHWERBELASTUNGSKÖRPER GEDENKORT SA-GEFÄHNIS PAPESTRASSE</p> <p>Führungen zum Tag des offenen Denkmals</p>	<p>FR 14.10. -SO 11.12.</p> <p>HAUS am KLEISTPARK</p> <p>Habitat – Fotografien von Anne Schönharting Ausstellung</p>	<p>noch bis MI 9.11.</p> <p>TEMPELHOF MUSEUM</p> <p>Unter Beobachtung – Fotografien der Stasi aus Tempelhof Sonderausstellung</p>
<p>SO 11.9. 13 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>werkstatt denkmal Präsentation</p>	<p>SO 16.10. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p>noch bis FR 30.12.</p> <p>KINDERMUSEUM unterm DACH</p> <p>»ICH BIN MEER!« Sonderausstellung</p>
<p>FR 16.9. 19 UHR</p> <p>SCHÖNEBERG MUSEUM</p> <p>»Wir waren ausgediehen aus der Welt ...« Vortrag: Jüdische Ärztinnen im Nationalsozialismus</p>	<p>FR 21.10. -SO 11.12.</p> <p>HAUS am KLEISTPARK Projektraum</p> <p>Offener Blick – der Zukunft entgegen Fotografien und Texte von Geflüchteten Ausstellung</p>	
<p>SO 18.9. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p>SA 22.10. + SO 23.10. jeweils 14-17 UHR</p> <p>TEMPELHOF MUSEUM</p> <p>Zwischen Licht und Schatten Ferienworkshop</p>	

04) Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022
(Auszug, wird fortgesetzt)

SA	09.	07.	11 Uhr	Moderne Architektur in Schöneberg Ceciliengärten und Rubensstraße
SO	10.	07.	11 Uhr	Hermione von Preuschen – Starke Künstlerin und Namensgeberin des Hermione-von-Preuschen-Platzes
SO	17.	07.	12 Uhr	Wer waren die Ersten? 100 Jahre Zulassung von Frauen zur Justiz
SA	23.	07.	16 Uhr	Spuren der Zwangsarbeit Historischer Spaziergang auf dem Tempelhofer Feld
SA	06.	08.	11 Uhr	Historischer Dorfanger Marienfelde Zwischen Idylle und stetiger Veränderung
SO	21.	08.	11 Uhr	Widerständige Persönlichkeiten während der NS-Zeit in Mariendorf – Radtour zu Erinnerungsorten
FR	26.	08.	20 Uhr	Dunkel war's, der Mond schien helle ... Die dusteren Seiten von Tempelhof
SA	27.	08.	18:30	Urban sketching – Skizzierte Momentaufnahme Sketchtour durch Schöneberg
SO	28.	08.	14 Uhr	Lichtenrade und die Dresdner Bahn Veränderung durch Schienen
SA	03.	09.	10 Uhr	Queer durch Schöneberg Eine Spurensuche im historischen Regenbogenkiez

Kontakt:

Museen Tempelhof-Schöneberg, Hauptstraße 40 / 42, 10827 Berlin

Vorzugsweise Anmeldungen per E-Mail erbeten:

museum@ba-ts.berlin.de

Telefonische Anmeldung:

Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-14 Uhr

Ruf. 030-902 77 61 63

05) Was bleibt: Kulturlandschaften im Wandel.
Wiebke Elzel / Jana Müller / Karl-Ludwig Lange

Freitag, 17. Juni bis Sonntag, 07. August 2022
Haus am Kleistpark

17. Juni – 7. August 2022

Wiebke Elzel/Jana Müller
Karl-Ludwig Lange
Was bleibt: Kulturlandschaften im Wandel

kuratiert von Benjamin Ochse

Eröffnung

Donnerstag, 16. Juni 2022
18–21 Uhr, Reden gegen 19 Uhr

Zum Besuch der Ausstellung laden wir herzlich ein.
Es gelten die aktuellen Hygieneregulungen.

Barbara Esch Marowski
Leiterin der kommunalen Galerien Tempelhof-Schöneberg

Tobias Dollase
Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

Haus am Kleistpark
Projektraum

Grünewaldstraße 6–7
10823 Berlin
Telefon 90277-6964
www.hausamkleistpark.de

Di–So, 11–18 Uhr
Do bis 20 Uhr
Eintritt frei
Kein barrierefreier Zugang

Informationen zu
Veranstaltungen wie
Tours & Talks und geltende
Voraussetzungen für einen
Besuch finden Sie aktuell
auf unserer Website.

Eine Ausstellung des Fach-
bereichs Kunst, Kultur,
Museen Tempelhof-
Schöneberg. Das Projekt
wird aus Mitteln des
Bezirkskulturfonds
gefördert.

© Wiebke Elzel/Jana Müller, „Land I“, 2009



06) Hansgert Lambers. Verweilter Augenblick.
Kuratiert von Matthias Reichelt.

Freitag, 10. Juni – Sonntag, 07. August 2022
Haus am Kleistpark

Haus am Kleistpark
10. Juni–7. August 2022

Hansgert Lambers

Verweilter Augenblick

Kuratiert von Matthias Reichelt

Eröffnung
Donnerstag, 9. Juni 2022
18–21 Uhr
Reden gegen 19 Uhr

Zum Besuch der Ausstellung laden wir herzlich ein.

Barbara Esch Marowski
Leiterin der kommunalen Galerien Tempelhof-Schöneberg

Tobias Dollase
Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

Hansgert Lambers
Verweilter Augenblick
10. Juni–7. August 2022

Mittwoch 22. Juni 2022
19 Uhr
Dialogische Führung mit Julia Rosenbaum und Hansgert Lambers

Donnerstag 14. Juli 2022
19 Uhr
Dr. Matthias Harder im Gespräch mit Hansgert Lambers

Vermittlungsprogramm für Schulklassen
in Kooperation mit Jugend im Museum e.V.
schule@jugend-im-museum.de
Telefon (030) 505 907 71

Haus am Kleistpark

Grunewaldstraße 6–7
10823 Berlin
Telefon 90277-6964
www.hausamkleistpark.de

Di–So 11–18 Uhr
Do bis 20 Uhr
Eintritt frei
Kein barrierefreier Zugang

Es gelten die aktuellen
Hygieneregeln.

Eine Ausstellung
des Fachbereichs Kunst,
Kultur, Museen
Tempelhof-Schöneberg.
Das Projekt wird aus
Mitteln des KoGa-Fonds
gefördert.

Das Ausstellung-, Buch- und
Filmprojekt wurden von
der LOTTO-Stiftung Berlin
freundlich unterstützt.



Das Haus am Kleistpark zeigt eine Retrospektive zum Lebenswerk des großen Fotoenthusiasten und Verlegers Hansgert Lambers. In den Bildern aus sieben Jahrzehnten, die Lambers in Barcelona, Berlin/DDR und Berlin-West, London, Ostrava, Paris, Prag aufgenommen hat, ist ein von Humanismus und Neugier geprägtes Interesse an Menschen spürbar. Seine Motive zeigen eine in zu großen Teilen verschwundene Welt, die heute vielfach überbaut und überschrieben ist.

Das Glück, die Erotik, die Traurigkeit und die Mühsal des Lebens finden sich als zur *Conditio humana* gehörige Daseinszustände in seinem Werk. Ob seine Fotografien die Diskrepanz zwischen der Anonymität einer riesigen Wohnanlage und der einsamen Präsenz eines spielenden Kindes oder das kleine intime Glück in einer unwirtlichen Umgebung in Ostrava einfangen, aus den Bildern ist Empathie für die Menschen spürbar.



07) Hey, was geht?

Demokratie-Ausstellung im Jugend-Museum Berlin-Schöneberg
17.06.2022-13.11.2022



Demokratie-Ausstellung
im Jugend Museum

Hey, was geht?

Im Internet unterwegs sein, mit Freund*innen diskutieren, neue Ideen auf den Weg bringen - was hat das mit Demokratie zu tun?

Schau dir an, welche Aktionen wir mit Kindern und Jugendlichen rund um das Thema **Demokratie** seit 2020 entwickelt haben. Es geht um Rassismus und Gleichberechtigung, um Klimawandel und Tierschutz, um Wahlen und Schule. Und immer wieder aktuell: die Frage nach Fake News. Unsere **Critical Young Friends** haben dazu ein eigenes Video gedreht.

Mach mit und finde heraus, was es bedeutet, Demokratie zu leben.

PITCH IT! Workshop zur Ausstellung

Du willst es nicht beim Träumen belassen, sondern im Stadtteil, in der Schule oder im Alltag etwas verändern? Mit **Pitch it!** geht das. Inspiriert von der Ausstellung werden eigene Projektideen entwickelt und präsentiert. Die überzeugendsten Vorschläge werden von einer Jury ausgewählt und 2023 mit Unterstützung des Jugend Museums umgesetzt.

4-Stunden-Workshops für Schulen und Gruppen ab 6. Klasse, Mo-Do 9-13 Uhr
Anmeldungen unter mail@jugendmuseum.de

Aktuelle Ausstellungen im Tempelhof Museum

Pressemitteilung Nr. 118 vom 26.04.2022

Verschiedene Formate unter einem Dach und ein abwechslungsreiches Begleitprogramm

Hier ist wirklich für alle etwas dabei: Gleich drei Ausstellungen sind momentan im Tempelhof Museum zu sehen – bei freiem Eintritt.



Bild: Klaus R. Bittl

Ausstellung „Unter Beobachtung“ im Obergeschoss vom Tempelhof Museum

08) „Unter Beobachtung - Fotografien der Stasi aus Tempelhof“

06. April bis 09. November 2022

Die im April neu eröffnete Sonderausstellung „Unter Beobachtung“ über Fotografien der Stasi in Tempelhof konfrontiert die Besucher zunächst mit einem vermeintlichen Widerspruch: Welche Rolle spielte die Stasi im Westen der Stadt? Bisher unveröffentlichtes Fotomaterial vom Flughafen Tempelhof oder vom „Müll-Grenzübergang“ eröffnen den Betrachtenden ganz neue Blickwinkel und führen vor Augen, wie aktiv der Ost-Geheimdienst in West-Berlin war. Wer mehr über die Fotografien und ihre Hintergründe wissen möchte, kann mit der Kuratorin Heike Stange persönlich ins Gespräch kommen:

Am 8. Mai und am 12. Juni führt Heike Stange jeweils 15 Uhr persönlich durch die Ausstellung. Interessierte können außerdem am 15. Mai und 19. Juni jeweils um 17 Uhr an einem Stadtspaziergang entlang des Mauerverlaufs mit der Kuratorin teilnehmen und weitere Anekdoten zu den in der Ausstellung dokumentierten Orten erkunden. Die Stadtbibliothek in der Götzstraße zeigt außerdem am 28. April einen Dokumentarfilm über die Aktivitäten der Stasi in Westberlin.

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

Begleitprogramm:

- Ausstellungsgespräche mit Kuratorin Heike Stange
am Sonntag, 8. Mai und 12. Juni 2022 jeweils um 15 Uhr
- Mauerspaziergang in Lichtenrade
am Sonntag, 15.5. und 19.6.2022 jeweils um 17 Uhr
Anmeldung bitte per [E-Mail an die Museen Tempelhof-Schöneberg](#)
Weitere Informationen auf der [Internetseite des Tempelhof Museums](#)

Alles echt: Mammutknochen und mehr in der Dauerausstellung „Zwischen Feldern und

Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei jedem Museumsbesuch etwas Neues entdecken.

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](#)

In der Ausstellung „Umriss“ von Moritz Haase

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin

Geschäftsstelle
Telefon 030 254509-0
Fax 030 254509-99
E-Mail [info\(at\)topographie.de](mailto:info(at)topographie.de)
Internet www.topographie.de

09) Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit

Vom 11. Mai bis 25. September 2022 im Sonderausstellungsraum

Als Albert Speer im Oktober 1966 nach zwanzigjähriger Haft aus dem Kriegsverbrechergefängnis in Berlin-Spandau entlassen wurde, begann seine zweite Karriere als gefeierter und scheinbar geläuterter Zeitzeuge. Einst enger Vertrauter Adolf Hitlers, Chefplaner nationalsozialistischer Großbauprojekte und Rüstungsminister, trug er nach seiner Haftentlassung erfolgreich seine Legende in die Öffentlichkeit: Er habe von den NS-Verbrechen nichts gewusst und sei, von der Aura Hitlers verführt, unverschuldet in den Krieg hineingeraten.

Im Mittelpunkt der Ausstellung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände steht die Frage, warum diese Legende Speers in der Bundesrepublik Deutschland über Jahrzehnte so große Resonanz fand – selbst dann noch, als viele seiner Erzählungen durch historische Forschungen längst widerlegt waren.

Zur Ausstellung wird ein [Begleitprogramm](#) zur Ausstellung mit Vortragsveranstaltungen und Kuratorenführungen angeboten.

Zur Ausstellung liegt ein Katalog in deutscher und englischer Sprache vor.

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

10) Brandenburg-Preußen-Museum.



Newsletter 1/2022

Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Museums,

wir sind aus der Winterpause zurück und freuen uns, bis zum 11. Dezember 2022 wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da zu sein.

Unsere Sonderausstellung „[K]ein Kinderspiel – Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung“ haben viele – große und kleine – Besucherinnen und Besucher als unsere bisher schönste Ausstellung bezeichnet. Wir verlängern sie deshalb bis zum 11. Dezember 2022. Die Ausstellung spannt einen Bogen vom rasanten Bevölkerungswachstum des 19. Jahrhunderts und dem Zug der Menschen in die Städte über den technischen Fortschritt durch Eisenbahn, Elektrifizierung und die Chemie bis zur Entstehung der Markenwelten und die Anfänge der Freizeitindustrie. Und das alles am Spielzeug unserer Großeltern und Urgroßeltern.

Ganz neu in diesem Jahr: An jedem ersten Sonntag ist der Eintritt ins Museum frei.

Wir möchten damit vor allem Familien mit Kindern den Besuch bei uns erleichtern.

Veranstaltungen

Im Jahr 2022 wollen wir Ihnen endlich auch wieder die beliebten Vorträge anbieten. Unser Veranstaltungskalender ist in Arbeit, bitte geben Sie uns noch ein wenig Zeit.

Diese Termine können Sie sich jetzt bereits vormerken:

03. Oktober 2022 – Maus-Türöffner-Tag für kleine Entdecker

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns wieder am Türöffner-Tag der Sendung mit der Maus und lassen die Kinder hinter die Kulissen unseres Museums schauen.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Dienstag bis Sonntag: November bis Ende März 10.00–16.00 Uhr, April bis Oktober 10.00–18.00 Uhr

Hinweis: Die Sonderausstellung „[K]ein Kinderspiel – Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung“ ist am Mittwoch, den 23. Februar und am Donnerstag, den 24. Februar aufgrund einer internen Veranstaltung geschlossen.

Einzelkarte 5 Euro, ermäßigt 2 Euro, Familien 10 Euro, Jahreskarte 20 Euro

Öffentliche Führungen an den Wochenenden ohne Aufpreis, die Termine finden Sie auf der Homepage. Gruppeneintritt: ab 10 Personen 4 Euro pro Person

Das Drei-Museen-Ticket für 9 Euro gilt zum Eintritt im Museum Neuruppin, im Kurt Tucholsky Literaturmuseum Rheinsberg und im Brandenburg-Preußen Museum

Preußen digital

Wir haben unseren ersten Museumspodcast ins Leben gerufen: In Preußisch blau – ein Podcast zur preußischen Geschichte gehen wir in unterhaltsamer Form preußischer Geschichte und Geschichten nach. Und wir versuchen zu ergründen, wie viel Preußisches uns heute noch umgibt. Die preußische Ideengeschichte wird uns ebenso beschäftigen wie königlicher Klatsch, abenteuerliche Reisen und spannende Kriminalfälle. Die erste Folge Fetisch Uniform – wie ein einfacher Schuster den Kaiser zum Lachen brachte kann auf unserer Website und auf Soundcloud nachgehört werden. Folgen Sie uns außerdem auf Facebook, Instagram und YouTube.

Neuer Newsletter-Anbieter

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir neu einen Newsletter-Anbieter nutzen. Unseren kostenlosen Informations-Newsletter zu den Aktivitäten im Museum versenden wir weiterhin ca. zwei bis drei Mal im Jahr. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte links oben in dieser E-Mail auf den Button „Abonnement kündigen“ oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort „Abmelden“.

Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut in den Frühling!

Wir freuen uns, Sie schon bald wieder im Brandenburg-Preußen Museum begrüßen zu können!

Ihr Team des Brandenburg-Preußen Museums

Unsere Bücher

Neu: erscheint am 20. März 2022

Andreas Bödecker, Helga Tödt

Spione, Erfinder, Unternehmer Preußens Industrialisierung in Lebensbildern



be.bra Verlag, ISBN 978-3-89809-206-7
17,5 x 24,5 cm, Hardcover, 640 Seiten,
über 200 Abbildungen, 24 Euro zzgl.
5 Euro Versand.

Vorbestellung über das Museum oder
den Buchhandel.

Ein Spion aus Neuruppin, eine Berliner Erfinderin, die von ihrem Ehemann erstochen wurde: Anhand der Biografien von 18, teils berühmten, teils weniger bekannten Männern und Frauen macht dieses Buch die Zeit der Industrialisierung anschaulich. Viele der Erfindungen und technischen Errungenschaften, die heute zu unserem Alltag gehören, wurden in dieser Epoche erfunden, die mit dem 1. Weltkrieg endete: Eisenbahn, elektrische Straßenbahnen und Straßenbeleuchtung, Strom in den Häusern, künstliche Farbstoffe und Lacke, Automobile, luftgefüllte Gummireifen, Kunstdünger, Aspirin, Telefon, U-Bahn, Flugzeuge, elektrische Waschmaschinen, das Wasserklosett und die Kleinbildkamera.

Das Buch zur Sonderausstellung:

Christian Arpasi, Andreas Bödecker

[K]ein Kinderspiel: Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung



be.bra Verlag 2021, ISBN 978-3-89809-198-5
21 x 22,5 cm, Hardcover, 256 Seiten,
176 Abbildungen, 20 Euro zzgl. 5 Euro Versand.
Über das Museum oder im Buchhandel
erhältlich.

Kontakt

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

Spenden

Unterstützen Sie unsere Museumsarbeit mit Kindern und Jugendlichen durch eine zweckgebundene Spende.

Empfänger:

Ehrhardt-Bödecker-Stiftung

IBAN: DE12160502021001022099

BIC: WELADED1OPR

Verwendungszweck:

Museumsarbeit für Kinder

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de

Das Brandenburg-Preußen Museum
wird getragen von der
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand:
Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach
Steuernummer 27/643/03936

B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten B 72 – B 91

Über die Ostdeutschen Landesmuseen informieren auch die folgenden, von Herrn Dr. Jürgen Martens (Königswinter) gestalteten Leitseiten:

www.ostdeutsche-museen.de



- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
*Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Das Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

**01) Ferienaktionstage 2022 im Westpreußischen Landesmuseum
Warendorf**

Für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 13 Jahren

Noch gibt es freie Plätze!



Hermann Reichling neben dem Riesenammoniten im alten Naturkundemuseum in Münster 1930. *Fotosammlung Hermann Reichling.*
©LWL-Museum für Naturkunde

In den Sommerferien bieten wir zwei spannende Workshops an. In unserer neuen Sonderausstellung „Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“ (ab dem 24. Juni 2022 zu sehen) zeigen wir die Arbeiten zweier Pioniere des Naturschutzes um 1900. Wieso brauchen wir Umweltschutz? Wann begann der Naturschutz und was haben die Menschen vor 100 Jahren darunter verstanden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich unsere neue Ausstellung. Gemeinsam sollen in den Workshops die schützenswerten Besonderheiten der Natur angeschaut und erforscht werden

Werdet selbst zu Forschern und entdeckt die Warendorfer Emslandschaft!

Workshop 1: Fotosafari Natur

Gemeinsam begeben wir uns als Entdecker mit unseren Kameras auf eine Forschungsreise in die nahegelegenen Ems-Auen.

Termine: 27. bis 29. Juni / 11. bis 13. Juli / 25. bis 27. Juli 2022 jeweils von 8 bis 13 Uhr.

Workshop 2: Als „Umweltblogger“ an die Ems

Inspiriert von Hugo Conwentz Feldtagebüchern errichten wir ein Freiluft-Camp an der Ems.

Termine: 4. bis 6. Juli / 18. bis 20. Juli / 1. bis 3. August 2022 jeweils von 8 bis 13 Uhr.

Weitere Informationen zur Anmeldung gibt es auf unserer Webseite:

<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/veranstaltungen/angebote-der-museumspaedagogik/>

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Mit besten Grüßen

i.A. Jutta Fethke

Pressearbeit im Westpreußischen Landesmuseum

02) Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“, Sonderausstellung vom 24. Juni bis 02. Oktober 2022

Ausstellungen

**Neue Sonderausstellung
im Westpreußischen Landesmuseum
„Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera:
Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“**

**Ausstellungseröffnung und Open-Air Konzert
am 23. Juni 2022**

Laufzeit: 24. Juni bis 2. Oktober 2022

**Um Vogelnester in Bäumen fotografieren zu können, kletterte Hermann Reichling
häufiger mit der Kameraausrüstung in benachbarte Bäume. Fotosammlung
Hermann Reichling. © LWL-Museum für Naturkunde, Münster**

Am Donnerstag, den 23. Juni 2022, eröffnet das Westpreußische Landesmuseum seine neue Sonderausstellung „Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“, die bis zum 2. Oktober 2022 zu sehen sein wird. Aus diesem Anlass veranstaltet das Museum ab 18 Uhr erstmalig ein Konzert auf dem Museumsvorplatz. Die Sängerin Gaby Goldberg und ihr Duopartner Markus Gahlen, werden bis etwa 20 Uhr ihr vielfältiges Repertoire aus Chanson, Jazz und Schlager vorstellen. Der Eintritt ist frei.

Im Zentrum der neuen Sonderausstellung stehen die Anfänge des Natur- und Umweltschutzes in Deutschland vor 100 Jahren. In unserer heutigen Zeit gibt es wohl keinen Zweifel darüber, dass der Umweltschutz zu den großen Zukunftsaufgaben unserer Epoche zählt. Doch wie und wann entwickelte sich eigentlich das Bewusstsein, dass Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme und zusammengehörige Naturräume schützenswert sind und der Erhalt der Artenvielfalt und des Lebensraums auf der Erde mitsamt eines verantwortungsbewussten Umgangs mit den natürlichen Ressourcen der menschlichen Fürsorge bedarf?

Die Ausstellung richtet den Blick hierzu auf die Verdienste zweier bedeutender Protagonisten des frühen Naturschutzes. Als maßgeblichem Initiator und Pionier des Naturschutzes in Preußen ist in diesem Zusammenhang an Hugo Conwentz zu erinnern. Zunächst von Danzig aus agierend, veröffentlicht er 1904 mit seiner „Denkschrift“ das Manifest der „Naturdenkmalpflege“ als Auftakt der staatlichen Naturschutzbewegung in Preußen. 1906 zum Kommissar der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege ernannt, richtet Conwentz die erste Behörde dieser Art im Deutschen Kaiserreich ein. Zunächst von Danzig, später von Berlin aus wirbt Conwentz als unermüdlicher Netzwerker für die Bewahrung besonders schützenswerter „Naturdenkmäler“ – und findet hierbei auch international als Impulsgeber und Vorreiter der Naturschutzbewegung Anerkennung. So kommt er 1908 anlässlich der Gründung des Westfälischen Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege auch nach Münster.

Ab 1919 wirkt der begeisterte Naturschützer Hermann Reichling als Leiter des Provinzialmuseums für Naturkunde in Münster. Er führt den staatlichen Naturschutzgedanken weiter und hinterlässt ein einzigartiges Fotoarchiv von mehr als 10.000 Fotografien. Unter ihnen befinden sich auch zahlreiche Aufnahmen der Ems im Münsteraner Umland, von ungetrübten Naturidyllen und den Regulierungsmaßnahmen dieser Epoche, die in einer reichen Auswahl in der Ausstellung zu sehen sind.

Neben den Werkzeugen ihrer Naturbetrachtung stellt die Ausstellung die wesentlichen Grundzüge der Ausrichtung des Naturverständnisses in den Werken Conwentz' und Reichlings vor. Beide Pioniere trugen maßgeblich dazu bei, den Naturschutz in Deutschland zu verankern. Das heutige Verständnis des Umweltschutzes stellt jedoch eine Weiterentwicklung der „Naturdenkmalpflege“ vor über 100 Jahren dar, die in der Ausstellung zu entdecken ist.

In Zusammenarbeit mit dem LWL-Museum für Naturkunde zeigt Ausstellungsteil eins „Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Natur und Landschaft vor 100 Jahren“. Der vom Westpreußischen Landesmuseum erarbeitete zweite Teil stellt die theoretische Begründung der Naturdenkmalpflege durch Hugo Conwentz vor und lädt die Besuchenden dazu ein, die Gemeinsamkeit des Naturschutzes um 1906 und die Unterschiede zum heutigen Umweltschutz zu erkunden.

Ausstellungsteil eins wurde von Dr. Bernd Tenbergen vom LWL-Museum für Naturkunde zusammen mit dem LWL-Medienzentrum kuratiert. Kuratorinnen Teil zwei sind Jutta Fethke und Dr. Gisela Parak.

Im Rahmen der Sonderausstellung erwartet die Besucher zwischen Juni und September folgendes Begleitprogramm zur Ausstellung:

30. Juni 2022, 18 Uhr

Dr. Bernd Tenbergen (LWL-Museum für Naturkunde, Münster)
Von Vogelfängern, Venntüten und Plaggenstechern – Natur und Landschaft vor 100 Jahren

21. Juli 2022, 18 Uhr

Prof. Dr. Frank Uekötter (University of Birmingham):
Was bleibt von Hugo Conwentz? Ein Vortrag über Geschichte und Gegenwart des Naturschutzes

08. September, 18 Uhr

Dr. Anna-Katharina Wöbse (Universität Gießen)
Der Blick auf das Lebendige: Naturschutz und Fotografie im 20. Jahrhundert

Wir laden Sie herzlich zu einem Besuch der neuen Sonderausstellung ein!

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Gisela Parak
Direktorin des Westpreußischen Landesmuseums



Die Dauerausstellung im Obergeschoss

Neben der Dauerausstellung veranstaltet das Westpreußische Landesmuseum im Jahr drei bis fünf Sonderausstellungen. Zudem bietet es Tafel-Ausstellungen an, die von Museen, Schulen oder andere interessierten Institutionen entliehen werden können.

Die wichtigsten Informationen zu diesen Tätigkeitsfeldern finden Sie auf dieser Seite.

03) Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren

Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster

Donnerstag, 23. Juni bis Sonntag, 02. Oktober 2022

Vor 100 Jahren begann sich in Deutschland ein erstes Bewusstsein für den Naturschutz zu entwickeln. Dies ist insbesondere auch der Arbeit der beiden Protagonisten des frühen Naturschutzes und der Naturkunde Hermann Reichling und Hugo Conwentz zu verdanken.

Der Zoologe Hermann Reichling (Heiligenstadt 1890 – 1948 Münster) übernahm 1919 die Leitung des bereits damals sehr renommierten Provinzialmuseums für Naturkunde in Münster, des heutigen LWL-Museums für Naturkunde. 1926 wurde er Geschäftsführer des „Westfälischen Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege“ in Münster.

Der Botaniker Hugo Conwentz (St. Albrecht bei Danzig 1855 – 1922 Berlin) war der erste Direktor des 1879 neu gegründeten Westpreußischen Provinzialmuseums in Danzig. Zu Beginn standen dem Museum die Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft und des Westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins zur Verfügung. Im Rahmen seines Direktorats erweiterte er etwa die Sammlung um die aus mehr als 5.000 Stücken bestehende Inklusen- und Bernsteinsammlung von Otto Helm – so entstand eine der bedeutendsten Inklusensammlungen Baltischen Bernsteins überhaupt, deren verbliebenen Teile sich heute im Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf befinden.

Hermann Reichling hinterließ ein einzigartiges Archiv mit mehr als 10.000 Fotografien. Vor allem Landschaften und die dort beheimateten Menschen und Tiere waren seine Motive. Während seiner Reisen durch Nordwestdeutschland fotografierte er auch Menschen mit Berufen, die heute nicht mehr vorkommen, wie beispielsweise Vogelfänger und Plaggenstecher. Dieses einzigartige Fotoarchiv bildet die Grundlage der Ausstellung, die mit naturkundlichen Ausstellungsstücken, Dokumenten und Filmsequenzen ergänzt wird.

**Glanzlichter – Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum
Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Porta Polonica und dem
Kunstmuseum Bochum**

Donnerstag, 27. Oktober 2022 bis Februar 2023

Das Kunstmuseum Bochum legte bereits in den 1960er Jahren bei der weitgreifenden europäischen Ausrichtung seiner künftigen Sammlung einen besonderen Schwerpunkt auf die Kunst der früheren sogenannten Ostblockstaaten, da diese in den westdeutschen Museen unterrepräsentiert war. Heute besitzt das Museum eine Sammlung von über einhundert Werken polnischer Künstler*innen.

Die Ausstellung wird die Glanzlichter dieser 60-jährigen Sammeltätigkeit des Kunstmuseums präsentieren. Vorgestellt werden Künstler, die zu den Protagonisten der jüngeren polnischen Kunstgeschichte zählen. Die Ausstellung zeigt sowohl Werke der 1920er und 30er Jahre als auch zeitgenössische Arbeiten der 60er bis 90er Jahre des 20. Jahrhunderts. Dabei vermittelt sie die Vielfältigkeit der polnischen Kunst.

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-lq.de

04) Der Elch – Klischee und Wirklichkeit eines Symboltiers

09.04.2022 – 16.10.2022

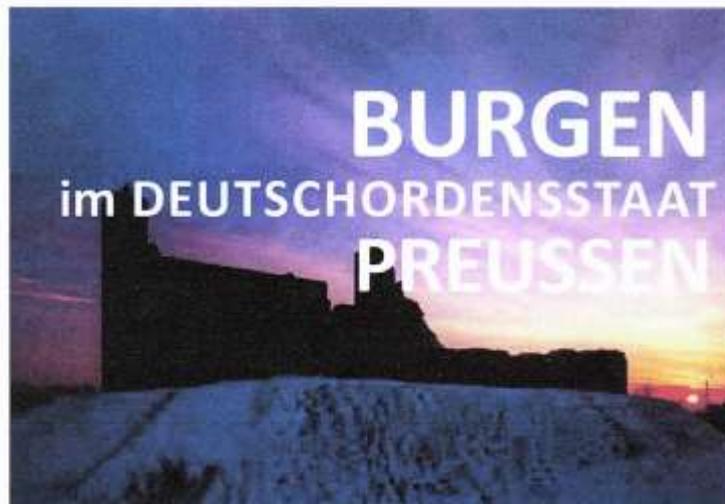
Der Elch ist ein heimisches Wildtier – auch wenn er im heutigen Deutschland bereits seit Jahrhunderten verschwunden ist. Doch nun kommt er zurück.

Die Kulturgeschichte Europas ist reich an Bezügen zu Elchen. Ihre unverwechselbare Geweihform, ihr Kopf mit der klobigen Ramsnase, ihr staksig wirkender Gang und ihre Fähigkeit, sich schon in lichter Vegetation praktisch unsichtbar zu machen, haben die Menschen veranlasst, eine ganz besondere Beziehung zum Elch zu entwickeln. Die großen Tiere wurden und werden durchweg positiv gesehen und so hinterließen sie auch in der Kunst und der Mythologie mannigfache Spuren.

In unserer Ausstellung wollen wir die vielfältigen Facetten der Verbindung Elch – Mensch vorstellen. Wir werden beispielsweise den bekannten Göttinger Satirepreis ebenso ansprechen wie den Test, mit dem geschicktes Ausweichen mit einem Kleinwagen auf Landstraßen geübt wird.

- 05) 13.07.2022, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloß Ellingen: Burgen im Deutschordensstaat Preußen. Foto-Bildkunst-Ausstellung von Mirosław Garniec u.a.

Zur Finissage der Ausstellung



laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein
zum Vortrag

**„Deutschordensburgen im Süden
Deutschlands“**

Samstag, 23. Juli 2022, 15 Uhr

Begrüßung

WOLFGANG FREYBERG
Direktor des Kulturzentrums Ostpreußen

Vortrag

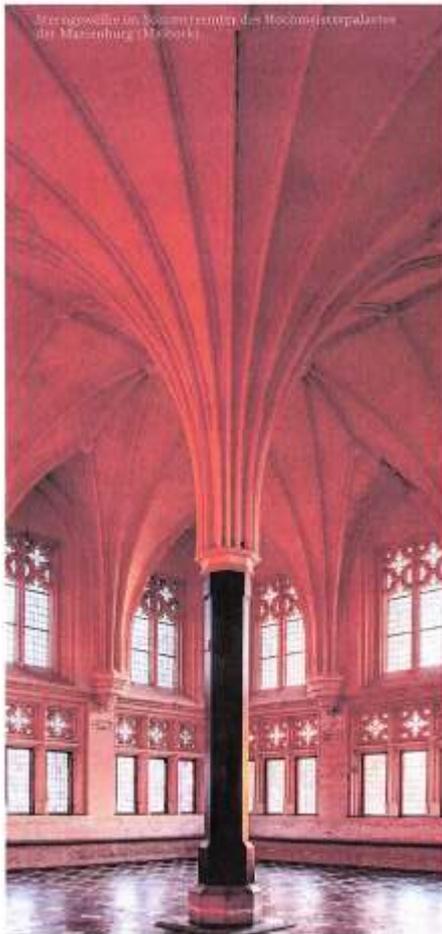
DR. KATHARINA KEMMER
Forschungsstelle Deutscher Orden, Würzburg

Eintritt frei

Zuvor Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung
sowie Kaffee und Gebäck

**Kulturzentrum Ostpreußen
im Deutschordensschloß Ellingen**
Schloßstraße 9, 91792 Ellingen / Bay.
Tel.: 0 91 41 / 86 44-0
info@kulturzentrum-ostpreussen.de
www.kulturzentrum-ostpreussen.de





Strangpfeiler im Saal im Zentrum des Hochmittelaltars der Marienburg (1300er)



Buch zur Ausstellung:
 Malgorzata Jackiewicz-Garniec, Mirosław Garniec:
Burgen im Deutschordensstaat Preußen
 456 Seiten, Olaszyn, 2009
 ISBN 978-83-91-3840-6-3

Abbildungen auf der Titelseite:
 Burg in Lyck (Stk), Öl und Tempera, 2005
 Burg in Rheden (Radzyna Chełmiński)

Diese Ausstellung wird gefördert von:



Marschall
 der Woiwodschaft
 Ermland-Masuren
 Gustaw Marek Brzeziński



FONDAZIONE VITTORIO
 POZZO MEMORIAL
 STIFTUNG
 FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
 ZUSAMMENARBEIT



Kulturzentrum Ostpreußen
 Schloßstraße 9, 91792 Ellingen / Bay.
 Tel.: 09141/6644-0
 info@kulturzentrum-ostpreussen.de
 www.kulturzentrum-ostpreussen.de

Öffnungszeiten (auch an den Feiertagen):
 Dienstag bis Sonntag 10-12 und 13-17 Uhr



BURGEN im DEUTSCHORDENSSTAAT PREUSSEN

Mirosław Garniec
 Bożena Januszewska
 Katarzyna Wolska

Foto-Bildkunst-Ausstellung

**30. April bis
 24. Juli 2022**

KULTURZENTRUM
 OSTPREUSSEN



Burg in Soldau (Działdowo)

Die Ausstellung stellt die Burgen vor, welche die Basis der administrativen Strukturen des Deutschordensstaates in Preußen bildeten. Die Deutschordensritter, sowie die Bischöfe und Geistlichen, hatten das erworbene Land mit einer Kette von Ziegelsteinburgen gesichert und damals ein in Europa einzigartiges Befestigungssystem geschaffen. Diese imposierenden Bauwerke fungierten als Regierungs-, Verwaltungs-, Militär- und Wirtschaftszentren. Die größten und wichtigsten von ihnen, die Komtureburgen, waren Sitze von Ordenskonventen.

Die Spitze der Ordensritter bestimmte über die Form und Größe der Befestigungen. Sie waren nach spezifischen Architekturtypen errichtet, welche dem Rang und der Machtkompetenz der dort verweilenden Amtsinhaber – Komture, Vögte, Pfleger, Kammerer sowie Bischöfs- und Kapitelerwähler – entsprachen. Dieser durchdrachte Verwaltungsapparat erlaubte eine sehr effiziente Führung und Bewirtschaftung des Landes sowie den Schutz der erworbenen Gebiete. Innerhalb von über 150 Jahren (bis zur Schlacht bei Tannenberg 1410) entstand im Preußenland ein

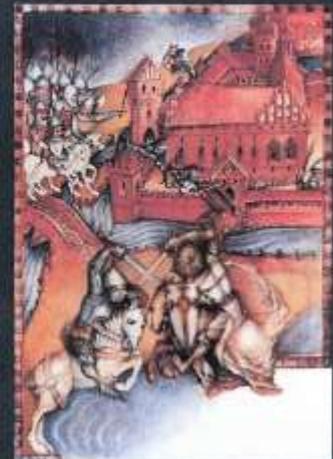
imposanter Staat, auf dessen Gebiet etwa 150 Burgen erbaut wurden, welche als Fundament und als Machtsymbol des Deutschordenslandes galten.

Bemerkenswert war nicht nur das Ausmaß des Vorhabens selbst, sondern auch der Baustoff: überall sonst baute man in Stein, nur im Preußenland sind größtenteils Ziegel als Baumaterial verwendet worden. Am auffallendsten ist hierbei das Aussehen der glatten, schlichten Fassaden dieser Bauten, welche gleichzeitig einzigartig in Form und Konstruktion waren.

Diese Burgen sind in Europa als Zivilisations- und Kulturerscheinung einmalig und bilden ein beeindruckendes Festungssystem des Spätmittelalters, das jedoch nach wie vor wenig bekannt ist. Es ist zu hoffen, dass der hier dargestellte Komplex von Deutschordensburgen schon bald den ihm zustehenden Platz in der Kultur unseres Kontinents einnehmen kann und in die UNESCO-Liste des Weltberbes eingetragen wird.



Burg in Ragatz (Neman)



Burg in Osterode (Olsztyn), Öl und Tempera, 2005

Die Ausstellung stellt 60 der wichtigsten Ordens-, Bischofs- und Kapitelburgen aus dem ganzen damaligen Deutschordensstaat Preußen im ursprünglichen und aktuellen Zustand vor.

In den Beschreibungen zu den entsprechenden Burgen werden neben der heutigen und damaligen Ortsbezeichnung auch der Architekturtyp der Burg, ihre Verwaltungsfunktion und der Rang der dort existierenden Ämter angegeben. Den Fotografien der Burgen sind Malerei-Rekonstruktionen zur Seite gestellt, welche in der Art und Weise der mittelalterlichen Bildkunst erstellt wurden. Diese finden auch Verwendung im Buch „Burgen im Deutschordensstaat Preußen“ von Mirosław Garniec.

Schlesien – gemeinsames Natur- und Kulturerbe Śląsk – wspólne dziedzictwo przyrodnicze i kulturowe



Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstr. 8
02826 Görlitz
www.schlesisches-museum.de
Tel. 03581/8791-0
E-Mail: kontakt@schlesisches-museum.de

06) Porzellanland Schlesien.

Sonderausstellung vom 9. Juli 2022 bis 26. Februar 2023

Pressemitteilung

Im Schlesischen Museum zu Görlitz wird vom 9. Juli 2022 bis zum 26. Februar 2023 die zweiteilige Ausstellung „Porzellanland Schlesien“ gezeigt. Die Einrichtung besitzt Dank der Schenkungen von Gerhard und Margret Schmidt-Stein sowie von Adelheid Schmitz-Brodam eine Sammlung an schlesischem Porzellan, die wohl als die weltweit größte gelten kann. Die Auswahl aus diesem reichen Schatz kann bis zum 26. Februar 2023 besichtigt werden.

Fast 50 schlesische Unternehmen produzierten zwischen 1820 und 1945 Porzellan in den größten und modernsten Fabrikanlagen Deutschlands. Firmen wie Krister, Tielsch, Ohme oder Königszelt machten aus dem Luxusgut Porzellan im 19. Jahrhundert ein Gebrauchsgut, das für breite Bevölkerungsschichten erschwinglich wurde. Die Porzellanherstellung wurde zu einem prägenden Industriezweig Schlesiens und verwandelte die Region in ein „Porzellanland“.

Mit einer Auswahl an Services, Vasen, Dosen und anderen Gefäßen bieten die Ausstellungen den Besuchern einen Augenschmaus an Stilformen von Neu-Rokoko bis Art déco. Die hohe ästhetische Qualität und die Quantität der schlesischen Porzellanproduktion sind beeindruckend. Das verdeutlichen auch historische Ansichten der Fabrikgebäude, Dokumente, Verkaufskataloge und handgezeichnete Musterbücher. Übrigens produzieren drei polnische Fabriken in Schlesien heute noch Porzellan und sehen sich in der Tradition ihrer deutschen Vorgängerfirmen.

Die Schenkungen

Das Ehepaar Gerhard und Margret Schmidt-Stein hat in jahrzehntelanger Arbeit eine der umfangreichsten Privatsammlungen Schlesischen Porzellans zusammengetragen. Sie haben das Schlesische Museum bereits früher mit zahlreichen Schenkungen und Leihgaben unterstützt und somit die Voraussetzung für etliche Ausstellungen geschaffen. Gerhard Schmidt-Stein verfasste auch das Standardwerk über die Geschichte des Schlesischen Porzellans.

2021 ging die gesamte Sammlung Schmidt-Stein als Schenkung an das Museum. Zusammen mit dem Museumsbestand und der zweiten bedeutenden Schenkung von Frau Adelheid Schmitz-Brodam verfügt das Schlesische Museum nun über eine Sammlung an schlesischem Porzellan, die Weltrang besitzt. Während das Sammlerehepaar Schmidt-Stein zahlreiche Fabrikate verschiedener Hersteller nach ästhetischen Gesichtspunkten gesammelt hat, konzentrierte sich Adelheid Schmitz-Brodam auf Fabrikate von Carl Tielsch & Co. und hat dadurch das breite Produktportfolio eines einzelnen Herstellers abgedeckt.

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, 02826 Görlitz
www.schlesisches-museum.de
kontakt@schlesisches-museum.de



Dose mit goldenem Ätzdekor der Porzellanfabrik Königszelt, 1930er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



Dosen im Stil des Art déco der Porzellanfabrik Königszelt, 1930er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



Service „Koralle“ der Porzellanfabrik Karl Krister in Waldenburg, 1930er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



Zwei Mokkatassen der Fa. Reinhold Schlegelmilch in Tillowitz, 1939er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



PORZELLANLAND SCHLESIEN
Ausstellung 9.7.2022-26.2.2023

Schlesisches Museum zu Görlitz
Schönhof, Brüderstraße 8, 03826 Görlitz
Tel. +49 3581 87 91 0
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

Di-Do 10-17 Uhr
Fr-So 10-18 Uhr

Führungen durch die Ausstellung:
Termine für Führungen finden Sie auf unserer Website. Führungen können auch individuell gebucht werden.

Museumserlebung:
Museumspädagogische Gruppenangebote im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Porzellanland Schlesien“ sind für Vorschulkinder, Schulklassen und Erwachsene buchbar. Weitere Informationen zu Konditionen und Terminen gibt es unter kontakt@schlesisches-museum.de

Ausstellungskataloge:
Zur Ausstellung erscheinen zwei reich illustrierte Kataloge, die eine Auswahl aus beiden Sammlungen enthalten. Alle Texte sind zweisprachig (deutsch und polnisch). Die Publikationen sind im Schlesischen Museum, unter www.schlesisches-museum.de und über den Buchhandel erhältlich.

Fotos:
Rene E. Pech

Gestaltung:
Egmen/Meitlen



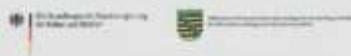
PORZELLANLAND SCHLESIEN

9.7.22-26.2.23

Schlesisches Museum zu Görlitz

SM SCHLESISCHES MUSEUM ZU GÖRLITZ

Ausstellung und Begleitpublikation werden gefördert von:






PORZELLANLAND SCHLESIEN

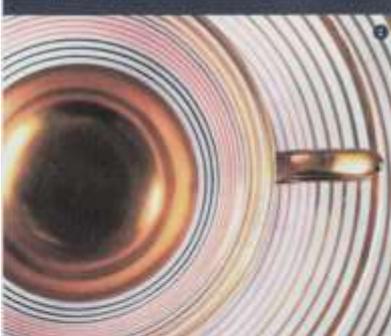
Das Schlesische Museum zu Görlitz besitzt dank vieler Schenkungen die weltweit wahrscheinlich größte Sammlung an schlesischem Porzellan. Passenderweise und insbesondere Sammler übergaben dem Museum in fast 200 Kartons etwa 15.000 Stück Porzellan: Tassen, Teller, Schüsseln, Vasen und vieles mehr. Die Ausstellung zeigt die schönsten und außergewöhnlichsten Stücke aus dem „Porzellanland Schlesien“.

In dem Jahren 2011/22 bekam das Schlesische Museum zu Görlitz gleich zwei sehr umfangreiche Porzellansammlungen geschenkt. Die breit gefächerte Sammlung von Gerhard Schmidt-Stein mit Produkten einer Vielzahl von schlesischen Produzenten und die auf Erzeugnisse der Firma Carl Tietzch spezialisierte Kalkkollection von Adelheid Schmitz-Brodam.

Mit der Einführung der Gewerbefreiheit war es ab 1810 jedermann in Schlesien erlaubt, dieses Luxusgut zu produzieren. Zahlreiche Unternehmer nutzten die Chance und schufen bis 1850 die ersten großen Fabriken, die Porzellan in guter Qualität zu günstigen Preisen für breite Bevölkerungsschichten anboten. Innerhalb weniger Jahrzehnte entwickelte sich die Porzellanherstellung zu einem prägenden Industriezweig für Schlesien und verwandelte die Region in ein „Porzellanland“. Fast 50 Firmen produzierten hier zwischen 1820 und 1945 Porzellan in den weltweit größten und modernsten Fabrikanlagen Deutschlands.



Sammlung Schmidt-Stein
Bei Sammlern und Forschern blieb das „Porzellanland Schlesien“ lange unbeachtet. Erst dank der jahrzehntelangen Sammeltätigkeit von Gerhard Schmidt-Stein und seiner Frau Margret und durch seine grundlegende Publikation „Schlesisches Porzellan vor 1945“ hat dieser Bereich der Sachkultur zunehmend Beachtung gefunden. Anlässlich der Schenkung ihrer Sammlung an das Schlesische Museum zeigt der erste Teil der Ausstellung ab 9. Juli diese einzigartige Kollection.



DIE GRÖSSTEN SCHLESISCHEN PORZELLANFABRIKEN WAREN GLEICHZEITIG DIE GRÖSSTEN PORZELLANFABRIKEN DEUTSCHLANDS UND PRODUZIERTEN JÄHRLICH MEHRERE MILLIONEN GESCHIBTE. SCHLESISCHE HERSTELLER ERÖFFNETEN MIT IHREN PRODUKTEN DIE GANZE WELT.



Zu den bedeutendsten schlesischen Fabriken zählen unter anderem Kristec, Tietzsch, Ohme, Schlegelmilch oder Königsdorf. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Produktion fortgeführt – bis heute gibt es drei Porzellanfabriken, die sich auf die Tradition ihrer deutschen Vorgängerfirmen berufen.



Sammlung Schmitz-Brodam
Den Fokus auf eine einzelne Firma richtet der zweite Teil der Ausstellung ab 9. September. Adelheid Schmitz-Brodam hat in 50 Jahren über 850 Service, Gedecke und Einzeltücker der Firma Carl Tietzsch zusammengetragen. Diese erstmals öffentlich gezeigte Sammlung bietet einen breit gefächerten Einblick in die schier unermessliche Fülle an Formen und Dekoren der Porzellanherstellung für lange Zeit größter Porzellanfabrik Deutschlands.

DIESE SCHATZE KÖNNEN SIE BIS ZUM 26. FEBRUAR 2023 BESICHTIGEN. ENTDECKEN SIE IHR LIEBLINGSTÜCK!

07) Wanderausstellung „Vom Ihr zum Wir. Flüchtlinge und Vertriebene im Niedersachsen der Nachkriegszeit“, 25. März bis 17. Juli 2022

RAHMENPROGRAMM

Jeden zweiten Sonntag im Monat bieten wir um 14.30 Uhr (45 Min.) eine öffentliche Führung durch die Sonderausstellung an, 2,50 € p. P. zzgl. Eintritt
So., 10.04., 24.04., 08.05., 22.05., 12.06., 26.06. und 30.07.2022

VORTRÄGE

Horst Mide, Landtagspräsident a.D.
Flucht, Vertreibung und Aufnahme in einer neuen Heimat.
Do., 28.04.2022, 19.00 Uhr, Klotje-Haus, Eintritt 5,00 €

Lehnannt Birnie, M. A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Pädagogischer Leiter der Dokumentationsstätte Gedenkstätte Töteldorf
Die Aufnahme der Flüchtlinge und Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten in Niedersachsen und nördliches Ostpreußen.
Do., 12.05.2022, 19.00 Uhr, Klotje-Haus, Eintritt 5,00 €

LESUNG

Joseph Strjens, Schulleiter a.D. Ulrichsgymnasium Norden
Wer fragt auch die Kinder? Von Schlesien nach Ostpreußen.
Do., 09.06.2022, 19.00 Uhr, Klotje-Haus, Eintritt 5,00 €

ÖFFNUNGSZEITEN

November – März:
Mittwoch – Sonntag 13.00 – 17.00 Uhr
April – Oktober:
Dienstag – Sonntag 10.00 – 17.00 Uhr
Für Gruppen und Führungen öffnet das Heimatmuseum auch außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten.

EINTRITTSPREISE

Erwachsene / Ermäßigt	5,00 € / 4,00 €
Erwachsene in Gruppen ab 30 Personen	4,00 €
Familienkarte (2 Erwachsene und Kinder)	10,00 €
Kinder und Jugendliche (7-18 Jahre)	2,00 €
Kinder bis einschließlich 6 Jahre	frei

KONTAKTADRESSE

Heimatmuseum Leer
Messe Straße 12-14 - 26789 Leer
Telefon +49 (0)491 2019
info@heimatmuseum-leer.de
www.heimatmuseum-leer.de
www.facebook.com/museumleer

DIWV-19

Wir möchten, dass Sie gesund bleiben! Das Heimatmuseum weist seine Maßnahmen zum Schutz vor Covid-19 laufend an die jeweilige Situation an. Bitte informieren Sie sich telefonisch oder auf unserer Homepage über die aktuell geltenden Regeln.

Stand März 2022 / Änderungen vorbehalten!

RECHTSCHEIT

Titel: Freundeskreis Lutz Ullrich e.V.
Inzwischen als links nach rechts:
Historisches Museum Aurich, Foto: unentgeltl.; Dokumentationsstätte Gedenkstätte Töteldorf Stadt Nordfriesland, Foto: Stefan Tiedler; Dokumentationsstätte Gedenkstätte Töteldorf; Schwaan, Foto: Ostfriesisches Schwaanmuseum; Fehrsen; Stadt Salzgitter; Städtisches Museum Schloss Salfer.






Schlesische Nachkriegsgruppe Aurich nach 1945



Hundert Jahre Kreis von 1918



Sonett „Heimatschmerz“ in Nordfriesland-Klosterhaus



Ausstellung „Die Brücke“ in Norden 1948



Schwanenford am 1918, welche in Heringsbänkenmarkt eingeweiht wurde



Schülerin einer Flüchtlingsklasse, typisch für einen Volksschul (1947)

Zum 75-jährigen Jubiläum der Gründung des Landes Niedersachsen konzipierte der Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. im Rahmen des Projektes „Herkunft.Heimat.Heute.“ die Wanderausstellung

Vom Ihr zum Wir.

Flüchtlinge und Vertriebene im Niedersachsen der Nachkriegszeit

Sie dokumentiert auf 14 Bannern und mit ausgewählten Exponaten den Beitrag, den Flüchtlinge und Vertriebene beim Aufbau des Landes Niedersachsen leisteten. Erweitert wurde die Schau durch zahlreiche interessante Exponate, die auch die Situation in Ostpreußen darstellen und auch speziell die Stadt Leer und ihr Umland beleuchten.

Das Heimatmuseum Leer zeigt diese Ausstellung vom 25. März bis zum 17. Juli 2022.

Ende des Zweiten Weltkrieges mussten insgesamt ca. 12 Millionen Menschen aus den damaligen deutschen Ost- und Sudetengebietern fliehen oder wurden von dort vertrieben. Die Gründung des Landes Niedersachsen 1946 bedeutete nicht nur den Zusammenschluss von vier zuvor selbstständigen Regionen, sondern auch die Versorgung von etwa zwei Millionen Menschen, die aus diesen Gebieten kamen. Nach während des Krieges erreichten die ersten 1.200 Flüchtlinge Ostfriesland und Leer Offiziell wurden dem Kreis Leer nach dem Krieg 31.000 Flüchtlinge zugewiezt. Die Bevölkerung der Stadt hatte so zeitweilig einen Flüchtlingsanteil von über 30 Prozent. Von 1945 bis 1950 erhöhte sich die Einwohnerzahl von rund 14.200 auf 20.700. In Zeiten des Mangels, der West- wie Ostdeutsche gleichermaßen traf, war dies eine große Herausforderung.

Der Anfang im kriegszerstörten Land war schwer. Die Neubürgerinnen und Neubürger kooperierten mit den Einheimischen um knappe Ressourcen wie Wohnraum und Nahrungsmittel. Gleichzeitig trugen sie aber durch ihre Arbeitskraft zum Wiederaufbau des Landes bei. Besonders in den Bereichen Wirtschaft und Kultur leisteten diese Menschen Wichtiges. 1952 gab es in Leer 78 Betriebe, die von Flüchtlingen oder Vertriebenen gegründet worden waren.

Neben Schulen und Betrieben waren vor allem die Vereine Foren der Integration, denn Sport und gemeinsame Hobbys verbanden Flüchtlinge und Einheimische. Eine Schlüsselrolle kam den Kirchen zu. Unter den ca. 70.000 Vertriebenen im protestantischen Ostpreußen waren über 40.000 Katholiken. Am intensivsten war wohl die kirchliche Zusammenarbeit von Christen unterschiedlicher Konfessionen in den Flüchtlingslagern wie im

größten Flüchtlingslager Ostpreußens in Norden-Töteldorf. Religiöse Differenzen trugen schließlich zur großen Ökumene bei.

Ein Beispiel für die Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen ist der aus Schlesien stammende Horst Mide, der von 1968 bis 1973 ehrenamtlicher Bürgermeister der Stadt Leer war. Später war er langjähriges Mitglied des niedersächsischen Landtages und von 1990 bis 1998 dessen Präsident.

Die Ankunft der Flüchtlinge und Vertriebenen lässt sich bis heute an vielen Straßennamen mit ostpreussischem Bezug und den neu entstandenen Flüchtlingsiedlungen ablesen. Die Ausstellung erzählt Geschichten, die exemplarisch die großen Anstrengungen verdeutlichen, die den Weg vom „Ihr“ zum „Wir“ geprägt haben.

Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog mit verteilbaren Beiträgen erschienen, der im Heimatmuseum zum Preis von 19,90 EUR erworben werden kann.

Die Ausstellung entstand in den vom Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. getragenen Projekt „Herkunft.Heimat.Heute.“, das sich der nachhaltigen Sicherung der niedersächsischen Heimatstammungen aus den historisch ostpreussischen Gebieten widmet. Das Projekt wird durch Mittel des Landes Niedersachsen und aus 9 96-Mitteln des Bundes finanziert. Projektpartner sind die Landesbeauftragte für Heimatvertriebene, Sozialisationsreferent und Spötaussiedler, Edith Westmann (Mdl.), und das Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa in Osnabrück.

08) Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums

Im Sudetendeutschen Museum in München sind mehr als tausend Ausstellungsstücke zu sehen. Weniger bekannt ist das Depot des Museums, das rund 40.000 weitere Objekte beherbergt. Im Depot findet ein wesentlicher Teil der musealen Arbeit statt: Hier werden neue Exponate aufgenommen, digital inventarisiert, konservatorisch behandelt und für eine spätere Präsentation - zum Beispiel im Rahmen von Sonderausstellungen - aufbewahrt. [Mit diesem Kurzfilm erhalten Sie einen exklusiven Einblick](#) in das Depot des Sudetendeutschen Museums, begleitet von Sammlungsleiter **Klaus Mohr**:

<https://www.youtube.com/watch?v=IAM3t3udysM>

<https://www.sudetendeutsche-stiftung.de/sudetendeutschesmuseum/index.html>

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 65, 2021

Wien, am 27. Mai 2021

09) Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold

Liebe Museumsfreunde!



Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserem Veranstaltungsangebot. Leider ist damit zu rechnen, dass wir auch in diesem Jahr immer wieder neu aushandeln müssen, ob und in welcher Weise unsere Veranstaltungen stattfinden können. Bitte besuchen Sie uns regelmäßig auf unserer Homepage www.russlanddeutsche.de, um zu erfahren, in welcher Form die jeweiligen Veranstaltungen durchgeführt werden.

Alles Gute und beste Grüße

Ihr Museumsteam

Georgstraße 24
32756 Detmold
Ruf: 05231-921 6900
museum@russlanddeutsche.de
<https://www.russlanddeutsche.de>

Kulturreferat:

Ruf: 05231-921 6913
Mobil: 0162-646 2913
e.warkentin@russlanddeutsche.de

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Museumsmeile
Willy-Brandt-Allee 14
53113 Bonn
Tel.: (02 28) 91 65-0
Fax: (02 28) 91 65-302
E-Mail: [post\(at\)hdg.de](mailto:post(at)hdg.de)



Eintritt frei

Besucherdienst
(02 28) 91 65-400
[E-Mail](#)

Dienstag–Freitag
09.00–19.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag
10.00–18.00 Uhr

Montag
geschlossen

10) Heimat. Eine Suche.

Eine Ausstellung, vom 11.12.2021 bis 25.09.2022



11.12.2021 – 25.09.2022

Heimat

Eine Suche

Heimat verspricht Geborgenheit und Überschaubarkeit – insbesondere in Zeiten großer politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen. Aber Heimat ist sehr vielschichtig. Menschen verlieren ihr Heim, ihr ganzes Dorf an eine Braunkohlegrube oder an einen Krieg. Andere fühlen sich in der alten Heimat fremd und begeben sich auf die Suche nach einer oder mehrerer neuen Heimat(en). Für manche ist Heimat ganz klar mit einem Ort verbunden, den sie nie verlassen wollten, dem sie aber gezwungenermaßen den Rücken kehren müssen.

Wenn Sie unsere Wechselausstellung besuchen, betreten Sie zunächst eine kleine Siedlung mit Dorfplatz. Alles wirkt auf den ersten Blick idyllisch. In den Häusern können Sie sich mit verschiedenen Seiten des Heimatbegriffs auseinandersetzen: Heimat im geteilten Deutschland und Identitäten in verschiedenen Regionen, (Spät-)Aussiedler und Vertriebene, jüdisches Leben in Deutschland, Zerstörung von Heimat durch Energiegewinnungsprojekte, Heimischwerden von Menschen mit internationaler Geschichte. Der Fokus liegt auf der Entwicklung seit 1945.

Sie sehen die Tür einer Flüchtlingsunterkunft, bemalt von einer aus Syrien nach Deutschland geflohenen jungen Frau. Die Tür zeugt von dem Bemühen, den Verlust der

alten Heimat zu verarbeiten und in einer potenziell neuen Heimat Halt zu finden. Das Bühnenbild einer idyllischen Spreelandschaft aus dem Dorf „Mühlrose“ steht für die Bedrohung der sorbischen Minderheit, ihrer Sprache und Kultur durch den Tagebau.

In der Öffentlichkeit wird der Heimatbegriff kontrovers diskutiert, instrumentalisiert und als politischer Kampfbegriff missbraucht. Die Ausstellung lädt dazu ein, über die Bedeutung von Heimat für den Einzelnen und für die Gesellschaft nachzudenken: Wie kann ein moderner Heimatbegriff aussehen, der dem gesellschaftlichen Zusammenhalt dient? Bringen Sie sich gerne in unserem „Heimat-Labor“ ein.

Wir freuen uns darauf, bei unseren Veranstaltungen und auf Social Media mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Bericht in der „Berliner Morgenpost“, Seite 4 vom 12.12.2021:

Sehnsucht nach Heimat

Sehnsuchtsort bis Ideologiebegriff: Bonner Haus der Geschichte zeigt neue Ausstellung

CLAUDIA ROMETSCH

BONN – „Bin ich Deutscher, bin ich Pole, bin ich Schlesier?“ Wie viele Menschen in Deutschland ist sich Ronald Urbanczyk nicht sicher, wo seine Heimat liegt. Was genau ist in einer globalisierten Welt eigentlich Heimat und wo ist sie zu finden? Dieser Frage geht die Ausstellung „Heimat. Eine Suche“ im Bonner Haus der Geschichte seit Sonnabend nach. „Wir wollen nicht sagen, was Heimat ist, sondern zeigen, dass es ganz unterschiedliche Antworten geben kann“, sagt Ausstellungsdirektor Thorsten Smidt. Dazu haben die Ausstellungsmacher Menschen befragt, in deren Leben der Verlust, aber auch die Suche nach Heimat eine besondere Rolle spielt.

Dabei wird deutlich, dass die Bestimmung von Heimat – so wie im Fall des in Polen geborenen und im Ruhrgebiet aufgewachsenen Filmemachers Ronald Urbanczyk – oftmals nicht eindeutig zu klären ist. Heimat sei die „Summe

der Erinnerungen“, „ein Gefühl von Zugehörigkeit“ oder „etwas Inneres“, sagen zum Beispiel einige der Menschen, denen die Besucherinnen und Besucher an den zahlreichen Medienstationen in der Ausstellung immer wieder begegnen.

Die Schau, die bis zum 25. September 2022 zu sehen ist, empfängt das Publikum zunächst mit einem kurzen Blick in Zeiten, als der Begriff Heimat noch eindeutig zu sein schien. In der Romantik spiegelte sich etwa das Rheintal mit

seinen Burgen in der Malerei als heimatlicher Sehnsuchtsort. Der Nationalsozialismus übersteigerte und missbrauchte den Heimatbegriff dann mit seiner „Blut- und Boden“-Ideologie. Aber auch in den 50er-Jahren schien Heimat noch eine eindeutige Größe zu sein. Liebevoll bestickte Kissen mit Schriftzügen wie „Es gibt nur eine Heimat“ zierten damals deutsche Sofas. Dass auch in Deutschland die Heimat von Menschen bedroht ist, zeigt ein Blick in die Braunkohlereviere, wo zahlreiche Orte dem Tagebau weichen müssen. Besonders gefährdet sind die Sorben in der Lausitz, denen mit dem Verschwinden ihrer Dörfer auch der Verlust ihrer Kultur droht.

Eine besondere Beziehung zu Deutschland haben Jüdinnen und Juden, die sich bewusst entschlossen, im „Land der Täter“ zu leben. Ein eindrucksvolles Zeugnis ist der Koffer des Holocaust-Überlebenden Leo Sachs, der sich nach dem Krieg von Auschwitz aus zu Fuß auf den Weg nach Köln macht. epd



Die Sonderausstellung beschäftigt sich mit dem Thema Heimat. FOTO:EPD

Südwestdeutscher Rundfunk am 11.12.2021:

Ausstellung über Heimat im Haus der Geschichte Bonn

STAND: 11.12.2021, 9:21 Uhr

Eine Sonderausstellung im Haus der Geschichte in Bonn beschäftigt sich ab Samstag mit dem Thema Heimat. Unter dem Titel "Heimat. Eine Suche" werden nach Angaben der Organisatoren bis zum 25. September 2022 die unterschiedlichen Definitionen eines emotional aufgeladenen Begriffes beleuchtet. Zu sehen sind zahlreiche Zeitzeugen-Interviews und rund 600 Exponate. Präsentiert werden unter anderem Filmausschnitte, Requisiten aus der Hunsrücksaga "Heimat" von Edgar Reitz, ein Dirndl aus afrikanischem Batikstoff oder der Koffer eines Holocaust-Überlebenden. Ein Kapitel der Ausstellung widmet sich den Spätaussiedlern. Zu Wort kommen auch Menschen, die aus verschiedenen Ländern in die Bundesrepublik geflohen und hier mehr oder weniger heimisch geworden sind. Auch Jüdinnen und Juden beantworten die Frage, inwiefern Deutschland für sie Heimat sein kann. Thema der Ausstellung ist auch der Verlust und das Finden einer neuen Heimat.

Autor: SWR